





SCHLÜSSELZAHLEN

Schlüsselzahlen

	2009 Beträge in Mio. CHF	Veränderung in %	2008 Beträge in Mio. CHF	Veränderung in %	2007 Beträge in Mio. CHF
Bilanz-Kennzahlen					
Bilanzsumme	139'520	6,0	131'575	6,9	123'076
Kundenausleihungen	117'636	8,3	108'595	7,0	101'527
davon Hypothekarforderungen	110'678	9,1	101'435	7,6	94'299
Kundengelder	110'739	6,4	104'098	10,6	94'155
Kundengelder in % der Kundenausleihungen	94,1%		95,9%		92,7%
Erfolgs-Kennzahlen					
Erfolg Zinsengeschäft	1'950	1,3	1'926	2,4	1'881
Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	227	-1,1	230	-5,6	243
Betriebsertrag	2'350	1,0	2'327	1,3	2'297
Geschäftsaufwand	1'463	1,4	1'443	8,3	1'333
Bruttogewinn	887	0,4	883	-8,4	965
Gruppenergebnis vor Steuern	791	16,1	682	-18,8	839
Gruppengewinn	645	14,4	564	-19,5	701
Bruttogewinn pro Personaleinheit (in 1000 CHF)	113,3	-4,6	118,8	-14,0	138,1
Cost Income Ratio (Kosten-Ertrags-Verhältnis)	62,3%		62,0%		58,0%
Eigene Mittel					
Total Eigenkapital	8'628	8,1	7'979	7,8	7'402
Return-on-Equity (Eigenkapitalrendite)	7,8%		7,3%		10,0%
Eigenkapitalquote	6,2%		6,1%		6,0%
Kernkapitalquote	12,7%		12,7%		12,6%
Gesamtkapitalquote	18,9%		18,8%		18,7%
Marktangaben					
Marktanteil im Hypothekargeschäft (2009: geschätzt)	15,2%		14,7%		14,2%
Marktanteil im SpARBereich (2009: geschätzt)	19,6%		19,7%		19,0%
Anzahl Genossenschafter	1'618'941	4,5	1'549'190	7,3	1'443'841
Kundenvermögen					
Verwaltete Kundenvermögen	134'904	8,1	124'817	5,9	117'859
Depotgeschäft					
Anzahl Depots	367'389	-4,1	383'125	6,6	359'466
Total Depotvolumen	33'639	3,0	32'672	-8,8	35'841
Kreditgeschäft					
Verluste aus dem Kreditgeschäft	25	-41,5	43	-5,8	46
in % der Kundenausleihungen	0,022%		0,040%		0,045%
Überfällige Forderungen	373	-5,1	393	0,4	391
in % der Kundenausleihungen	0,317%		0,362%		0,385%
Rating Raiffeisen Schweiz					
Moody's	Aa1		Aa1		Aa1
Ressourcen					
Anzahl Mitarbeitende	9'553	4,6	9'133	6,1	8'606
davon Anzahl Lernende	776	5,1	738	7,0	690
Anzahl Personaleinheiten	7'999	4,4	7'665	6,3	7'208
Anzahl Raiffeisen-Standorte	1'146	-0,4	1'151	-0,3	1'155
Anzahl Bancomaten	1'461	3,3	1'414	6,1	1'333

Management Summary

Das Jahr der Hypotheken

Raiffeisen verzeichnete 2009 bei den Hypothekenausleihungen das höchste Wachstum ihrer Geschichte. Der Hypothekenbestand erhöhte sich um 9,1 Prozent auf 110,7 Milliarden Franken. Der Marktanteil beträgt mittlerweile 15,2 Prozent. Das Wachstum ging jedoch nicht zulasten der Sicherheit: Die effektiven Verluste aus dem Kreditgeschäft sanken auf 0,02 Prozent der gesamten Ausleihungen, die Rückstellungen für gefährdete Forderungen auf 355,8 Millionen Franken.

Die Kundengelder nahmen im gleichen Zeitraum um beachtliche 6,4 Prozent auf 110,7 Milliarden Franken zu. Dabei fand in Erwartung steigender Zinsen eine markante Umschichtung von festverzinslichen Anlagen in die variablen Spargelder statt. Raiffeisen konnte insgesamt von einer exzellenten Positionierung mit einem nachhaltigen Geschäftsmodell profitieren. Trotz des anspruchsvollen Umfelds steigerte Raiffeisen den Gruppengewinn um 14,4 Prozent auf 645,4 Millionen Franken.

Attraktive Mitgliedschaft

Vom Vertrauen profitierte auch die Marke Raiffeisen, die in mehreren unabhängigen Umfragen sehr gute Ergebnisse erzielte und bezüglich Vertrauenswürdigkeit, Kompetenz, Zuverlässigkeit, Innovation und Dynamik sowie Transparenz jeweils den Spitzenplatz erreichte.

Im Jahr 2009 haben sich 70'000 Personen neu für die Mitgliedschaft bei Raiffeisen entschieden. Damit wurde die Grenze von 1,6 Millionen Mitgliedern überschritten.

Ausblick: weiteres Wachstum

Dieses Rekordwachstum ging einher mit einer Offensive beim Service. So investierte Raiffeisen in neues Personal – in erster Linie in zusätzliche Kundenberaterinnen und Kundenberater, um so den hohen Servicestandard und die Nähe zu den Kundinnen und Kunden aufrechterhalten und weiter ausbauen zu können. Dies hatte auch Auswirkungen auf den Personalaufwand. Auch für die Zukunft ist die Marke Raiffeisen im dynamischen Umfeld gut positioniert. Daher erwartet die Raiffeisen Gruppe 2010 erneut ein Wachstum über dem Markt.

Schlüsselzahlen	
Management Summary	
Erläuterung zum Bildthema	3
2009 im Überblick	
Was Raiffeisen im Jahr 2009 bewegt hat	4
Vorwort	
Auftakt	6
Produkte, Markt und Risiken	
Markttätigkeit	10
Risikopolitik und Risikokontrolle	22
Nachhaltigkeitsbericht	32
Ökonomische Nachhaltigkeit	33
Ökologische Nachhaltigkeit	37
Gesellschaftliche Nachhaltigkeit	39
Raiffeisen im Wettbewerb	
Strategie	48
Corporate Governance	54
Struktur der Raiffeisen Gruppe	55
Kapitalstruktur und Haftungsverhältnisse	57
Regionalverbände	58
Organe von Raiffeisen Schweiz	61
Vergütungsbericht	68
Organigramm von Raiffeisen Schweiz	72
Mitwirkungsrechte	74
Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen, Revisionsstelle	75
Informationspolitik	76
Finanzbericht	
Geschäftsverlauf	80
Gruppen-Bilanz	88
Gruppen-Erfolgsrechnung	89
Mittelflussrechnung	90
Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung	91
Informationen zur Bilanz	106
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften	118
Informationen zur Erfolgsrechnung	120
Bericht der Revisionsstelle	122
Informationen zur Eigenmittel-Situation	124
Zahlenvergleich Gruppenunternehmen	128
Bilanz in der 5-Jahres-Übersicht	129
Erfolgsrechnung in der 5-Jahres-Übersicht	130
Geldflussrechnung in der 5-Jahres-Übersicht	131
Kurzportrait	134





Ein Weg entsteht, indem man ihn geht.

Dschuang Dsi, chinesischer Philosoph und Dichter

Die unbekannten und bekannten Wege im diesjährigen Geschäftsbericht geben die charakteristische Vielfalt der Schweiz wieder. Auch Raiffeisen ist geprägt von dieser Vielfalt, die in der geografischen Ausdehnung, der lokalen Verankerung und der Nähe zu den Kunden und Mitgliedern zum Ausdruck kommt. Ebenso vielfältig und individuell wie unsere Kundinnen und Kunden gestalten sich die Möglichkeiten, auf die unterschiedlichen Bedürfnisse einzugehen.

So wie Wege erst entstehen, wenn man sie geht, entwickeln sich auch Werte erst mit deren Umsetzung. Tag für Tag lebt Raiffeisen Werte wie Stabilität und Tradition, indem wir auf Bewährtes zurückgreifen. Gleichzeitig leben wir Eigenschaften wie Weitblick und Dynamik, indem wir den langfristigen Blick in die Zukunft wagen und Veränderungen positiv gegenüberstehen.

Werte kommen auch in den von der Fotografin Sally Montana porträtierten Wegen zum Ausdruck. Die seit Jahrhunderten erschlossene Gotthardroute beispielsweise ist Inbegriff von Stabilität und Sicherheit. Der Anblick der mannigfaltigen Wege weckt Assoziationen mit Werten wie Beständigkeit, Sicherheit, Nachhaltigkeit und nicht zuletzt Vertrauen. Erleben Sie in diesem Geschäftsbericht, wie diese Werte von Raiffeisen konkret umgesetzt werden und geniessen Sie die Reise auf bekannten und unbekannten Wegen der Schweiz.

Was Raiffeisen im Jahr 2009 bewegt hat Auch das 109. Geschäftsjahr der Raiffeisen Gruppe war geprägt von der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise. Die Schweiz blieb nicht verschont vom weltweiten wirtschaftlichen Abschwung.

Raiffeisen verzeichnete mit einer Zunahme um 9,1 Prozent auf 110,7 Milliarden Franken ein Rekordwachstum bei den Hypothekenausleihungen. Der Marktanteil liegt bei 15,2 Prozent. Das Total der Kundengelder stieg auf 110,7 Mrd. Franken (+ 6,4 Prozent). 101'000 Kundinnen und Kunden sowie 70'000 Mitglieder entschieden sich 2009 neu für Raiffeisen.

Tiefe Zinsen helfen der Wirtschaft

Die Schweiz erlebte während der globalen Rezession, die im 1. Quartal 2009 ihren Höhepunkt erreichte, einen vergleichsweise geringen Einbruch. Dieser Umstand ist nicht zuletzt dem diversifizierten Bankensektor zu verdanken. Ein positiver Effekt der Finanzmarktkrise sind die tiefen Zinsen im Hypothekarbereich.

Politisches Umfeld

Der politische Druck auf das Bankkundsgeheimnis in der Schweiz hat 2009 zugenommen. Die Schweiz hat 2009 mit der Unterzeichnung von Doppelbesteuerungsabkommen eingewilligt, dass in Zukunft neu Amtshilfe bei Steuerhinterziehung und Steuerbetrug gewährt wird (OECD, Art. 26). Der Bundesrat formulierte eine neue Finanzplatzstrategie: Die Positionierung der Binnenmarkt-Banken innerhalb dieser Strategie hat für Raiffeisen eine zentrale Bedeutung.

Raiffeisen und Vontobel verlängern Kooperation

Die Vontobel-Gruppe und die Raiffeisen Gruppe verlängerten die seit 2004 bestehende Kooperation bis ins Jahr 2017. Im Rahmen dieser Partnerschaft bezieht Raiffeisen von Vontobel Produkte und Dienstleistungen zur weiteren Positi-

onierung als Anlagebank. Vontobel führt die Wertschriftenabwicklung und -verwaltung der Raiffeisen Gruppe weiter.

Raiffeisen und Helvetia weiterhin erfolgreich

Die bereits seit zehn Jahren andauernde Erfolgsgeschichte von Raiffeisen und Helvetia wurde 2009 um weitere fünf Jahre verlängert. Die Kooperation hat sich in den letzten zehn Jahren kontinuierlich entwickelt und einen deutlichen Mehrwert für die Kundinnen und Kunden geschaffen.

Raiffeisen und Ethos lancieren Zusammenarbeit

Die Raiffeisen Gruppe und die Ethos Stiftung arbeiten künftig im Bereich von ausgewählten Anlageprodukten zusammen: Dabei werden die Aktionärsstimmrechte gemäss den Ethos-Empfehlungen für die schweizerischen Aktien ausgeübt.

Mitgliederangebote unterstützen den Tourismus

Unter dem Motto «Erlebnis Schweiz» bietet Raiffeisen ihren Mitgliedern regelmässig Angebote zu besonders günstigen Konditionen. 2009 bestand das exklusive Angebot in einer Hotelübernachtung für zwei Personen zum halben Preis in einem von 180 Hotels, die von Schweiz Tourismus eigens für dieses Angebot ausgewählt wurden.

Neue Informatikplattform Avaloq

Im Rahmen des mehrjährigen Programms zur Ablösung der heutigen Kernbankenapplikationen durch die Standard-Bankensoftware Avaloq lag der Schwerpunkt im Berichtsjahr bei der erfolgreichen Einführung des neuen Zahlungsverkehrs bei rund 200 Banken.

Leitbild

Unsere Vision

Raiffeisen ist die führende Schweizer Retailbanken-Gruppe. Die genossenschaftlichen Raiffeisenbanken richten ihr Angebot in Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern an den Bedürfnissen ihrer Kundinnen und Kunden aus. Im Umgang mit Genossenschafte(r)n, Kunden, Mitarbeitenden und Gesellschaft orientiert sich Raiffeisen an fairen und genossenschaftlichen Werten.

Unsere Prinzipien

Fairer Partner unserer Kundinnen und Kunden

- Wir nehmen unsere Verantwortung gegenüber unseren Kundinnen und Kunden durch eine persönliche Betreuung vor Ort mit kurzen Entscheidungswegen wahr.
- Unser Auftreten ist freundlich und sympathisch und wir gehen kompetent auf die Anliegen unserer Kunden ein.
- Wir wollen unsere Kundschaft in finanziellen Fragen als verlässlicher Partner durch das Leben begleiten.

Aus Überzeugung genossenschaftlich

- Wir bieten unseren Kundinnen und Kunden über die Mitgliedschaft die Möglichkeit, Teilhaber ihrer Raiffeisenbank zu werden.
- Wir verbinden betriebswirtschaftliche Grundsätze mit genossenschaftlichen Werten, indem wir Vorteile an unsere Mitglieder weitergeben.

- Die autonomen Raiffeisenbanken nutzen vor Ort das Synergiepotenzial der nationalen Bankengruppe.

Teamorientiertes und unternehmerisches Handeln der Mitarbeitenden

- Wir setzen auf eine partnerschaftliche Beziehung zwischen unseren Mitarbeitenden, die durch Dialog, Fairness und soziale Verantwortung geprägt ist.
- Wir schaffen Rahmenbedingungen und Handlungsräume, in denen sich unsere Mitarbeitenden verantwortungsbewusst entfalten und entwickeln können.
- Ihre Kompetenz, ihr Engagement und ihre Identifikation mit Raiffeisen sind Voraussetzung für die langfristige Leistungsfähigkeit der Gruppe.

Aktiver Teil des gesellschaftlichen Lebens

- Wir bekennen uns zum fairen Wettbewerb und lassen uns in unserem Handeln von hohen ethischen Grundsätzen leiten.
- Mit unserem Engagement und unseren Produkten setzen wir uns für eine nachhaltige Entwicklung von Gesellschaft und Umwelt ein.
- Mit transparentem und verantwortungsvollem Handeln schaffen wir ein Vertrauensverhältnis zu unseren Kundinnen und Kunden und der Gesellschaft.
- Engagierte Mitarbeitende und Behördenmitglieder tragen zur regionalen Verankerung unserer Gruppe bei.

Auftakt Raiffeisen ist die beliebteste Bank der Schweiz. Gleichzeitig ist das Ansehen der Finanzbranche im Allgemeinen auf einen Tiefpunkt gesunken, obwohl die klassischen Funktionen der Banken gerade jetzt von grosser Bedeutung sind. Für Raiffeisen ist das Chance und Herausforderung zugleich.

«Raiffeisen geht es gut.» Ein Satz, den wir immer wieder gerne hören. Die Philosophie und das Geschäftsmodell von Raiffeisen haben sich in einem schwierigen Umfeld bewährt. Das überzeugt viele Menschen in der Schweiz davon, Kunde bei Raiffeisen zu werden oder sich sogar als Mitglied der Raiffeisen-Bewegung anzuschliessen. Aber darf man wirklich zufrieden sein mit diesem Jahr 2009? Das unmittelbar ausgebremschte Wirtschaftswachstum und die steigende Arbeitslosigkeit belasteten uns nicht nur wirtschaftlich, sondern auch emotional. Ganz besonders litt der Schweizer Bankensektor. Trotzdem sind die Banken gerade in dieser Phase bedeutungsvoller denn je. Das zeigen einige Beispiele aus unserem Geschäftsjahr 2009.

Zinsen: Sicherheit im unsicheren Umfeld

Die Schweizerische Nationalbank hat im Hinblick auf eine drohende Rezession die Zinsen in einem noch nie da gewesenen Tempo und Umfang reduziert. Das war unbestritten eine richtige und wichtige Reaktion im passenden Moment. Dieser Entscheid blieb nicht ohne Folgen: Das Vertrauen auf einen stabilen Zins ist verloren gegangen. Die Angst vor einem Zinsruck nach oben ist spürbar. Bei Raiffeisen sind mittlerweile 73 Prozent der Hypotheken festverzinslich, 2008 waren es noch 55 Prozent. Umgekehrt verlief die Entwicklung bei den Kundengeldern: Hier den Ausgleich der Fristen zu schaffen – eine klassische Aufgabe der Bank-, gewinnt in einem unsicheren Zinsumfeld an Bedeutung und stellt eine echte Herausforderung dar.

Unternehmen: Partner in schwierigen Zeiten

Raiffeisen hat angesichts der schwierigen Lage für Unternehmen nicht gezögert und den Wachstumskurs, den wir im Firmenkundengeschäft seit Jahren verfolgen, unvermindert fortgesetzt. Wir haben über 8 Prozent mehr Kredite vergeben und über 4 Prozent neue Firmenkunden gewonnen – keine Rede von einer Kreditklemme also. Auch in schwierigen Fällen waren wir immer bestrebt, für alle Parteien akzeptable Lösungen zu finden.

Hypotheken: Räume schaffen

Die Raiffeisenbanken haben 2009 so viele neue Hypotheken vergeben wie noch nie. Das alleine wäre an sich noch nicht verwunderlich, wächst Raiffeisen doch seit Jahren weit über dem Markt. Erstaunlich ist die Dimension des Wachstums. Dabei handelt es sich um eine Folge des enormen Kundenwachstums der letzten beiden Jahre. Beim selbstbewohnten Wohneigentum, mit einem Anteil von 69 Prozent das grösste Segment unserer Ausleihungen, konnten wir vielen Kundinnen und Kunden den Traum vom Eigenheim erfüllen. Es scheint, als sei in unsicheren Zeiten der Wunsch nach Sicherheit in den eigenen vier Wänden besonders gross.

Verantwortung: vorausschauend über die eigenen Grenzen hinaus

Wir nehmen unsere soziale Verantwortung wahr. So haben wir in zusätzliches Personal investiert. Das schafft Arbeits-



*Dr. h.c. Franz Marty,
Präsident des Verwaltungsrats der Raiffeisen Gruppe*



*Dr. Pierin Vincenz,
Vorsitzender der Geschäftsleitung der Raiffeisen Gruppe*

plätze in den Regionen und ist die nachhaltige Erfolgsbasis unseres Geschäfts: die Beratung und Betreuung unserer Kundinnen und Kunden vor Ort. Wir denken vorausschauend auch über die Grenzen unseres Unternehmens hinaus, indem wir Anreize für eine nachhaltige Entwicklung bei unseren Kunden und ihren Projekten schaffen. Wir befinden uns mitten in einem Prozess mit dem Ziel, unsere gesellschaftliche Verantwortung – unsere Corporate Social Responsibility – weiter voranzutreiben und sichtbar zu machen.

Raiffeisen: hervorragend positioniert

Der Schweizer Finanzplatz muss sich im schwierigen Umfeld wieder auf jene Qualitäten besinnen, die ihn so stark gemacht haben: Seriosität, Stabilität und Kompetenz. So nehmen wir unsere Verantwortung wahr, indem wir zur Stabilität des Finanzplatzes Schweiz beitragen und gleichzeitig die Interessen der Binnenmarkt-Banken vertreten. Damit sind wir auf dem richtigen Weg, was auch Umfragen regelmässig bestätigen: Raiffeisen ist die beliebteste Bank der Schweiz.

Ausblick: ein Jahr der Herausforderungen

2010 werden wir sowohl im Umfeld wie auch innerhalb von Raiffeisen mit einigen Veränderungen konfrontiert sein. Wir rechnen mit einer Wirtschaft, die sich nur zögerlich erholt. In diesem Umfeld werden die Zinsen voraussichtlich tief bleiben, der Druck auf die Zinsmarge hält dadurch an. Das Geschäftsmodell Retailbank erlebt einmal

mehr ein Revival. Dem Grundsatz von Raiffeisen, die physische und inhaltliche Nähe zu unseren Kundinnen und Kunden zu pflegen, werden wir auch 2010 einen Schwerpunkt in unserer Tätigkeit widmen. Unser Engagement hat zum Ziel, die neuen Kundinnen und Kunden langfristig an Raiffeisen zu binden. Dafür werden wir die Kundenberatung weiter verstärken und unsere Präsenz in der Schweiz erhöhen, etwa indem wir in Städten und Agglomerationen zusätzliche Geschäftsstellen eröffnen. Das alles trägt dazu bei, dass wir – bei allen Herausforderungen, die auf uns zukommen – unsere Chancen nutzen werden. Mit der Rückbesinnung auf wertorientiertes Verhalten, wie es auch Raiffeisen lebt, wird die Finanzbranche wieder an Ansehen gewinnen.

Dr. h.c. Franz Marty
Präsident des Verwaltungsrats der Raiffeisen Gruppe

Dr. Pierin Vincenz
Vorsitzender der Geschäftsleitung der Raiffeisen Gruppe



**Beständigkeit**

Die historische Wasserstrasse Via Rhenana zwischen Konstanz und Basel führt durch wunderbare Naturlandschaften und verbindet gleichzeitig Kulturzentren wie Konstanz, Schaffhausen und Basel sowie die Insel Reichenau. Das Element Wasser verkörpert sowohl Beständigkeit als auch stetige Bewegung. Diese beiden Pole verbindet Raiffeisen mit ihrer Geschäftstätigkeit, indem sie auf Bewährtem aufbaut und sich gleichzeitig ständig weiterentwickelt.

Markttätigkeit Im Jahr 2009 setzte sich das starke Wachstum der Raiffeisen Gruppe fort. Bei den Ausleihungen und hier insbesondere im Hypothekarbereich verzeichnete Raiffeisen ein Rekordergebnis. Bezüglich Risikonahme wurden keine Konzessionen eingegangen. Auch 2009 hielt der Zufluss an Kundengeldern an.

-
- *Über 1,6 Millionen Mitglieder*
 - *Ausbau der führenden Position im Sparbereich*
 - *Rekordwachstum bei Hypotheken*
 - *Nachhaltige Produkte gefragt*
-

Marktumfeld

Die globale Rezession erreichte im 1. Quartal ihren Höhepunkt. Dank raschen und starken Gegenmassnahmen der Geld- und Fiskalpolitik beruhigte sich die Wirtschaftssituation im 2. Quartal und begann Mitte Jahr wieder zu wachsen. Die Schweiz erlebte einen vergleichsweise geringen Einbruch. Die Börsen begannen im März eine markante Erholung, nachdem die Überzeugung um sich griff, dass keine grosse Depression zu befürchten sei. Parallel dazu verringerten sich die Risikoprämien an den Geld- und Kapitalmärkten. Die Zinsen für Staatsobligationen erhöhten sich im Jahresverlauf in den USA und im Euroland deutlich, während sie in der Schweiz praktisch unverändert blieben. Dazu trug bei, dass die Schweiz eine relativ geringe Staatsverschuldung und niedrige Budgetdefizite aufweist. Um den Deflationsdruck zu bremsen, stabilisierte die Schweizerische Nationalbank im März den Wechselkurs des Euro. Dollar und Yen, die in der Krise als Zufluchtswährungen gedient hatten, schwächten sich wieder ab.

Marktbearbeitung

Ausbau und Pflege

Das Wachstum der Privatkunden lag 2009 bei rund 2,9 Prozent – per Ende 2009 pflegten 3,1 Millionen Privatpersonen eine Kundenbeziehung mit Raiffeisen. Städtische Gebiete legten überdurchschnittlich zu – seit 2005 konnte Raiffeisen ihre Kundenbasis in den grössten Städten der Schweiz um über 50 Prozent steigern.

Raiffeisen setzt zur langfristigen Pflege dieser Kundenbeziehungen auf eine professionelle Beratung und das persönliche Beziehungsmanagement. Ein Schwerpunkt bildete

Raiffeisen in den Kantonen per 31. Dezember 2009¹

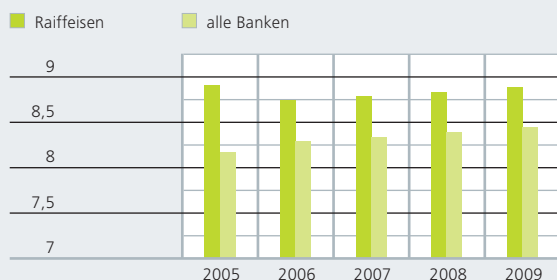
Kanton	Anzahl Banken	Anzahl Bankstellen	Anzahl Mitglieder	Ausleihungen ² in Mio. CHF	Kundengelder ³ in Mio. CHF	Bilanzsumme in Mio. CHF
Aargau	30	104	176'493	13'283	11'855	14'750
Appenzell Ausserrhoden	3	11	16'257	938	1'053	1'149
Appenzell Innerrhoden	2	5	7'513	379	474	511
Bern	26	109	163'328	9'444	8'533	10'631
Baselland	10	23	44'642	3'235	2'963	3'661
Basel-Stadt	1	2	0	560	491	642
Freiburg	20	61	78'203	6'105	4'654	6'616
Genf	6	19	35'784	2'690	3'525	3'767
Glarus	1	2	5'889	334	324	375
Graubünden	12	70	53'381	3'687	3'399	4'149
Jura	8	46	24'733	2'039	1'536	2'272
Luzern	24	53	112'136	6'424	5'645	7'227
Neuenburg	6	23	22'593	1'282	1'136	1'415
Nidwalden	2	8	18'636	1'158	1'099	1'381
Obwalden	2	6	11'470	654	584	751
St. Gallen	44	91	179'953	15'385	13'197	17'347
Schaffhausen	1	3	6'468	382	388	441
Solothurn	27	71	114'285	7'859	7'336	8'785
Schwyz	8	14	35'369	2'155	2'116	2'482
Thurgau	19	49	93'042	7'468	6'158	8'208
Tessin	33	107	99'950	8'457	7'460	9'843
Uri	3	16	15'332	832	757	904
Waadt	20	72	92'010	5'924	5'477	6'893
Wallis	30	136	117'457	8'300	8'620	9'978
Zug	8	14	37'028	3'105	2'767	3'503
Zürich	10	31	56'989	5'282	5'542	6'344
Total 2009	356	1'146	1'618'941	117'359	107'090	134'027
Total 2008	373	1'151	1'549'190	108'057	100'387	125'407
Zu-/Abnahme	-17	-5	69'751	9'302	6'703	8'620
Zu-/Abnahme in Prozent	-4,6	-0,4	4,5	8,6	6,7	6,9

1) Raiffeisenbanken und Niederlassungen von Raiffeisen Schweiz

2) Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

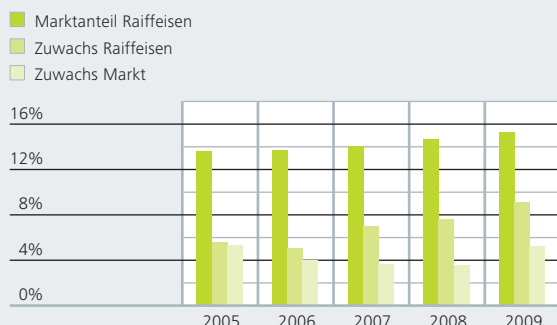
3) Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform, übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden und Kassenobligationen

Kundenzufriedenheit 2005-2009



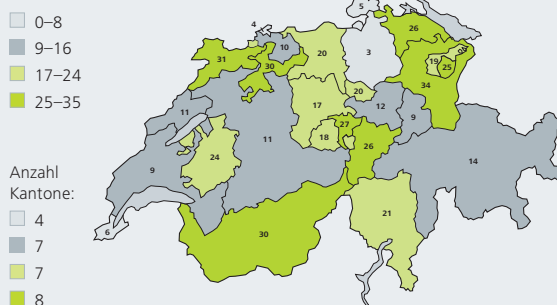
Fragestellung: Wie sind Sie insgesamt mit den Leistungen Ihrer «Hauptbank» zufrieden? Geben Sie bitte Ihre Meinung auf einer Skala von 10 bis 0 an. 10 bedeutet «vollkommen zufrieden», 0 bedeutet «überhaupt nicht zufrieden».

Marktanteile im Schweizer Hypothekarmarkt



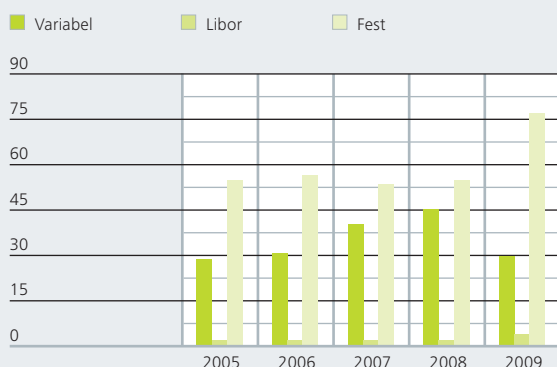
Marktanteil Hypothekarvolumen pro Kanton 2009

(in Prozent)



Volumenentwicklung verschiedener Hypothekarmodelle 2005/2009

(in Mrd. CHF)



2009 das Jugendsegment, das mit speziell ausgerichteten Produkten und Dienstleistungen bedient wurde. Eine weitere Stossrichtung verfolgte Raiffeisen mit der Vorsorge- und Pensionsberatung, um Kundinnen und Kunden beim Übergang vom Erwerbsleben in die Pension zu begleiten.

Markenführung: Spitzenplatz konnte ausgebaut werden

Im Berichtsjahr erzielte Raiffeisen in mehreren unabhängigen Umfragen sehr gute Ergebnisse. In der von MIS-Trend für die Schweizer Bankiervereinigung durchgeführten Umfrage «Meinungen und Vorstellungen der Schweizer Bürger zu aktuellen Bankenfragen» belegt Raiffeisen in sämtlichen erhobenen Imagedimensionen – Vertrauenswürdigkeit, Kompetenz, Zuverlässigkeit, Interesse an allen Kunden, Innovation und Dynamik und Transparenz – den Spitzenplatz. Im Markentracking 2009 konnte Raiffeisen die Markenführerschaft nochmals ausbauen. Raiffeisen wird als regional verankerte Bank wahrgenommen, die in Zukunft noch an Bedeutung gewinnen wird. Zurückzuführen ist dies auf den guten Ruf, die Nähe zu den Kunden und die hohe Vertrauenswürdigkeit. Bezüglich Freundlichkeit und Sympathie, persönliche und individuelle Beratung sowie Kundenorientiertheit der Kundenberater nimmt Raiffeisen den Spitzenplatz unter den Schweizer Banken ein.

Kundenzufriedenheit nochmals gesteigert

Auch bei der national erhobenen Kundenzufriedenheit setzt Raiffeisen seit Jahren den Benchmark in punkto Zufriedenheit und Weiterempfehlungsbereitschaft. Im

Vergleich zur letzten Erhebung 2007 konnte die Zufriedenheit der Hauptbankkunden von Raiffeisen nochmals gesteigert werden. Ein noch stärkerer Indikator für den Grad der Kundenbindung ist die Weiterempfehlungsbereitschaft. Auf die Frage, bei welcher Bank ein Bekannter Kunde werden soll, der noch keine Bankbeziehung hat, empfehlen 86 Prozent der Hauptbankkunden Raiffeisen weiter.

Mitgliedschaft weiterhin sehr beliebt

Im Jahr 2009 haben sich 70'000 Personen neu für die Mitgliedschaft bei Raiffeisen entschieden. Damit wurde die Grenze von 1,6 Millionen Mitgliedern überschritten.

Beim Mitgliederangebot «Erlebnis Schweiz» profitierten 24'000 Mitglieder von einem Bahnausflug zum halben Preis und 42'000 Mitglieder von einer Übernachtung zum halben Preis in einem von insgesamt 180 Hotels. Ein Rekordergebnis verzeichneten 2009 die Museen mit 647'000 Gratis-eintritten durch Raiffeisen-Mitglieder.

Kundenbedürfnis Finanzieren

Hypothekenfinanzierungen wachsen über dem Markt

Trotz der Ende 2008 vorherrschenden Unsicherheit zur Entwicklung des Schweizer Immobilienmarktes konnte sich dieser 2009 auf Vorjahresniveau halten. Die Zahl der sich im Bau befindenden Wohnungen hat gegenüber dem Vorjahr sogar etwas zugenommen. Hingegen zeigt 2010 der Vorlaufindikator der baubewilligten Wohnungen nicht mehr so steil nach oben wie 2009.

Im Vergleich zum langjährigen Durchschnittzinssatz war das Zinsniveau im Berichtsjahr weiterhin tief. Die Zinssätze für die unterschiedlichen Hypothekenmodelle veränderten sich jedoch derart, dass ein regelrechter Trend hin zu Festhypotheken und Libor-basierten Hypotheken aufkam. Entsprechend verlor die traditionelle variable Hypothek an Bedeutung.

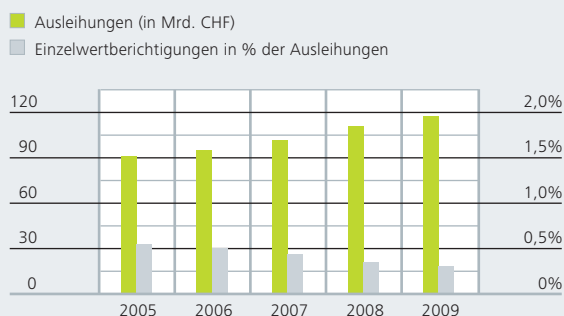
Die Raiffeisen Gruppe kann mit 9,1 Prozent ein weit über dem Marktniveau liegendes Hypothekenwachstum verzeichnen.

Die vor rund zwei Jahren eingeführten Basiskreditverträge inklusive Produktvereinbarungen hatten einen positiven Effekt auf die Flexibilität in der Produktauswahl sowie auf die Vertragserstellungskosten. Dadurch können die Hypothekarkunden umfassender beraten werden und ein Hypothekenmodellwechsel ist für Kunde und Bank einfacher möglich.

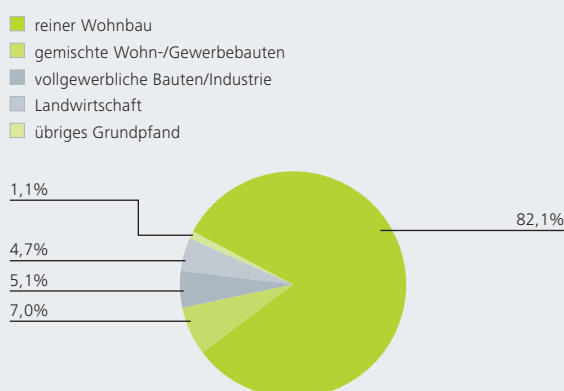
Firmenfinanzierungen

Das steigende Ausleihungsvolumen und die nicht ausgenützten Limiten für Betriebskredite zeigen klar, dass die Raiffeisen-Kunden nicht von einer Kreditklemme betroffen sind. Die Raiffeisen Gruppe leistete 2009 durch Finanzierungen bei exportorientierten Unternehmen einen wesentlichen Beitrag, die durch den Rückzug der Auslandsbanken entstandene Lücke zu füllen. Seit 2009 setzt Raiffeisen auf moderne, bewährte Ratingsysteme und -prozesse, die zu transparenteren Kundenfinanzierungen führen und die Stabilität der Raiffeisen Gruppe sichern.

Entwicklung der Ausleihungen und Einzelwertberichtigungen

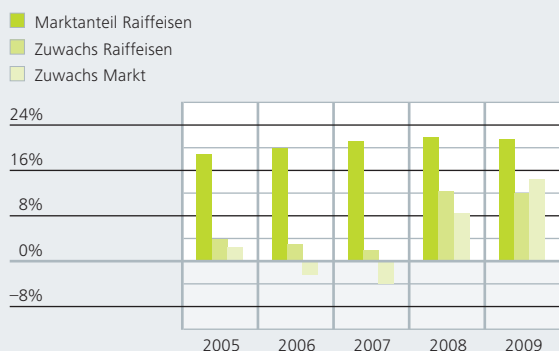


Ausleihungen nach Sicherheiten und Objektarten

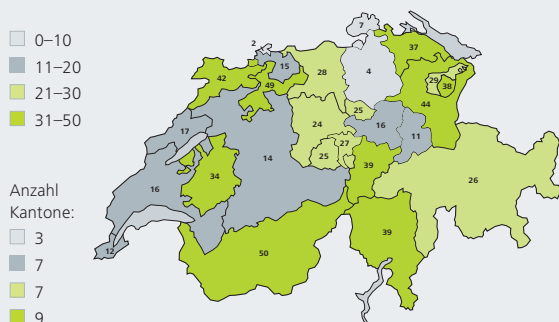


Diese Auswertung widerspiegelt die Risikosit.

Marktanteile im Sparbereich



Marktanteil Spar- und Anlagegelder pro Kanton 2009 (in Prozent)



Investitionsgüter-Leasing

Raiffeisen Leasing AG hat das Volumen um rund zehn Prozent gesteigert, obwohl der Investitionsgüter-Leasing-Markt nach wie vor hart umkämpft ist. Dabei konnten erfreulicherweise auch die angestrebten Margen gehalten werden. Diese Resultate waren dank einer intensiven Marktbearbeitung – vor allem in den Regionen Ost- und Zentralschweiz – möglich. Raiffeisen Leasing AG hält an der Wachstumsstrategie fest, indem weitere Aussendienstmitarbeitende für die Regionen Mittelland und Westschweiz eingestellt werden und gleichzeitig die Dienstleistungspalette um das Vendor Leasing erweitert wird.

Kundenbedürfnis Sparen

Die Anleger agierten 2009 nach wie vor sehr vorsichtig und beliehen ihre Mittel vorzugsweise auf dem Sparkonto. Dies führte beim klassischen Banksparen (z.B. auf Spar- und Transaktionskonten) auch bei Raiffeisen zu einem Wachstum von 12,2 Milliarden Franken. Sehr erfreulich ist die Eröffnung von über 50'000 neuen Sparkonten.

Aufgrund des tiefen Zinsniveaus sind die Kassenobligationsbestände im Durchschnitt aller Schweizer Banken um 12,4 Prozent gesunken. Von diesem Trend blieb auch Raiffeisen nicht verschont, wobei die Produkte mit einem festen Zins jedoch nur um zehn Prozent abgenommen haben. Sobald sich das Marktzinsniveau wieder erholt, werden auch die festverzinslichen Produkte in der Gunst der Anleger steigen.

Kundenbedürfnis Vorsorgen

Aufgrund der Rekorddefizite bei der IV und den absehbaren Schwierigkeiten bei der AHV gewinnt die individuelle Altersvorsorge weiter an Bedeutung. 2009 wurden bei Raiffeisen weit über 20'000 neue Vorsorgeplan 3-Konten eröffnet. Die Guthaben im Vorsorgebereich wurden um knapp 900 Millionen Franken aufgestockt. 2009 nutzten viele Raiffeisen-Vorsorgekunden die günstige Bewertung und kauften Fondsanteile dazu.

Seit Mai 2009 besteht die Möglichkeit, mit dem Vorsorge 3 Fonds-Sparplan periodisch automatisch in den gewählten Vorsorgefonds zu investieren.

Kundenbedürfnis Anlegen

Das erste Quartal des Jahres war geprägt von grosser Unsicherheit, Verlusten an den Kapitalmärkten und sehr tiefer Handelstätigkeit der Kundinnen und Kunden. Mit zunehmender Aufhellung der Konjunktur kehrte auch das Vertrauen der Marktteilnehmer zurück und bescherte den Anlegern ein insgesamt sehr positives Jahr. In allen Quartalen gewann Raiffeisen neue Anlagekunden hinzu. Die Depotwerte stiegen um rund 4 Milliarden Franken (ohne Berücksichtigung der Kassenobligationen), einzelne Anlageklassen wie Aktien oder Anlagefonds wuchsen im Vergleich zum Vorjahr um über 28 Prozent bzw. 20 Prozent.

Nachhaltige Anlagefonds sind gefragt

Die Raiffeisen Anlagefonds haben sich in der Krise bewährt. Die Ausrichtung auf Nachhaltigkeit wurde konsequent fortgesetzt: Unter anderem wurde eine Zusammenarbeit mit Ethos im Bereich der Stimmrechtsausübung für ausgewählte Raiffeisen Fonds eingegangen. Mit den beiden im März lancierten Anlageprodukten Raiffeisen Fonds – Clean Technology und Raiffeisen Fonds – Future Resources wurde die Angebotspalette um weitere zukunftsgerichtete Themen erweitert.

Strukturierte Produkte mit Kapitalschutz

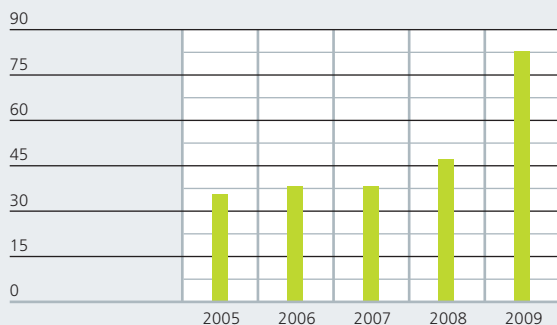
Die mit Kapitalschutz versehenen Strukturierten Produkte, welche Raiffeisen in enger Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner Vontobel auflegt, erfreuten sich weiter einer grossen Beliebtheit. Das Zeichnungsvolumen in diesen Produkten betrug über 350 Millionen Franken, der Gesamtbestand an Strukturierten Produkten stieg um rund zwei Prozent.

Kundenbedürfnis Absichern

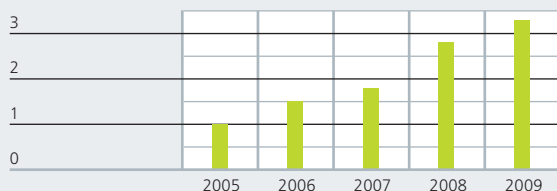
Das Jahr 2009 war mit einem Prämienvolumen von rund 80 Millionen Franken das erfolgreichste Versicherungsjahr der Kooperation. Dies unter anderem dank des letztjährigen Tranchenprodukts Helvetia Garantie Plus. Das Marktumfeld und die Finanzkrise haben das Bedürfnis nach

Lebensversicherungen

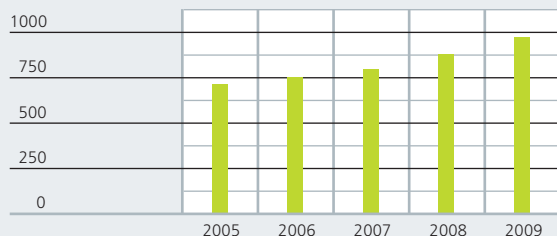
(Prämienvolumen in Mio. CHF)

**Sach- und Vermögensversicherungen**

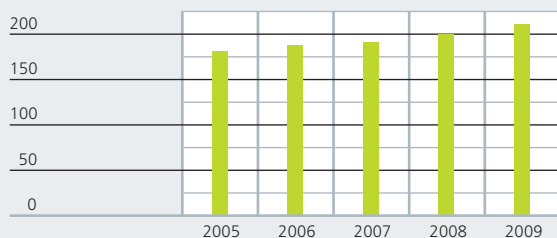
(Prämienvolumen in Mio. CHF)

**Raiffeisen Maestro-Karten**

(in 1000)

**Raiffeisen-Kreditkarten**

(in 1000)



Sicherheit bei den Kunden verstärkt, was eine grössere Nachfrage nach Versicherungsprodukten mit sich bringt. Raiffeisen arbeitet seit zehn Jahren mit Helvetia zusammen – eine Kooperation, die den Kunden attraktive Versicherungsprodukte bietet und im Schweizer Markt einmalig ist.

Kundenbedürfnis Zahlen**Kartenprodukte**

Mit einem Wachstum von 97'000 Maestro-Karten verzeichnet Raiffeisen die grösste Bestandeszunahme in den vergangenen zehn Jahren. Die erfolgreiche Einführung des neuen Autorisierungssystems für Maestro-Bezüge im Frühling 2009 hat diese Entwicklung massgeblich beeinflusst. Bei jeder Transaktion werden neu der aktuelle Kontosaldo und die verfügbare Kartenlimite überprüft. Die Kartenabgabe ist dadurch mit geringeren Risiken verbunden und das Absatzpotenzial wird massiv erhöht.

Der Kreditkartenbestand ist im Berichtsjahr um 10'000 Karten gewachsen. Das Umsatzvolumen ist trotz der schwierigen Konjunkturlage mit 40 Millionen Franken um vier Prozent gestiegen. Mitte 2009 hat Raiffeisen mit der Einführung von «PayPass» (kontaktloses Bezahlen) begonnen. Jede Raiffeisen MasterCard, die seit diesem Zeitpunkt ersetzt wird, ist mit der neuen Funktion ausgestattet. Der Karteninhaber erhält damit die Möglichkeit, Kleinbeträge schnell und unkompliziert zu bezahlen.

Bei den PrePaid-Karten wurde im Frühling 2009 die Travel Cash Karte eingeführt. Dieses beliebte Reisezahlungsmittel ist die moderne Alternative zum herkömmlichen Travelers Cheque.

Zahlungsverkehr

Seit November 2009 nimmt Raiffeisen am SEPA-Überweisungsverfahren teil. Mehr als 75 Prozent aller Fremdwährungszahlungen von Raiffeisenkunden erfolgen in Euro. Die SEPA-Überweisung ist die günstigste und effizienteste Überweisungsart und zeichnet sich auch dadurch aus, dass der gesamte Überweisungsbetrag bei der Bank des Begünstigten ankommt. Die maximale Abwicklungszeit beträgt noch drei Geschäftstage.

Kundenbedürfnis Beraten

Eine umfassende und auf die Bedürfnisse des Kunden ausgerichtete Beratung gehört zur Philosophie von Raiffeisen. 2009 wurde ein neuartiges Beratungskonzept eingeführt, das diese Philosophie unterstützt und dem Beratungsgespräch eine klare Struktur verleiht. Damit der Beratungsprozess gelebt wird, steht dem Kundenberater ein umfassendes Hilfsmittelpaket zur Verfügung. Damit können dem Kunden wesentliche Zusammenhänge logisch und verständlich aufgezeigt und das Beratungsgespräch zielgerichtet geführt werden.

Mit der Integration des Themas «Wohneigentum» in die zentrale Beratungsapplikation wurde ein erster wichtiger Schritt hin zu einer übergreifenden und integrierten Beratungsplattform gemacht.

Kanäle

E-Banking: Bedeutung nimmt weiterhin zu

Im Berichtsjahr wurden 83'000 neue E-Banking-Verträge (+17 Prozent) eröffnet und Anfang 2010 wird der 600'000. Kunde E-Banking nutzen. Mit 43 Millionen Zahlungen (+19 Prozent) wurden 57 Prozent des gesamten Raiffeisen Zahlungsverkehrs über das E-Banking abgewickelt. Zudem wurden 35 Prozent mehr Börsenaufträge als 2008 aufgegeben.

Bancomatennetz wird dichter

Das Raiffeisen Bancomatennetz ist 2009 auf total 1461 Geräte gewachsen. Damit hat Raiffeisen ihre Position als grösste Bancomatenbetreiberin mit einem Marktanteil von 23 Prozent in der Schweiz bestätigt. Vermehrt werden bei den Raiffeisenbanken in der Kundenzone Geräte eingesetzt, die kombinierte Ein-/Auszahlungen in CHF/EUR mit Raiffeisenkarten ermöglichen. Seit Herbst 2009 wird neu das Prepaid Handy-Laden an allen Bancomaten angeboten.

Bankstellennetz

Mit der Präsenz an 1146 Orten in der Schweiz verfügt Raiffeisen über das dichteste Bankstellennetz hierzulande. 2009 wurden sieben Bankstellen neu eröffnet, und für 2010 sind zwölf Neueröffnungen geplant.

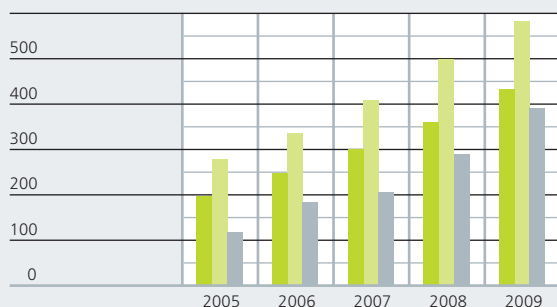
Segment Firmenkunden

Firmenkundengeschäft wird weiter ausgebaut

2009 verzeichnet die Raiffeisen Gruppe einen Zuwachs von über vier Prozent auf 123'000 Firmenkunden. Firmen mit einem bis neun Mitarbeiter stellen nach wie vor das grösste Segment dar. Raiffeisen setzt den begonnenen

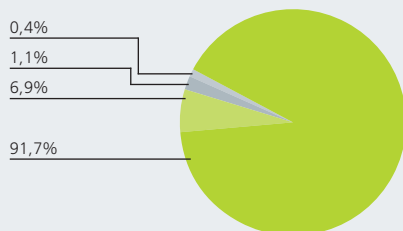
Entwicklungen im Raiffeisen E-Banking

- Zahlungen (in 100'000)
- Verträge (in 1000)
- Börsenaufträge (in 1000)



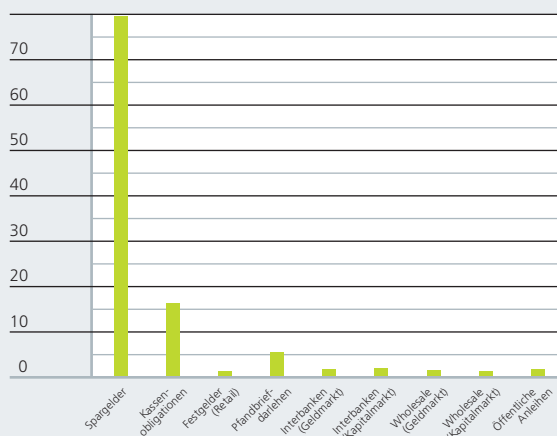
Firmenkunden nach Segmenten

- FK1 (1–9 Mitarbeiter)
- FK2 (10–49 Mitarbeiter)
- FK3 (50–249 Mitarbeiter)
- FK4 (250 und grösser)



Refinanzierungsquellen Raiffeisen Gruppe per 31. Dezember 2009

(in Mrd. CHF)



Weg «lokale Beratung – regionale Unterstützung» fort: Die Kundenberatung findet in der Raiffeisenbank vor Ort statt und bei Bedarf können Spezialisten aus regionalen Kompetenzzentren beigezogen werden. Raiffeisen investiert in die flächendeckende Ausbildung der Mitarbeiter und in lokale Marketingmassnahmen. Neu finden Firmenkunden unter www.raiffeisen.ch/firmen Informationen zur ganzen Dienstleistungs- und Produktpalette, welche kontinuierlich erweitert wird.

Handel

Die Raiffeisen Gruppe hat die Finanzkrise erfreulich gemeistert und kann auf ein gutes Handelsergebnis zurückblicken. Wiederum überzeugte die gesunde Risikobereitschaft und -bewirtschaftung.

Refinanzierung

Das Jahr 2009 war geprägt durch anhaltend hohe Kundengeldzuflüsse einerseits und durch ein noch stärkeres Wachstum der Ausleihungen andererseits. Im Verlauf des Jahres hat diese Entwicklung dazu geführt, dass der grosse Liquiditätsüberhang, der aus den starken Finanzmarkturbulenzen gegen Ende des Vorjahres entstanden war, allmählich wieder abgebaut werden konnte. So beschränkten sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die Refinanzierungsaktivitäten der Tresorerie von Raiffeisen Schweiz darauf, die langfristig ausgewogene Fälligkeitsstruktur in der Gruppenbilanz sicherzustellen. Der Deckungsgrad der illiquiden Aktiven mit stabiler, langfristiger Refinanzierung hat sich im Jahresverlauf geringfügig von 108 Prozent auf 106 Prozent reduziert. Dieser Wert soll stets über 100 Prozent betragen.



**Sicherheit**

Der Lehrpfad in Andermatt führt durch den Bannwald, der auf natürliche Weise den besten Schutz vor Naturgewalten wie Lawinen, Steinschlag und Hochwasser bietet. Sicherheit schafft man immer durch die richtigen Schutzmassnahmen. Innerhalb von Raiffeisen sorgt ein ausgewogenes System für die Sicherheit der Kundinnen und Kunden wie auch der Bank.

Risikopolitik und Risikokontrolle Risikofähigkeit ist Voraussetzung für den Erfolg und umfasst die Fähigkeit, Risiken zu tragen und sie optimal zu bewirtschaften. Oberstes Ziel des Risikomanagements ist es, die Risikofähigkeit der Raiffeisen Gruppe sicherzustellen.

-
- *Verluste während der Finanzmarktkrise dank aktiver Risikobewirtschaftung vermieden*
 - *Stetige vorsichtige Risikopolitik*
 - *Ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag*
 - *Statutarisch begrenztes Ausland-engagement*
 - *Eingeschränkte Handelsrisiken*
-

Dank der klaren geschäftspolitischen Ausrichtung, der stetigen und vorsichtigen Risikokultur, aber auch dank aktiver und gezielter Risikobewirtschaftung hat die Raiffeisen Gruppe die Finanzmarktkrise unbeschadet überstanden. Solide Kapitalausstattung, Orientierung an langfristigen Ertragszielen, bedachte Risikonahme und wirksame Risikokontrolle haben sich in der Krise bewährt und Vertrauen geschaffen. Als Folge davon verfügte die Raiffeisen Gruppe jederzeit über eine hohe Liquidität.

Die Raiffeisen Gruppe geht Risiken zurückhaltend und gezielt entlang klar definierter Richtlinien ein. Sie achtet dabei auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag und steuert die Risiken aktiv.

Kontrolle der wesentlichen Risikokategorien in der Raiffeisen Gruppe

Die Raiffeisen Gruppe kontrolliert die wesentlichen Risikokategorien durch Prozessvorgaben und Gesamtlimiten. Im Rahmen der Risikobudgetierung legt der Verwaltungsrat die Risikobereitschaft fest und leitet daraus Gesamtlimite ab. Risiken, die sich nicht verlässlich quantifizieren lassen, werden durch qualitative Vorgaben begrenzt. Eine unabhängige Überwachung des Risikoprofils komplettiert die Risikokontrolle.

Kreditrisiken

Aufgrund der sehr starken Stellung der Raiffeisen Gruppe im Kreditgeschäft bilden Kreditrisiken die wichtigste Risikokategorie. Die Raiffeisen Gruppe erzielt einen wesentlichen Teil ihres Ertrags durch das kontrollierte Eingehen von Kreditrisiken und die umfassende und konsequente Bewirt-

schaftung dieser Risiken. Das Kreditrisikomanagement der Raiffeisen Gruppe ist gezielt auf die Raiffeisenspezifische Kunden- und Geschäftsstruktur ausgerichtet. Die dezentrale Selbstverantwortung spielt bei der Kreditentscheidung und der Kreditbewirtschaftung eine tragende Rolle. Sie bleibt als Grundsatz auch dort erhalten, wo Kredite aufgrund ihrer Grösse oder Komplexität der Zustimmung durch Raiffeisen Schweiz bedürfen.

Kreditrisiken werden nach sorgfältiger Prüfung der Gegenpartei eingegangen. Dabei ist die Kundenkenntnis ein wichtiges Element. Es gehört nicht zur Strategie der Raiffeisen Gruppe, Kreditrisiken anonymer Drittparteien über den Kapitalmarkt zu übernehmen.

Kreditnehmer sind vorwiegend natürliche Personen, aber auch öffentlich-rechtliche Körperschaften und Firmenkunden. Die meisten Firmenkunden sind Kleinunternehmen, die im lokalen Umfeld der Raiffeisenbanken aktiv sind.

Vorsichtige Kreditpolitik

Eine vorsichtige Kreditpolitik bildet den Rahmen für das Kreditgeschäft innerhalb der Raiffeisen Gruppe. Die Tragbarkeit der Verpflichtungen für die Kreditnehmer spielt eine zentrale Rolle. Kredite werden zudem mehrheitlich auf gedeckter Basis gewährt.

Das Kreditmanagement folgt einem nahtlosen Prozess bei der Eröffnung des Kredites und der laufenden Überwachung. Eine angemessene und bewährte Rückstellungsmethodik für Ausfallrisiken rundet das Konzept ab.

Zur Beurteilung und Überwachung des Kreditrisikos wird ein konservatives Value at Risk-Verfahren eingesetzt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf potenzielle Konzentrationsrisiken gelegt. Das zugrundeliegende Modell entspricht einer anerkannten Praxis und wird durch Szenarioanalysen ergänzt. Modelle und Parameter werden regelmässig überprüft, an die Entwicklungen angepasst und auf der Basis von Back-Testings abgestimmt.

Raiffeisen Schweiz überwacht, kontrolliert und steuert Konzentrationen von Risiken in der Gruppe, insbesondere für einzelne Gegenparteien und für Gruppen verbundener Gegenparteien sowie für Branchen. Der Prozess zur Erkennung und Zusammenführung verbundener Gegenparteien ist über die gesamte Raiffeisen Gruppe automatisiert.

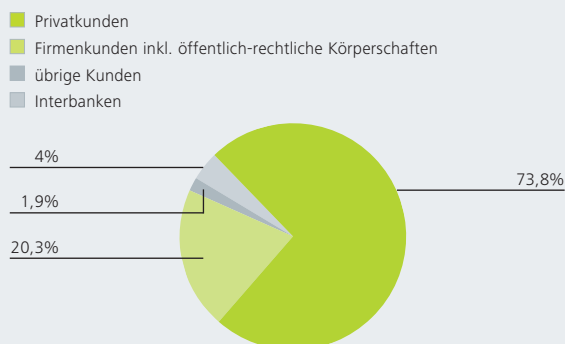
Kreditpolitik im Firmenkundengeschäft

Die Raiffeisen Gruppe positioniert sich in den guten und mittleren Bonitäten. Die Risikobereitschaft im Firmenkreditgeschäft ist gruppenweit klar definiert und durch entsprechende Limiten begrenzt.

Halbjährliche Analyse und Beurteilung

Die Qualität des Kreditportfolios der Raiffeisen Gruppe wird halbjährlich analysiert und beurteilt. Schwerpunkte dieser Analysen bilden Branchenkonzentrationen und die Überwachung grosser Einzelexposures. Insbesondere wird untersucht, wie sich extreme gesamtwirtschaftliche Schief-lagen auf einzelne Branchen und das gesamte Kreditportfolio auswirken. Dabei erweist sich das Kreditportfolio der Raiffeisen Gruppe, selbst unter markant verschlechterten

Ausleihungen Raiffeisen Gruppe nach Kundensegment



Diese Auswertung widerspiegelt die Risikosicht und ist daher aufgrund der unterschiedlichen Betrachtungsweise nicht direkt mit der Sicht der Bilanz vergleichbar.

Rahmenbedingungen, als ausgesprochen robust und gut diversifiziert.

Marktrisiken

Risiken im Bankenbuch

Im Bankenbuch bestehen Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiken.

Zinsänderungsrisiken sind aufgrund der starken Positionierung der Raiffeisen Gruppe im Zinsdifferenzgeschäft eine wesentliche Risikokategorie. Der Beherrschung des Zinsrisikos misst Raiffeisen daher hohe Bedeutung bei.

Innerhalb der Raiffeisen Gruppe steuert jede Raiffeisenbank die Zinsrisiken ihrer Bilanz in eigener Verantwortung entlang klar definierter Richtlinien und Sensitivitätslimiten. Die Risikobegrenzung erfolgt mittels Globallimiten.

Die zum Departement Zentralbank von Raiffeisen Schweiz gehörende Tresorerie ist die gruppenweit verbindliche Gegenpartei für Refinanzierungs- und Absicherungsgeschäfte. Sie ist verantwortlich für die Bewirtschaftung des Zinsrisikos der Zentralbank. Das Departement Zentralbank bietet innerhalb der Raiffeisen Gruppe eine Beratung im Asset-and Liability-Management.

Die Gruppen-Risikosteuerung überwacht die Einhaltung der Zinsrisikolimiten. Zur Überwachung der Gesamtrisikolage ermittelt sie zusätzlich für verschiedene Gruppenstufen den Value at Risk für das Zinsrisiko.

Hinsichtlich des Fremdwährungsrisikos gilt, dass Aktiven in einer Fremdwährung grundsätzlich in derselben Währung refinanziert werden (sogenanntes Matched-book-Prinzip). Dadurch werden Fremdwährungsrisiken grösstenteils vermieden.

Die Bewirtschaftung des Fremdwährungsrisikos im Bankbuch obliegt dem Bereich Tresorerie. Die Gruppen-Risikosteuerung überwacht täglich die Einhaltung der entsprechenden Sensitivitätslimite.

Risiken im Handelsbuch

In der Raiffeisen Gruppe unterhält einzig die Zentralbank ein Handelsbuch. Die Handelsrisiken werden durch Sensitivitäts- und Verlustlimiten begrenzt. Die Sensitivität misst den Wertverlust bei einer Veränderung des zugrunde liegenden Risikofaktors um einen bestimmten, je Risikofaktor festgelegten Prozentwert.

Alle gehandelten Produkte werden in einem einheitlichen Handels- und Risikomanagementsystem abgebildet und bewertet. Dieses stellt die Risikoverwaltung und -kontrolle

im Handelsbereich sicher und liefert die Kennzahlen für die Überwachung aller Positionen und Marktrisiken. Die Gruppen-Risikosteuerung überwacht die Handelsrisiken auf täglicher Basis. Dabei basiert sie auf vom Handel unabhängigen Marktdaten und Risikoparametern. Vor der Einführung neuer Produkte führt die Gruppen-Risikosteuerung eine unabhängige Evaluation der Risiken durch.

Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken

Die Raiffeisenbanken sind gemäss der Verfügung vom 24. September 1997 der FINMA von der Erfüllung der Eigenmittel-, Risikoverteilungs- und Liquiditätsvorschriften auf Einzelbasis befreit. Die entsprechenden gesetzlichen Vorschriften müssen auf konsolidierter Basis erfüllt werden. Das Liquiditäts- und Refinanzierungsmanagement erfolgt auf Gruppenstufe durch die Tresorerie von Raiffeisen Schweiz. Sie stellt den Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt für die Gruppe und eine angemessene Diversifikation der Verpflichtungen sicher. Die Refinanzierungsstrategie berücksichtigt geschäftliche und regulatorische Anforderungen. Sie sichert die erforderliche Liquidität und sorgt für eine angemessene und diversifizierte Fälligkeitsstruktur.

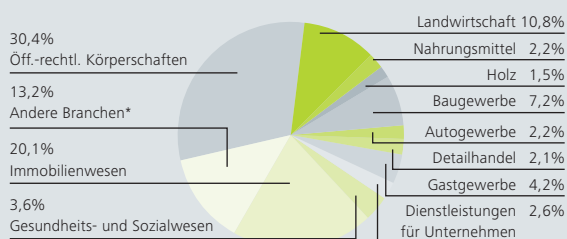
Die Tresorerie überwacht in Zusammenarbeit mit der Gruppen-Risikosteuerung die Entwicklung der Liquiditätssituation laufend auf operativer, taktischer und strate-

Raiffeisen Gruppe: Zinsrisiken im Bankenbuch

(in Mio. CHF)

	31.12.2009	31.12.2008
Sensitivität	855	415
Value at Risk (99,9%)	932	407

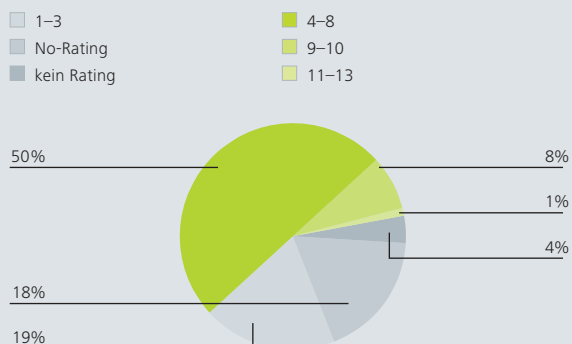
Ausleihungen Raiffeisen Gruppe nach Branche (Firmenkunden und übrige Kunden)



* u.a. Architekturbüros, Transportwesen, Grosshandel, Metall-, Maschinenindustrie

Diese Auswertung widerspiegelt die Risikosicht und ist daher aufgrund der unterschiedlichen Betrachtungsweise nicht direkt mit der Sicht der Bilanz vergleichbar.

Ausleihungen Firmenkunden nach Ratingkategorie



Firmenkunden inkl. Örk: kein Rating = vorwiegend nicht extern geratete Örk
No-Rating = Positionen mit tiefem Risikogehalt

Diese Auswertung widerspiegelt die Risikosicht und ist daher aufgrund der unterschiedlichen Betrachtungsweise nicht direkt mit der Sicht der Bilanz vergleichbar.

gischer Ebene und führt regelmässige Stresstests durch. Dabei erweist sich die Liquiditätssituation der Raiffeisen Gruppe als robust. Die Abbildung auf Seite 28 zeigt die Entwicklung der Gesamtliquiditätssituation innerhalb des Geschäftsjahres 2009.

Operationelle Risiken

Operationelle oder betriebliche Risiken entstehen sowohl im direkten Zusammenhang mit den Bankgeschäften, welche die Raiffeisen Gruppe tätigt, als auch aufgrund ihrer Funktion als Arbeitgeberin und Eigentümerin oder Nutzerin von Immobilien.

Betriebliche Risiken können nie vollständig eliminiert werden. Deshalb ist ihre Bewirtschaftung darauf ausgerichtet, Art, Höhe und Ursachen dieser Risiken zu kennen, wirk-same Massnahmen zur Risikominderung einzuleiten und deren Umsetzung sicherzustellen. Internen Kontrollsystemen und -prozessen kommt dabei eine zentrale Bedeutung zu.

Im Berichtsjahr hat die Raiffeisen Gruppe umfassende Assessments der operationellen Risiken durchgeführt. Die daraus gewonnenen Informationen sind in einem grup-penweiten Risikoregister dokumentiert, das Grundlage für die Überwachung und Steuerung des Gesamtprofils der operationellen Risiken bildet. Die entsprechenden Assess-ments werden jährlich wiederholt.

IT-Risiken

Eine verlässliche Informatik ist eine zentrale Voraussetzung für die Leistungserbringung im Bankgeschäft. Entsprechend hohe Bedeutung misst Raiffeisen der Überwachung und Kontrolle der IT-Bedrohungen und -Risiken bei.

Business Continuity Management

Notfallpläne zur Aufrechterhaltung der Geschäftstätigkeit bei Ausfall kritischer Ressourcen (Personal, IT, Gebäude, Lieferanten) ergänzen die umfangreichen IT-technischen Massnahmen zur Risikovorsorge wie Redundanz und standortübergreifende Applikations- und Datenhaltung. Tests und Übungen werden nach einem jährlich festgelegten Plan durchgeführt und dienen der laufenden Überprüfung und Verbesserung der Notfallplanung.

Frühwarnsystem Raiffeisenbanken

Raiffeisen Schweiz betreibt ein Frühwarnsystem mit dem Ziel, ungünstige Entwicklungen bei Raiffeisenbanken frühzeitig zu erkennen und Schadenfälle abzuwenden. Dieses Frühwarnsystem verarbeitet Indikatoren zu Betriebs- und Geschäftsrisiken der Banken. Frühwarnfälle werden analysiert und wo die Situation dies erfordert, unter aktiver Mitwirkung von Raiffeisen Schweiz bereinigt.

Rechtliche Risiken

Der Bereich Legal & Compliance von Raiffeisen Schweiz unterstützt alle Einheiten der Raiffeisen Gruppe in rechtli-

chen Fragen und bewirtschaftet aktiv die rechtlichen Risiken. Zu diesen rechtlichen Risiken zählen auch die vertraglichen Risiken. Wo zweckmässig, koordiniert er die Zusammenarbeit mit externen Anwälten.

Der Bereich Legal & Compliance überwacht die Entwicklung der rechtlichen Risiken gruppenweit und rapportiert die wesentlichsten Rechtsrisiken halbjährlich der Geschäftsleitung und dem Prüfungsausschuss von Raiffeisen Schweiz.

Compliance-Risiken

Als Compliance gilt die Beachtung aller massgeblichen gesetzlichen, aufsichts- und standesrechtlichen Bestimmungen sowie internen Vorgaben, um rechtliche und rufschädigende Risiken frühzeitig zu erkennen, wenn möglich zu vermeiden und eine einwandfreie Geschäftsführung sicherzustellen. Die Raiffeisen Gruppe hat sich für einen breiten Ansatz entschieden, der auf einem umfassenden Compliance-Verständnis basiert. Das Schwergewicht liegt auf folgenden Themen:

- Überwachung und Analyse der Rechtsentwicklung (Monitoring).
- Bekämpfung der Geldwäscherei und der Terrorismusfinanzierung. Die Raiffeisen Gruppe misst der Einhaltung des Know-your-Customer-Prinzips traditionell eine sehr hohe Bedeutung bei. Dieses Prinzip wird durch die Bestimmungen zur Bekämpfung der Geldwäscherei und

Raiffeisen Schweiz: Limiten im Handelsbuch

(Sensitivität in CHF)

	2009	2008
Risikoart		
Aktien	330'000	330'000
Zinsprodukte	220'000	150'000
Devisen	1'200'000	1'200'000
Edelmetalle	150'000	150'000
Verlustlimiten		
Tag	2'000'000	2'000'000
Kalendermonat	5'000'000	5'000'000
Kalenderjahr	10'000'000	10'000'000

Raiffeisen Schweiz: Bestände im Handelsbuch

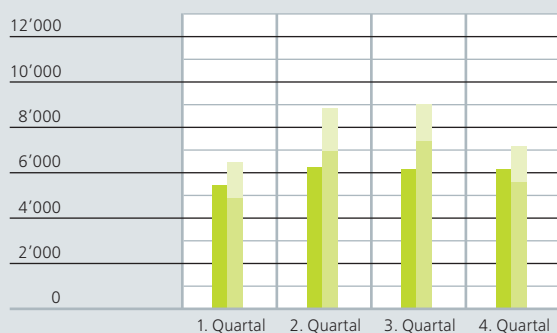
(Sensitivität in CHF)

	Ø 2009	31.12.09	Ø 2008	31.12.08
Risikoart				
Aktien	194'972	166'784	141'838	–
Zinsprodukte	119'983	126'158	79'328	93'906
Devisen	419'342	309'185	387'420	45'351
Edelmetalle	22'329	3'470	27'653	3'695

Gesamtliquidität Raiffeisen Gruppe 2009

(in Mio. CHF)

- Gesamtliquidität Erfordernis*
- Deckung Repo Collateral
- Deckung übrige liquide Aktiven



* gem. BankV

der Terrorismusfinanzierung verstärkt und konkretisiert.

Die Raiffeisen Gruppe hat entsprechende interne Standards definiert und implementiert.

- Einhaltung der Marktverhaltensregeln sowie der daraus resultierenden Sorgfalts- und Beratungspflichten.
- Schutz der Daten und des Bankkundengeheimnisses.

Die Raiffeisen Gruppe ist bestrebt, das Eingehen von Compliance-Risiken durch ein aktives Monitoring der rechtlichen Vorgaben sowie eine zeitgerechte Umsetzung von Neuerungen zu vermeiden. Wo erforderlich und zweckmässig, werden die Massnahmen mit modernen IT-Mitteln unter-

stützt. Zudem tätigt die Abteilung Compliance – im Sinne eines «blended-learning-Ansatzes» – substanzielle Investitionen in die Ausbildung und Sensibilisierung der Mitarbeitenden und Organe, um Compliance-Risiken zu vermeiden.

Der Bereich Legal & Compliance rapportiert die wesentlichsten Compliance-Risiken quartalsweise der Geschäftsleitung und dem Prüfungsausschuss von Raiffeisen Schweiz. Einmal jährlich werden diese Risiken zusammen mit dem aktualisierten Compliance-Risikoprofil und dem daraus abgeleiteten risikoorientierten Tätigkeitsplan gemäss FINMA-RS 08/24 dem Verwaltungsrat vorgelegt.



**Nachhaltigkeit**

Auf den Spuren des Salzes führt die Via Salina vom französischen Jura nach Bern. Auch heute ist die Förderung dieses wertvollen Guts, die auf dem nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen beruht, von grosser Bedeutung. Ausdruck von Raiffeisens Nachhaltigkeitsphilosophie sind die Genossenschaftsform und das langfristige Geschäftsmodell als Grundlage für ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Nachhaltigkeit.

Nachhaltigkeitsbericht Raiffeisen beweist, dass sich Nachhaltigkeit und wirtschaftliches Handeln nicht ausschliessen, sondern in der Form der Genossenschaft geradezu ideal ergänzen. In diesem Sinn handelt Raiffeisen in den Dimensionen der wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit.

-
- *Ausrichtung auf eine umfassende Nachhaltigkeit*
 - *Innovative Produktpalette für alle Bedürfnisse*
 - *Dreistufige Planung zur Umsetzung von Diversity*
 - *Reduktion Energieverbrauch mit hoher Priorität*
 - *Thematisch und geografisch breit abgestütztes Engagement*
-

Das Genossenschaftsmodell, wie es Raiffeisen seit 110 Jahren praktiziert, gehört zu den Gewinnern der Finanz- und Wirtschaftskrise. Die UNO rief das Jahr 2012 zum internationalen Jahr der Genossenschaften aus. Auf die Initiative von Raiffeisen gelang es, erstmals alle grossen Genossenschaften der Schweiz zu versammeln, um die «Zukunft der Genossenschaften» zu diskutieren.

Politik & Gesellschaft mit vielfältigen Aktivitäten

Die Fachstelle Politik & Gesellschaft entwickelte 2009 zahlreiche Aktivitäten im Bereich der politischen Positionierung und Information. Auf bundespolitischer Ebene standen Informationsaktivitäten zur Revision des Aktienrechts und des Postgesetzes im Vordergrund. Ging es beim Aktienrecht um die Eigenständigkeit der Genossenschaft als Gesellschaftsform, engagierte sich Raiffeisen im Rahmen der Liberalisierung des Postmarktes gegen die Erteilung einer (speziellen) Banklizenz für PostFinance.

Bei der Vernehmlassung zum bundesrätlichen Gesetzesentwurf zur Sicherung der Bankeinlagen übernahm Raiffeisen die koordinierende Führungsrolle innerhalb der Banken. Die seit Dezember 2008 geltende Gesetzgebung soll auf Basis der solidarischen Selbstregulierungsorganisation der Banken weitergeführt werden. Schliesslich hat sich Raiffeisen dafür eingesetzt, dass die Binnenmarkt-Banken bei der Entwicklung der neuen Finanzmarktstrategie der Bankiervereinigung eine adäquate Berücksichtigung finden.

Aktive Wahrnehmung der Mitgliedschaften

Raiffeisen hat die Mitgliedschaften in verschiedenen nationalen Vereinigungen und Verbänden sehr aktiv wahrge-

nommen (Präsidium Einlegerschutzverein, Präsidium Klimastiftung Schweiz, Beirat Klimastiftung Schweiz, Schweizerische Vereinigung für ökologisch bewusste Unternehmensführung/öbu, verschiedene Gremien der Schweizerischen Bankiervereinigung). Raiffeisen ist zudem Mitglied in diversen internationalen Vereinigungen (Internationale Raiffeisen Union/IRU, Europäische Vereinigung der Genossenschaftsbanken/EACB, Internationale Vereinigung für Finanzdienstleistungen im Agrarsektor/CICA, responsAbility Social Investment AG).

Ökonomische Nachhaltigkeit gewinnt an Bedeutung

Die Welt und die Wirtschaft befanden sich 2009 noch immer in einer schwierigen wirtschaftlichen Lage. In dieser Situation verlangen Kunden und Kundinnen vermehrt ein nachhaltiges Geschäftsmodell mit entsprechenden Produkten und Dienstleistungen. Die Raiffeisen Gruppe hat innerhalb der Wertschöpfungsketten grosse Fortschritte in der Ausrichtung auf eine umfassende Nachhaltigkeit erzielt.

Prozessmanagement weiter professionalisiert

Raiffeisen verfügt über ein durchgängiges, gruppenweites Prozessmodell und hat 2009 weitere Schritte in Richtung professionelles Prozessmanagement unternommen. Insbesondere die konsequente Integration der Kontrollen des internen Kontrollsystems (IKS) zur Reduktion von prozessinhärenten Risiken stellt eine wesentliche Weiterentwicklung dar. Zudem wurden die Strukturen in verschiedenen Prozessgruppen optimiert und die Rolle der Prozessverantwortlichen gestärkt. Für die Raiffeisenbanken wurde ein Prozess- und IKS-Referenzmodell geschaffen, in dem sämtliche regulatorische Vorgaben dokumentiert sind. Die einzelnen

Banken individualisieren ihr bankeigenes Modell durch Anpassung der Referenzprozesse oder Kontrollen sowie Aufschaltung eigener Inhalte.

Cost Income Ratio

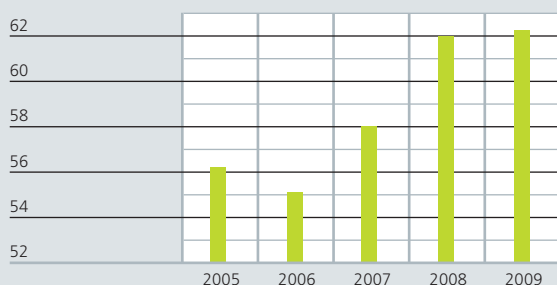
Das Verhältnis des Geschäftsaufwands zum Betriebsertrag (Cost Income Ratio) hat sich mit 62,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (62,0 Prozent) praktisch nicht verändert. Mittelfristig ist aufgrund der unsicheren wirtschaftlichen Entwicklung sowie der strategiekonformen zusätzlichen Investitionen in das Geschäftsstellennetz und in die IT-Plattform nicht mit einem raschen Rückgang dieser Kennzahl zu rechnen. Raiffeisen setzt auch im Bereich Investitionen auf eine nachhaltige Entwicklung entlang der gruppenweit abgestimmten Strategie. Im Sinne des genossenschaftlichen Gedankenguts, schliesslich also zugunsten unserer Mitglieder, soll die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Bankengruppe weiter gestärkt werden. Damit soll langfristig erreicht werden, dass Raiffeisen die Cost Income Ratio unter 55 Prozent senken kann.

Erläuterungen zur Wertschöpfungsrechnung

Die Raiffeisen Gruppe erzielte 2009 eine deutlich höhere Bruttowertschöpfung als im Vorjahr. Die Erholung der Börsenbewertung der strategischen Beteiligungen sowie der gesunkene Anteil der Vorleistungen von Dritten führten zu diesem Anstieg. Die Abschreibungen auf den Sachanlagen sind erneut angestiegen. Da jedoch diese Position im Berichtsjahr keine Wertanpassungen auf Beteiligungen enthält, sind die Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr markant tiefer ausgefallen. Als Resultat dieser Entwicklungen konnte Raiffeisen in 2009 einen Mehrwert von beinahe

Entwicklung Cost Income Ratio

(in %)

**Unternehmensmodell**

2 Milliarden Franken schaffen, was im Vergleich zum Vorjahr einer Steigerung von 164 Millionen Franken entspricht.

Aufgrund des Anstiegs der verfügbaren Mittel gab es Veränderungen bei der prozentualen Verteilung auf die Anspruchsgruppen. Obwohl der Anteil der Mitarbeitenden an der erzielten Wertschöpfung leicht gesunken ist, nahmen die Auszahlungen an die Mitarbeitenden um 5,6 Prozent (bei einem Anstieg des Personalbestands um 4,4 Prozent) oder 54 Millionen Franken zu. Die Verzinsung der Genossenschaftsanteile nahm aufgrund der erneut stark gestiegenen Anzahl Genossenschafter um 4,7 Prozent zu. Der öffentlichen Hand flossen etwas weniger direkte Steuern zu, was auf die anhaltende Reduktion der Steuersätze für juristische Personen zurückzuführen ist. Um über 15 Prozent auf 616 Millionen Franken bedeutend angestiegen ist der Anteil zur Stärkung der Reserven.

Für die öffentliche Hand werden 8,1 Prozent oder 146 Millionen Franken verwendet. Den Mitarbeitenden fällt mit 56,3 Prozent oder über einer Milliarde Franken der grösste Anteil an der erzielten Wertschöpfung zu. Die Auszahlung an die Mitglieder in der Höhe von 29 Millionen Franken beansprucht 1,6 Prozent der zu verteilenden Mittel. Nicht in dieser Zahl enthalten sind weitere Leistungen an die Genossenschafter, die in der Wertschöpfungsrechnung nicht ausgewiesen sind und 2009 eine Summe von über 250 Millionen Franken erreichten. Darin enthalten sind Vergünstigungen (z.B. spesenfreie Kontoführung und Kreditkarten), höhere Verzinsung der Spareinlagen und zusätzliche direkte Leistungen (z.B. kostenloser Museumspass). Ebenfalls nicht in der Verteilung der Wertschöpfung berücksich-

tigt sind Aufwendungen für Spenden und Sponsoring in der Höhe von 17,5 Millionen Franken (Vorjahr 18 Millionen Franken).

Nachhaltige Anlageprodukte im Trend

Als nachhaltige Anlagebank bietet Raiffeisen ihren Kundinnen und Kunden eine passende innovative Produktpalette an.

Hohe Renditen bei Futura Nachhaltigkeitsfonds

Die Raiffeisen Futura Fonds investieren nur in Titel von Unternehmen, die Ressourcen respektvoll und schonend einsetzen, sich dabei neuester Technologien und Methoden bedienen und damit zu einer nachhaltigen Wirtschaftsweise beitragen. Dabei findet die Unternehmensbeurteilung nach Kriterien der Ratingagentur INRate Anwendung.

Die nachhaltigen Futura Fonds liefern den Anlegern seit Jahren überdurchschnittliche Renditen. 2009 wiesen die beiden Aktienfonds – Futura Swiss Stock und Futura Global Stock – eine erfreuliche Performance von 31 Prozent bzw. 28 Prozent auf.

Zum dritten Mal in Folge wurde der Raiffeisen Futura Swiss Stock mit dem Lipper Award 2009 in der Kategorie «Aktien Schweiz» als bester Fonds über fünf Jahre ausgezeichnet.

Als Mitunterzeichner der Eurosif-Transparenzleitlinien für Nachhaltigkeitsfonds informiert Raiffeisen die Anleger systematisch über Anlagekriterien und -prozesse der Futura-Fonds. Weitere Informationen finden Sie unter www.eurosif.org.

Neue Zusammenarbeit mit Ethos

Verantwortungsvoll investieren bedeutet auch, die Stimmrechte auszuüben. Als wichtiger Anbieter von nachhaltigen Anlageprodukten hat sich Raiffeisen deshalb entschieden, eine Zusammenarbeit mit Ethos einzugehen, die sich auf ausgewählte Raiffeisen Futura Fonds erstreckt. Dabei ist es das oberste Ziel von Ethos, die Interessen der Anleger langfristig und zukunftsgerichtet wahrzunehmen, indem die Grundsätze für nachhaltige Entwicklung und die Best-Practice-Regeln im Bereich der Corporate Governance gefördert werden. Die Abstimmungsempfehlungen sind jeweils auf der Homepage von Ethos ersichtlich. Weitere Informationen finden Sie unter www.ethosfund.ch.

Raiffeisen Fonds – Clean Technology und Raiffeisen Fonds – Future Resources

Das globale Bevölkerungswachstum, verbunden mit steigenden Einkommen, beschleunigt den Verbrauch von Rohstoffen, Lebensmitteln, Wasser und Energie. Der zunehmenden Nachfrage steht ein begrenztes Angebot gegenüber. Diese Herausforderungen bieten Chancen für innovative Unternehmen, die effizienter mit knappen Ressourcen umgehen oder Ersatzstoffe entwickeln. Daraus ergeben sich neue Anlagechancen für Anleger. Dazu hat Raiffeisen zwei zukunftsgerichtete Themenfonds aufgelegt, den Raiffeisen Fonds-Clean Technology und Raiffeisen Fonds – Future Resources. Mit einer Performance von 31 Prozent bzw. 36 Prozent legten die Fonds einen fulminanten Start hin.

Strukturierte Produkte für zukunftsgerichtete Themen

Mit strukturierten Produkten besteht die Möglichkeit, fokussiert in zukunftsgerichtete Themen zu investieren.

Wertschöpfungsrechnung

	Berichtsjahr in Mio. CHF	Vorjahr in Mio. CHF	Berichtsjahr in %	Vorjahr in %
Entstehung der Wertschöpfung				
Unternehmensleistung (= Betriebsertrag)	2'350	2'327	100,0	100,0
Sachaufwand	-447	-481	-19,0	-20,7
Ausserordentlicher Erfolg	91	40	3,9	1,7
Bruttowertschöpfung	1'994	1'886	84,9	81,0
Abschreibungen	-179	-231	-7,6	-9,9
Wertberichtigungen/Rückstellungen/Verluste	-8	-11	-0,3	-0,5
Nettowertschöpfung	1'807	1'644	76,9	70,6
Verteilung der Wertschöpfung				
Mitarbeitende (Personalaufwand)	1'016	963	56,2	58,6
Genossenschafter (Anteilscheinverzinsung: Vorschlag an GV)	28	27	1,6	1,6
Öffentliche Hand	146	117	8,1	7,1
davon bezahlte Ertragssteuern	118	123	6,5	7,5
davon Bildung/Auflösung Rückstellung für latente Steuern	28	-6	1,5	-0,4
Stärkung der Reserven (Selbstfinanzierung)	617	537	34,1	32,7
Total	1'807	1'644	100,0	100,0
Kennzahlen zur Wertschöpfung				
Bruttowertschöpfung pro Vollzeitstelle in 1000 CHF*	255	254		
Nettowertschöpfung pro Vollzeitstelle in 1000 CHF*	231	221		
Anzahl Vollzeitstellen (Durchschnitt)	7'832	7'437		

* Auf dem durchschnittlichen Personalbestand berechnet.

So umfasst die Raiffeisen-Produktpalette verschiedene kapitalgeschützte Produkte im Bereich Klimaschutz, Wasser, erneuerbare Energien und nachhaltige Mobilität.

responsAbility-Mikrofinanzfonds mit doppelter Rendite
Sozialer Nutzen und finanzielle Performance schliessen sich nicht aus, das haben Investitionen in Mikrofinanz eindrücklich gezeigt. Durch die Vergabe von Mikrokrediten erhalten Menschen in Entwicklungsländern die Möglichkeit, sich als Unternehmer selber eine Existenzgrundlage zu schaffen. Gleichzeitig erhalten Fondsanleger eine Rendite auf ihrer Einlage.

Raiffeisen ist Gründungsmitglied der 2003 entstandenen responsAbility Social Investments AG. Weitere Informationen finden Sie unter www.responsAbility.com.

Volumenwachstum bei Minergie-Hypothek
Raiffeisen unterstützt als erste Schweizer Bankengruppe seit 2002 nach Minergie-Standard gebaute oder renovierte Gebäude mit einem Zinsvorteil von einem halben Prozent. Der Trend hin zu einer langfristig nachhaltigen Bauweise hat sich 2009 fortgesetzt. Raiffeisen führt rund 50 Prozent mehr Volumen im Rahmen von Minergie-Hypotheken als 2008.

Integration der ökologischen Nachhaltigkeit

Raiffeisen führt die Bestrebungen weiter, die ökologische Nachhaltigkeit in die Geschäftsprozesse zu integrieren und gleichzeitig schrittweise zu verbessern. Um die betrieblichen Umweltauswirkungen kontinuierlich messen und optimieren zu können, wurden die mit der Unterstützung der sinum AG seit 2006 ausgeführten Ökobilanzen institutionalisiert.

Umwelt- und CO₂-Bilanz in der Gesamtschau

Die 2007 erstmals erstellte Gesamtbilanz für die Raiffeisen Gruppe wurde für das Geschäftsjahr 2008 aktualisiert. Für die Analyse der Raiffeisen Gruppe wird zusätzlich zu Raiffeisen Schweiz und zentralen Daten eine repräsentative Referenzgruppe von neun regionalen Raiffeisenbanken für die Abschätzung der über tausend Standorte verwendet.

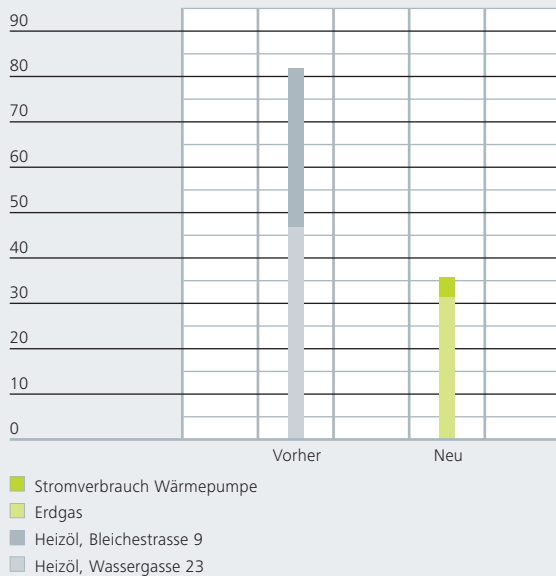
In der Gesamtschau der CO₂-Emissionen und der Umweltbelastung sind gegenüber dem Vorjahr keine relevanten Unterschiede auszumachen. Die prioritäre Bedeutung der Kategorien Strom, Papier, Heizenergie und Pendlerverkehr hat sich bestätigt.

Schwerpunkt Energie

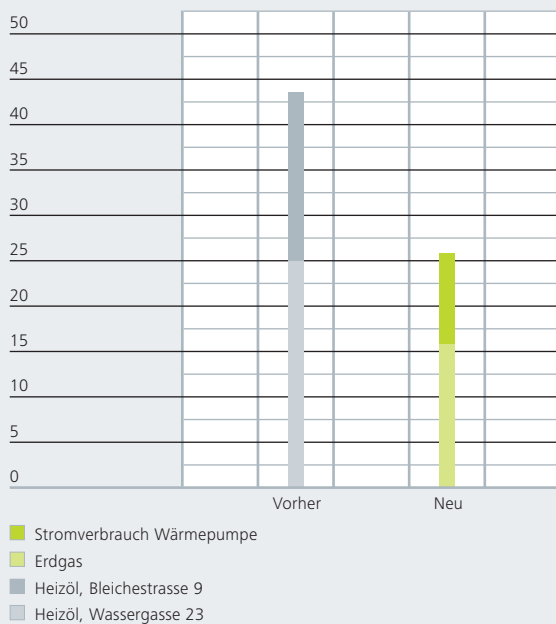
Mindestens zwei Prozent des weltweiten Stromverbrauchs werden durch Rechenzentren verursacht, Tendenz stark steigend. Raiffeisen erlebte in den letzten Jahren ebenfalls ein enormes Wachstum, was die IT vor grosse Herausforderungen stellt.

Erweiterung Nahwärmeverbund Raiffeisen Schweiz St.Gallen

CO₂-Einsparung 50 Tonnen CO₂eq, Reduktion um 60 Prozent



Reduktion Umweltbelastung um 30 Prozent



«Green IT» live – Servervirtualisierung

Ende 2006 wurde der Entscheid gefällt, die Technologie der Virtualisierung¹ konsequent zu nutzen. Gut umgesetzt führt dies zu einer Reduktion des Raum- und Energiebedarfs. Die notwendige Stellfläche für die Server ist fast zehnmal kleiner und der Stromverbrauch kann um mehr als 80 Prozent reduziert werden. Die Strommenge, die Raiffeisen im Vergleich zu einer konventionellen Lösung einspart, beläuft sich auf 3,5 Millionen Kilowattstunden. Das entspricht knapp einem Zehntel des Stromverbrauchs der Raiffeisen Gruppe oder dem Stromverbrauch von knapp 800 durchschnittlichen Schweizer Haushalten. Die dadurch erzielte Einsparung an CO₂ beläuft sich auf mehr als 400 Tonnen, was dem Ausstoss von rund 110 Mittelklassefahrzeugen mit einer Jahresfahrleistung von 15'000 Kilometern entspricht. Dieses ökologisch und wirtschaftlich nachhaltige Projekt erhielt eine Nominierung für den Green IT Innovation Award der Orbit 2009. Zur weiteren Effizienz-

¹ Bei der Virtualisierung werden die bereitstehenden – real physisch verfügbaren – Ressourcen intelligent verteilt. Anstatt physische Server hinzuzukaufen, werden diese mittels Software auf Grossrechnern «simuliert». Bei Raiffeisen sind momentan auf zwei IBM-Systemen 200 Server virtualisiert.

² CO₂-Äquivalent: Kennzahl für das Treibhausgaspotenzial von Stoffen in der Erdatmosphäre wie z.B. Methan (CH₄), Distickstoffoxid (N₂O), FCKW/FKW oder Schwefelhexafluorid (SF₆). Als Referenzwert dient die Treibhauswirkung von Kohlendioxid.

³ Umweltbelastungspunkte werden ermittelt aufgrund des Erfüllungsgrades umweltpolitischer Qualitätsziele für Luft, Wasser, Boden sowie Ressourcen der Schweiz. Öbu SR 28/2008, Ökobilanzen: Methode der ökologischen Knappheit – Ökofaktoren 2006 Methode für die Wirkungsabschätzungen in Ökobilanzen, Zürich 2008.

⁴ Der AquaClic begrenzt den Wasserdurchfluss auf gleichmässig sechs Liter pro Minute und ermöglicht eine Wasser- und Energiereduktion von 40 bis 60 Prozent.

steigerung in der IT-Kühlung werden neue Klimatisierungskonzepte und Cool Corridors für geeignete Serversysteme eingeführt.

Erweiterung Nahwärmeverbund am Standort St.Gallen

Kontinuierlich optimiert Raiffeisen Schweiz die Heizenergiesysteme der eigenen Liegenschaften am Standort St.Gallen. Was die Umstellung von Heizöl auf einen Anschluss an den eigenen Nahwärmeverbund für die Umwelt bedeutet, kann anhand der neu integrierten Gebäude an der Bleichestrasse 9 und Wassergasse 23 aufgezeigt werden.

Es wird eine Energieeinsparung von rund 100'000 kWh pro Jahr erzielt, was etwa dem Heizenergiebedarf von fünf Einfamilienhäusern entspricht. Bei den Treibhausgasemissionen wird ein Rückgang um 60 Prozent erreicht. Dies entspricht rund 50 Tonnen CO₂eq². Die Umweltbelastung³ wird «nur» um 30 Prozent reduziert, was auf die im Vergleich zur CO₂-Belastung höhere Umweltbelastung des Stroms (Betrieb Wärmepumpe) zurückzuführen ist.

Raiffeisen treibt die ökologische Verbesserung der Wärmebereitstellung weiter voran, der Wärmeverbund wird stetig ausgebaut. Das System enthält verschiedene Anlagen wie zum Beispiel Blockheizkraftwerke, Gaskessel, als Wärmepumpe einsetzbare Kältemaschinen (EDV-Systemräume) oder eine Anlage zur Wärmerückgewinnung aus einem Transformator (Elektrizitätswerke der St.Galler Stadtwerke). Damit werden die direkten Luftemissionen und somit die Immissionen in der Innenstadt von St.Gallen weiter minimiert.

AquaClic – Wassersparen

Raiffeisen Schweiz hat am Standort St.Gallen 200 Wasserhähne mit AquaClic-Sparventilen⁴ versehen. Die Wassereinsparung wird auf ca. 750 Kubikmetern pro Jahr geschätzt, dies entspricht rund zehn Prozent des Verbrauchs am Standort St.Gallen. Die Einsparung an Energie beläuft sich auf rund 30'000 kWh pro Jahr, was dem Stromverbrauch einer kleinen Raiffeisenbank entspricht.

Gesellschaftliche Nachhaltigkeit

Umfangreiche Diversity-Aktivitäten

Das gesellschaftliche und gesellschaftspolitische Engagement der Raiffeisen Gruppe zeigt sich unter anderem in umfangreichen Aktivitäten für die Mitarbeitenden. Raiffeisen verfügt für die Umsetzung von Diversity über eine dreistufige Planung bis ins Jahr 2015 und eine eigens geschaffene Stelle, die Initiativen zu Diversity-Themen erarbeitet und anbietet.

Raiffeisen hat sich zum Ziel gesetzt, den Anteil Frauen im Top-Kader zu erhöhen. Im oberen Kader hat der Anteil Frauen im Berichtsjahr leicht zugenommen (11,7 Prozent, Vorjahr 11,4 Prozent). Der Anteil weiblicher Kadermitglieder (Raiffeisen Gruppe) betrug 25,2 Prozent.

Familienfreundlichkeit weiter ausgebaut

Die in den vergangenen Jahren in Bezug auf Familienfreundlichkeit angepassten Rahmenbedingungen werden rege genutzt. Neu hinzugekommen ist ein Vaterschaftsurlaub von 15 Tagen sowie die Regelung, dass das Unternehmen bei Krankheit eines Kindes bis zu fünf Tage bezahlt

Urlaub gewährt. Die zum vierten Mal durchgeführten Familienferienwochen wurden von 280 Kindern besucht. Am Sohn- und Tochtertag waren rund 80 Kinder von Mitarbeitenden beim Bankspiel und auf Führungen in St.Gallen und Dietikon anzutreffen.

Attraktives Mentoringprogramm

Die gesamte Geschäftsleitung stellt sich als Mentorin zur Verfügung; dies trägt zur Attraktivität des Mentoringprogramms bei. 2009 bestanden 26 Tandems. Das Mentoringprogramm ist eine Förderbeziehung zwischen zwei Personen, die sich auf unterschiedlichen Erfahrungs- und Hierarchieebenen bewegen. Eine erfahrene Persönlichkeit unterstützt eine andere Person bei der Verwirklichung ihrer persönlichen und beruflichen Ziele.

Neues Programm: Impuls Lebensmittel

Raiffeisen will mit einer bewusst gestalteten Generationenpolitik dem demografischen Wandel begegnen. Aus der Erkenntnis heraus, dass Spitzenkräfte in den besten Jahren neue Berufsperspektiven brauchen und Aufgaben bearbeiten wollen, die Sinn und Erfüllung stiften, hat Raiffeisen 2009 einem Teil des Kaders einen zweitägigen Kurs zur aktiven Laufbahngestaltung angeboten. Über 50 Personen nutzten das Angebot.

Eine neue Pensionsregelung erlaubt es erfahrenen Mitarbeitern, ihr Arbeitspensum schrittweise zu reduzieren oder vom flexiblen Altersrücktritt Gebrauch zu machen.

Aus- und Weiterbildung ist zentral

Für die Raiffeisen Gruppe ist eine zielorientierte und konsequente Entwicklung der Mitarbeitenden für den zukünftigen Erfolg am Markt und die Erzielung einer hohen Wertschöpfung zentral. Um diesen Prozess mit einer konsequenten Ausrichtung der Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen bedarfsgerecht besser unterstützen zu können, wurde im Berichtsjahr ein spezialisierter Bereich «Ausbildung» aufgebaut.

Kaderentwicklung für Potenzialträger

Zur Vorbereitung auf die Übernahme von Kaderfunktionen werden dreijährige Entwicklungsprogramme für Potenzialträger durchgeführt. In einem durch den Vorgesetzten begleiteten Prozess werden die wesentlichen persönlichen Fähigkeiten entwickelt, um die Voraussetzungen für die Besetzung von Kaderfunktionen im Rahmen einer Nachfolgeplanung zu schaffen. 2009 haben wiederum rund 100 Potenzialträgerinnen und -träger den Prozess abgeschlossen und ebenso viele den Prozess angefangen.

Gezielte Aus- und Weiterbildung

Die gezielte Förderung der Mitarbeitenden zur Erlangung der notwendigen Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine spezifische Funktion wird mit einem umfassenden Seminarprogramm unterstützt. Der Bereich Ausbildung bei Raiffeisen Schweiz bot im Berichtsjahr den Mitarbeitenden der Raiffeisen Gruppe gesamtschweizerisch rund 350 interne Seminare und Weiterbildungslehrgänge an. 6'178

Mitarbeitende nutzten diese Angebote, womit 18'598 Teilnehmertage erzielt wurden. Zudem standen den Mitarbeitenden rund 80 intern entwickelte elektronische Lernprogramme zu verschiedenen Fach-, Verkaufs-, Bankapplikations- und Führungsthemen online zur Verfügung.

In Ergänzung zu den Ausbildungsangeboten bietet Raiffeisen Schweiz den Raiffeisenbanken bei neu einzuführenden Produkten und komplexen Themenstellungen Informationsveranstaltungen an. Zweimal jährlich finden regional Informations- und Diskussionsforen für die Verwaltungsratspräsidenten und die Vorsitzenden der Bankleitungen mit der Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz statt.

Zur Erzielung einer hohen Qualität in Beratung und Verkauf werden regelmässige Trainings und Coachings für Kundenberater in den Raiffeisenbanken durchgeführt. Aufgrund der genossenschaftlichen Struktur werden diese auf die jeweiligen Banken angepasst und unter Einbezug der lokalen Führungskräfte umgesetzt.

Die Mitarbeitenden der Raiffeisen Gruppe werden in ihren persönlichen, individuellen Ausbildungsplänen grosszügig unterstützt. Der Besuch externer Ausbildungen wird finanziell und durch die Zurverfügungstellung von Arbeitszeit gefördert. So können Mitarbeitende zu ihrer persönlichen Professionalisierung und zur Sicherstellung ihrer Arbeitsmarktfähigkeit anerkannte Abschlüsse erwerben. Die Raiffeisen Gruppe ermöglicht regelmässig Studierenden, Diplomarbeiten zu erstellen, indem Aufträge vergeben werden und Unterstützung angeboten wird.

Sozialbilanz der Raiffeisen Gruppe

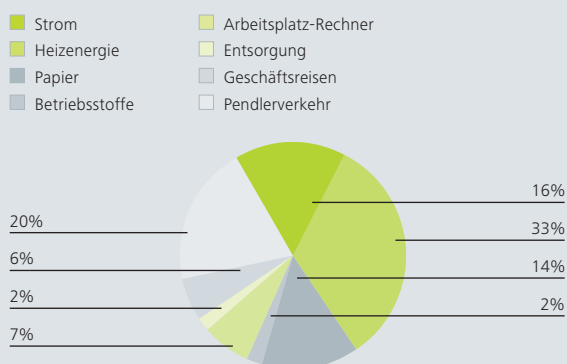
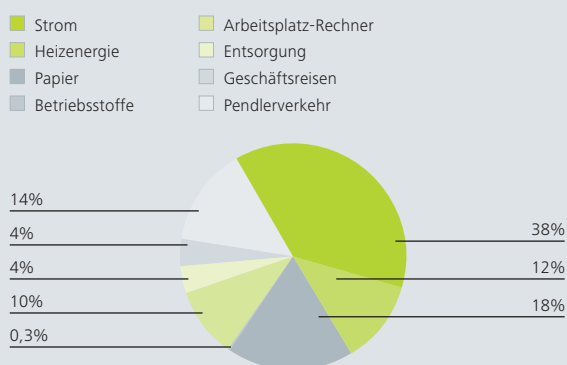
	2009
Anzahl Mitarbeitende	9'553
Anzahl Vollzeitstellen	6'879
Anzahl Teilzeitstellen	2'674
Neu geschaffene Stellen	420
Total Frauen	5'171
davon im Kader	863
Total Männer	4'382
davon im Kader	2'560
Total Lehrlinge	776
Durchschnittliche Dauer Betriebszugehörigkeit in Jahren	7,1
Durchschnittsalter der Mitarbeitenden in Jahren	36,7
Fluktuationsrate in %	7,7

263 neue Ausbildungsplätze

Im Sommer 2009 traten schweizweit 263 Jugendliche eine Lehrstelle bei Raiffeisen an. Zurzeit sind rund 750 Lernende KV sowie 23 Lernende IT in Ausbildung. 81 Prozent der Lehrabgänger erhielten im Sommer 2009 eine Festanstellung oder einen befristeten Arbeitsvertrag innerhalb der Raiffeisen Gruppe. 27 Mittelschulabsolventen wagten den Einstieg in eine Banklaufbahn über das Absolvieren eines nach den anerkannten Kriterien gestalteten Bankpraktikums.

Neues Traineeprogramm

In einem Pilotprogramm starteten drei Absolventen einer Universität bzw. Fachhochschule ein 18-monatiges Traineeprogramm. Dadurch soll für die Raiffeisen Gruppe der nachhaltige Zugang zu qualifizierten Arbeitskräften weiter ausgebaut werden.

Verursacher der CO₂-Belastung bei Raiffeisen**Verursacher der Umweltbelastung bei Raiffeisen**

Umweltbelastungspunkte werden ermittelt aufgrund des Erfüllungsgrades umweltpolitischer Qualitätsziele für Luft, Wasser, Boden sowie Ressourcen der Schweiz. ÖBU SR 28/2008, Ökobilanzen: Methode der ökologischen Knappheit – Ökofaktoren 2006. Methode für die Wirkungsabschätzungen in Ökobilanzen, Zürich 2008.

Hohe Mitarbeiterzufriedenheit

Raiffeisen beauftragt alle zwei Jahre ein unabhängiges Institut eine Mitarbeiterzufriedenheitsbefragung durchzuführen und die Mitarbeiterzufriedenheit zu messen. Den dadurch gewonnenen Erkenntnissen kann zielgerichtet mit geeigneten Massnahmen begegnet werden. Vergangene Befragungen zeigten, dass die Mitarbeitenden bei Raiffeisen ein im Vergleich zur Konkurrenz überdurchschnittlich hohes Commitment mit Raiffeisen aufweisen. Die nächste Mitarbeiterumfrage findet im 2010 statt.

Wertorientierung im täglichen Handeln

Das Ziel von Value Based Management ist die Umsetzung der Werte im täglichen Handeln. Bei den Mitarbeitenden liegt der Fokus auf einem guten Betriebsklima und entsprechenden Qualifikations- und Entwicklungsprozessen; die Kundinnen und Kunden dürfen auf faire Produkte und verlässliche Beziehungen zählen. Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung von Raiffeisen haben die Wichtigkeit und Bedeutung der Wertorientierung als Unternehmensziel erkannt und in Form von Führungsgrundsätzen festgehalten. Innerhalb des Strategieprozesses sind Meilensteine und Umsetzungsgrundsätze festgelegt worden. Das bereits verankerte Instrument der Balanced Scorecard eignet sich bestens zur Messung der Werte in der gesamten Raiffeisen Organisation.

Auszeichnungen als TOP-Arbeitgeber

Insgesamt 22 Unternehmen haben sich für die Aufnahme in die Publikation «TOP-Arbeitgeber in der Schweiz 2009» qualifiziert und wurden als TOP-Arbeitgeber ausgezeichnet.

Das Ranking erfolgte bis zum dritten Platz. Raiffeisen belegt beim Thema Entwicklungsmöglichkeiten für das Personal den ersten Platz. Auch in den anderen Kategorien wurden sehr gute Ergebnisse erzielt.

Erhöhung des Deckungsgrades der Vorsorge

Nachdem das Anlagejahr 2009 mit dem ersten Quartal einen schlechten Start genommen hatte, erhöhte sich der Deckungsgrad dank guter Börse bis Ende 2009 auf 93 Prozent (Vorjahr 84,4 Prozent). Dank der ausgezeichneten Risikofähigkeit der Kasse musste die Anlagestrategie trotz momentan tiefem Deckungsgrad nicht grundlegend geändert werden. Mit moderaten Renditeerwartungen von 4 bis 5 Prozent pro Jahr wird der Deckungsgrad innert nützlicher Frist wieder auf einem Zielniveau von 110 Prozent sein.

Personalkommission seit 1995

Die Personalkommission von Raiffeisen Schweiz setzt sich aus sieben Mitgliedern zusammen und besteht seit 1995. Als Bindeglied zwischen der Geschäftsleitung und den Mitarbeitenden vermittelt sie bei anstehenden personalrelevanten Fragen im Sozialbereich, bei arbeitsrechtlichen Aspekten sowie bei Themen, welche die gesamtheitliche Entwicklung des Unternehmens betreffen. Dank des reglementarisch festgelegten Informationsrechts wird die Personalkommission bei solchen Fragestellungen konsultiert und kann sich in der Regel auch mit beratender Stimme in die Entscheidungsfindung einbringen. Die Personalkommission und die Mitglieder der Geschäftsleitung treffen sich regelmässig, um über aktuelle Fragen und Themen zu

diskutieren und gemeinsam sinnvolle und tragfähige Lösungen für die Anliegen der Mitarbeitenden zu finden.

Gesellschaftliches Engagement

Raiffeisen macht den Weg frei für lokale, regionale und nationale Projekte in Sport, Kultur, Sozialem und in zahlreichen anderen Bereichen. Getreu der Raiffeisen-Philosophie wird der grösste Teil der Sponsoring-Engagements zwischen den Raiffeisenbanken und lokalen und regionalen Vereinen, Verbänden und Veranstaltungen eingegangen und abgewickelt. Mit diesen Engagements leistet Raiffeisen ihren Beitrag zu einer lokal und regional vielfältigen und einzigartigen Schweiz. Dieser Bericht beinhaltet schwerpunktmässig das nationale Engagement und streift die vielfältigen lokalen und regionalen Aktivitäten am Rande. Raiffeisen wandte im Berichtsjahr rund 17,5 Millionen Franken für Sponsoring und Spenden auf.

Spitze und Breite im Schneesport

Das Schneesport-Sponsoring besitzt innerhalb des Sportsponsorings von Raiffeisen seit 2005 einen besonderen Stellenwert. Nicht nur alle Spitzenathletinnen und Spitzenathleten von Swiss-Ski in den acht Wintersportarten Ski alpin, Skisprung, Snowboard, Langlauf, Nordische Kombination, Freestyle, Biathlon und Telemark profitieren vom Raiffeisen-Sponsoring, sondern auch der Nachwuchs. Als grösster Nachwuchssponsor unterstützt Raiffeisen direkt oder indirekt über 16'000 junge Schneesporttalente in der ganzen Schweiz. Mit dem Sponsoring aller elf Skiregionalverbände sowie der drei Nationalen Leistungszentren fördert Raiffeisen den Schneesportnachwuchs in der ganzen Schweiz.

Die Unterstützung kommt ausserdem folgenden Individualsportlern zugute: Lara Gut, Silvan Zurbriggen, Marianne Abderhalden, Beat Feuz und Diego Züger im Bereich Ski alpin; Fränzi Mägert-Kohli im Bereich Snowboard, Evelyne Leu und Thomas Lambert im Bereich Freestyle sowie Simon Hallenbarter im Bereich Biathlon. Zudem ist der Olympiasieger und Weltmeister Pirmin Zurbriggen als Raiffeisen-Botschafter für Schneesport unterwegs.

Weitere Sportengagements

Rad-WM Mendrisio

Vom 23. bis 27. September 2009 wurden die Strassen-Radweltmeisterschaften im Tessin ausgetragen. 20'000 Raiffeisenkunden waren an diesem sportlichen Grossanlass dabei.

Schwingfeste

Die Raiffeisenbanken unterstützen lokale und regionale Schwingfeste. Nach Luzern 2004 ist Raiffeisen am Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest Frauenfeld 2010 wiederum Hauptsponsor.

Leichtathletik

Seit vielen Jahren begleitet Raiffeisen den besten Schweizer Marathonläufer Viktor Röthlin. Zudem engagieren sich Raiffeisenbanken beim Lucerne Marathon. In der Disziplin Triathlon unterstützt Raiffeisen die beiden Spitzenathleten Nicola Spirig und Reto Hug.

Anlässe

Raiffeisen engagiert sich am freestyle.ch, dem grössten Freestylesport-Event in Europa auf der Landiwiese in Zürich. An diesem Event messen sich die weltbesten Snowboarder, Freeskier, FMX-Piloten und Skateboarder. Raiffeisen ist ebenfalls an der grössten Snowboard- und Freeski-Tour in der Schweiz präsent.

Engagement für Wirtschaft, Innovation und Soziales

SwissSkills

Raiffeisen engagiert sich beim Schweizer Berufswettbewerb SwissSkills. Als Sponsor für die Berufs-Schweizermeisterschaft fördert Raiffeisen das Ziel der Stiftung, den Stellenwert der Berufsbildung – insbesondere des dualen Systems – in der Öffentlichkeit zu stärken.

Jubiläumsstiftung

Die Raiffeisen Jubiläumsstiftung ermöglichte im letzten Jahr mit 200'000 Franken Projekte in den Bereichen Ethik in der Wirtschaft, Kultur, Soziales sowie Selbsthilfe.

Steuern

Die öffentliche Hand profitierte mit einer Gesamtsumme von 117,7 Millionen Franken in Form von direkten Steuern (Vorjahr: 123,4 Millionen Franken).

Engagement für Kultur und Kunst

Raiffeisen nimmt aktiv am gesellschaftlichen Leben teil; eine grosse Bedeutung kommt dabei Kunst und Kultur zu.

Raiffeisen versteht das Engagement als Teil einer vielfältigen Unternehmensphilosophie, die alle Anspruchsgruppen berücksichtigt.

Kunstengagement

Das Raiffeisen Kunstengagement fördert zeitgenössische Schweizer Kunst, Kunst im öffentlichen Raum, Kunst am Bau und wiederkehrende Projekte und Plattformen. Nebst den lokalen und regionalen Kunstengagements der Raiffeisenbanken vor Ort will sich Raiffeisen Schweiz national im Kunstmarkt positionieren. Dabei ergänzen sich eigene Veranstaltungen mit Kooperationen wie Kunstinstitutionen oder Kunstschaaffenden.

Kulturengagement

Seit zehn Jahren offeriert Raiffeisen den Mitgliedern Gratis-eintritte in Museen und unterstützt damit die vielfältige Museumslandschaft in der Schweiz. Über 400 Museen profitieren von diesem Engagement. Über 640'000 Eintritte durch Raiffeisen-Mitglieder wurden 2009 gezählt. Raiffeisen unterstützt ausserdem Salto Natale, den Zirkus der etwas anderen Art von Gregory und Rolf Knie, dessen Programm im Jahr 2009 ganz im Zeichen der Nostalgie stand.

Die Genossenschaft hat Zukunft

Die Wirtschaftskrise der letzten beiden Jahre findet ihre Fortsetzung in einer Wertekrise. Im damit einhergehenden Wertewandel kann die Genossenschaft sinnvolle Antworten geben. Für Genossenschaften ist typisch, dass sie für

einen mehrfachen Unternehmensnutzen stehen. Gewinn gehört auch dazu, weil ohne betriebswirtschaftliches Arbeiten kein weiterer Nutzen gestiftet werden kann. Im genetischen Code von Genossenschaften ist denn auch wirtschaftliche Solidarität ein zentrales Unterscheidungsmerkmal zu Aktiengesellschaften.

Genossenschaften schaffen es erfolgreich, die Marktkräfte im Zaum zu halten – mit Gemeinschaftsgeist und Markttelligenz. Deshalb sind sie Modelle für nachhaltiges Wirtschaften und versuchen, Nutzen für alle Beteiligten zu erreichen. Genossenschaften sind historisch eine liberale Idee der Selbsthilfe, bei der sich Gewerbetreibende, Bauern und Handwerker unter dem Motto «Einer für alle, alle für einen» einen günstigen Wareneinkauf und eine bessere Kreditversorgung verschaffen wollten. Bei einer Genossenschaft wirkt das Kopf-Prinzip: Ein Mitglied einer Genossenschaft erhält nur eine Stimme, unabhängig davon, wie viele Anteile es besitzt.

Es scheint nicht verwunderlich, dass der Wirtschaftsnobelpreis 2009 an die US-Politikprofessorin Elinor Ostrom für ihre umweltökonomischen Studien zur erfolgreichen Verwaltung von gemeinschaftlichem Eigentum ging. Eine selbstorganisierte lokale Kooperation könne einer Privatisierung überlegen sein, so eine ihrer Thesen. Elinor Ostrom untersuchte dabei in ihrem wichtigsten Werk («Die Verfassung der Allmende») auch Schweizer Genossenschaften, die es hierzulande seit dem Mittelalter gibt.





Dynamik

Der Industriekulturpfad Limmat-Wasserschloss führt an den industriegeschichtlich wertvollen Bauten in der Region zwischen Wettlingen und Baden vorbei. Textilfabriken, Kraftwerke, Betriebe der Metall- und Maschinenindustrie und wichtige Eisenbahnbauten faszinieren den Wanderer. Die stabilen Bauten haben dem Wandel der Zeit getrotzt; dennoch hat sich die Industrie dank Visionen und Dynamik erfolgreich weiterentwickelt. Auch Raiffeisen baut auf ein stabiles Fundament und stellt dabei immer wieder Innovation und Dynamik unter Beweis.

Strategie Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass Raiffeisen in der Lage ist, überdurchschnittlich zu wachsen und auch in einem anspruchsvollen Umfeld stabile Erträge zu erwirtschaften. Diese Ausrichtung wird in Zukunft weiterverfolgt. Gleichzeitig werden die strategischen Aktivitäten laufend überprüft und den sich wandelnden Herausforderungen angepasst.

-
- *Raiffeisen-Strategie hat sich auch während der Finanzkrise bewährt.*
 - *Durch Investitionen in Zukunftsprojekte ist Raiffeisen ideal vorbereitet, um künftige Erfolgspotenziale aufzubauen.*
 - *Bewährte strategische Stossrichtungen wie finanzielle Stabilität und Risikomanagement werden weiterverfolgt.*
 - *Mit einer umfassenden Sichtweise werden die strategischen Ziele gemessen und gesteuert.*
-

Die Folgen der Finanzkrise und der wirtschaftliche Abschwung haben das Jahr 2009 weltweit und in der Schweiz dominiert. Die Worst-Case-Szenarien im Zusammenhang mit der Stabilität der Finanzmärkte, aber auch der realwirtschaftlichen Entwicklung sind glücklicherweise nicht eingetreten. Trotzdem hinterlässt die Krise tiefe Spuren und hat das Wettbewerbsumfeld für die Schweizer Banken massgeblich verändert.

Gerade unter diesen schwierigen Rahmenbedingungen haben sich die Strategie, das Geschäftsmodell und die Werte von Raiffeisen bestens bewährt und dazu geführt, dass Raiffeisen gestärkt aus der Finanzkrise hervorgeht. Denn trotz des äusserst anspruchsvollen Umfelds kann Raiffeisen auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Wiederrum ist es der Bankengruppe gelungen, im Kerngeschäft deutlich zu wachsen und Marktanteile dazuzugewinnen.

Für die Zukunft gilt es, den eingeschlagenen Weg konsequent weiterzuverfolgen und Raiffeisen auf die anstehenden Herausforderungen optimal vorzubereiten. Raiffeisen hat in den letzten Jahren umfangreiche Investitionen in Zukunftsprojekte getätigt und dafür gesorgt, dass nicht nur die vorhandenen Stärken optimal genutzt, sondern auch künftige Erfolgspotenziale rechtzeitig aufgebaut werden.

Trends und Herausforderungen

Der Bankenmarkt Schweiz ist im Umbruch. Die Finanzkrise hat einen Transformationsprozess ausgelöst und das Wettbewerbsumfeld von Raiffeisen nachhaltig verändert.

- Der Wettbewerbsdruck im Schweizer Retail Banking hat zugenommen und wird weiter steigen. Die Finanzkrise hat die Attraktivität des klassischen Zinsgeschäfts erhöht und zieht entsprechend neue Anbieter an.
- Die Kundenbedürfnisse haben sich aufgrund der Finanzkrise verändert. Stärker im Vordergrund stehen wieder Werte wie Sicherheit, Verständlichkeit und Transparenz.
- Der Einfluss des Staates und der Politik nimmt zu. Zur Sicherstellung der Stabilität des Finanzmarktes und zum Schutz der Bankkunden wurden regulatorische Verschärfungen vorgeschlagen (z.B. Einlagensicherung) und sind teilweise bereits implementiert (z.B. Eigenmittelanforderungen).
- Die Ertragsentwicklung ist stagnierend bis abnehmend. Die Margen im Zinsgeschäft sind seit Längerem rückläufig und führen zu einer Abflachung des Ertragswachstums.
- Der Arbeitsmarkt für einzelne spezialisierte Funktionen ist weiterhin umkämpft. Die Gewinnung von qualifizierten Arbeitnehmern stellt eine zentrale Herausforderung der Banken in der Schweiz dar.

Strategische Ziele und Massnahmen

Raiffeisen ist auf die anstehenden Herausforderungen optimal vorbereitet. Die bisher gültigen strategischen Stossrichtungen haben sich bewährt und werden konsequent weiterverfolgt.

1. Wachstum im Kerngeschäft

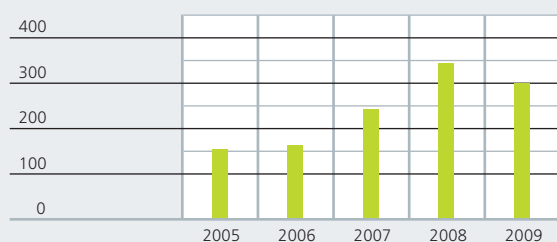
Raiffeisen will den Marktanteil im Aktiv- und Passivgeschäft auch in den nächsten Jahren steigern. In unterpenetrierten Märkten – insbesondere in den Städten und Agglomerationen – gilt es neue Kunden zu gewinnen und an Raiffeisen zu binden. Dies geschieht durch einen weiteren Ausbau des Bankstellennetzes und verschiedene Marktoffensiven. Bei den bestehenden Kunden werden durch die weitere Intensivierung und Professionalisierung der persönlichen Beratung die Kundenbindung und der Kundennutzen erhöht.

2. Diversifikation des Geschäftsportfolios

Neben der bewussten Fokussierung auf das Kerngeschäft (Hypotheken und Sparen) strebt Raiffeisen eine gezielte

Sachinvestitionen der Raiffeisen Gruppe 2005-2009

(Nettoinvestitionen, in Mio. CHF)



Diversifikation ihrer Tätigkeit in angrenzende Geschäftsfelder an. Dadurch soll den vielfältigen Bedürfnissen der Raiffeisen-Kunden Rechnung getragen und gleichzeitig die Ertragsbasis verbreitert werden.

- a) Raiffeisen führt ihre Firmenkundenstrategie fort und setzt dabei vor allem auf Klein- und Mittelunternehmen. Bis 2014 strebt Raiffeisen eine Marktdurchdringung als Nr. 2 im Segment KMU (1 – 50 MA) an.
- b) Raiffeisen stärkt ihre Position als Anlagebank. Im Vordergrund stehen dabei professionelle Beratungsdienstleistungen und operative Verbesserungen. So wurde 2009 etwa die Kooperation mit der Bank Vontobel im Bereich der Produktentwicklung, Vertriebsunterstützung und Wertschriftenverarbeitung bis 2017 verlängert.

3. Effizienzsteigerung in der Produktion und der IT

Die Optimierung der Produktions- und Verarbeitungsprozesse stellt für Raiffeisen eine Daueraufgabe dar. Im Fokus stehen der Zahlungsverkehrs-, der Wertschriftenverarbeitungs- und der Kreditverarbeitungsprozess. Diese Massnahmen werden unterstützt durch Effizienz- und Produktivitätsverbesserungen in der IT und umfangreiche Investitionen in neue Soft- und Hardware. So führt Raiffeisen im Rahmen eines mehrjährigen Programms eine neue Standardbankensoftware ein und treibt dadurch die Homogenisierung und Fokussierung der bisherigen IT-Applikationslandschaft voran. Gleichzeitig wird die gesamte Infrastruktur erneuert. Durch Konsolidierung, Standardisierung sowie den Einsatz neuer Technologien verfolgt die IT das Ziel, die Komplexität zu reduzieren und die Wirtschaftlichkeit zu verbessern.

4. Finanzielle Stabilität und Risikomanagement

Die Finanzkrise und die regulatorischen Verschärfungen haben die Wichtigkeit der finanziellen Stabilität und des Risikomanagements noch stärker in den Vordergrund gerückt. Die Risikokontrollinstrumente von Raiffeisen haben sich bewährt und werden laufend weiterentwickelt. In diesem Zusammenhang wird der Risikokontrolle und -steuerung im Rahmen des Firmenkundengeschäfts besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

5. Positionierung als attraktive Arbeitgeberin

Der Wettbewerb um die besten Führungs- und Fachkräfte geht trotz Finanzkrise weiter. Zudem bedingt die anspruchsvolle Wachstumsstrategie von Raiffeisen den Aufbau von qualifizierten personellen Ressourcen. Raiffeisen positioniert sich in diesem Umfeld als attraktive Arbeitgeberin mit einer unverwechselbaren Führungskultur. Ein besonderes Augenmerk legt das Unternehmen auf die Nachwuchsförderung, die Weiterentwicklung von Schlüsselpersonen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie das Thema Diversity.

Investitionen in Zukunftsprojekte

Raiffeisen hat in den letzten Jahren die richtigen strategischen Schwerpunkte gesetzt. Um auch für die anstehenden Herausforderungen gerüstet zu sein, sind laufend Investitionen in den Auf- und Ausbau von zukünftigen Erfolgspotenzialen notwendig. Raiffeisen hat in den letzten Jahren die entsprechenden Aufwendungen deutlich erhöht, um sich noch besser im Markt zu positionieren. Neben dem Ausbau des Bankstellennetzes wurden auch die Investitionen in die IT und die elektronischen Medien forciert.

Messung Zielerreichung 2009

Zur Messung und Steuerung der strategischen Ziele setzt die Raiffeisen Gruppe seit mehreren Jahren die Balanced Score Card (BSC) ein. Die BSC verfolgt eine umfassende Sichtweise und misst neben finanziellen Zielgrößen auch weitere Perspektiven wie Kunden, Mitarbeitende und Prozesse.

Folgende Auswahl an Zielgrößen (KPIs) operationalisiert die strategischen Stossrichtungen von Raiffeisen (siehe unten stehende Tabelle):

Ausgewählte Messgrößen aus der BSC der Raiffeisen Gruppe

Zielwert	Dimension	Ist-Wert 2009	Zielwert 2009
Wachstum Hypothekarvolumen	Kunden	9,1%	6,0%
Wertberichtigungsanteil	Finanzen	0,01%	< 0,2%
Fluktuationsrate Schlüsselpersonen	Mitarbeitende	2,2%	< 5,0%
Anzahl aktiver E-Banking-Verträge	Prozesse	456'062	385'000





Vertrauen

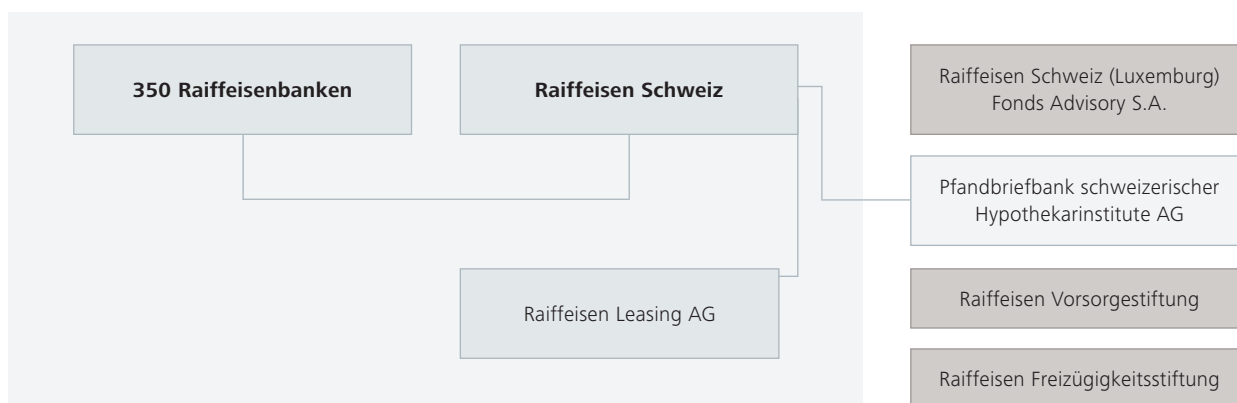
Der Saumweg Via Spluga über den Splügenpass war nichts für schwache Nerven – trotzdem galt er während Jahrhunderten als eine der wichtigsten und bestausgebauten Transitrouten im Alpenraum. Heute noch führt die Via Spluga eindrücklich vor Augen, dass Vertrauen in sich selbst und in den Weg Voraussetzung dafür sind, eine Strecke erfolgreich zurückzulegen. Die gelebte Unternehmenskultur, die auch auf der Führungsebene umgesetzt wird, ist der Grundstein für Vertrauen. Vertrauen heisst für die Kunden und Mitglieder von Raiffeisen, dass sie sich auf ihren Partner verlassen können.

Corporate Governance Corporate Governance ist ein starkes Fundament im Tun und Handeln der Raiffeisen Gruppe. Es umfasst alle Grundsätze der Unternehmensorganisation, der Führungs- und der Kontrollinstrumente. Dieses Leitsystem schafft Klarheit, Verlässlichkeit und Stabilität und hilft, die Verantwortung zu tragen.

- *Vertrauenswürdige und faire Geschäftspolitik*
- *Transparente Trennung von strategischer Leitung, operativer Führung und Kontrollinstanzen*
- *Auf vertrauensbildenden Säulen beruhende Sicherheit*
- *Wahl von Verwaltungsräten durch Genossenschafter*
- *Delegiertenversammlung als oberstes Organ von Raiffeisen Schweiz*

Die wichtigsten Regulatorien der Corporate Governance der Raiffeisen Gruppe sind in den verbindlichen Dokumenten wie den Statuten, den Organisations- und Geschäftsreglementen sowie in verschiedenen Anleitungen und Weisungen festgehalten. Alle geschäftsrelevanten Gesetze und Dokumente wie Statuten, Reglemente, Anleitungen, Produktkataloge, Formulare sowie Prozessbeschreibungen sind in einem elektronischen Regulatoriensystem enthalten. Dabei sind die Regelungsverbindlichkeiten sowie die aufsichtsrechtlichen Dokumentationspflichten klar festgehalten. Dank dieser elektronischen Unterstützung können neue Themen, Prozesse und Produkte sowie deren Änderungen zentral aufbereitet und allen Mitarbeitenden unmittelbar zur Verfügung gestellt werden. Das System schafft damit Klarheit für die Mitarbeitenden in allen Bankprozessen und unterstützt so die Raiffeisenbanken, ihre Kunden noch rascher, gezielter und umfassender zu bedienen.

- im Konsolidierungskreis
- nach Equity-Methode bewertete Beteiligungen
- nicht im Konsolidierungskreis



Der folgende Bericht richtet sich im Wesentlichen nach dem «Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance» der economiesuisse sowie den Corporate-Governance-Richtlinien (RLCG) der SIX Swiss Exchange, die für Raiffeisen nicht verbindlich sind, deren analoge Anwendung in verschiedenen Themen aber auch für eine nicht-kotierte Gesellschaft sinnvoll ist. Es wird speziell auf die besondere genossenschaftliche Organisationsstruktur der Raiffeisen Gruppe eingegangen. Auch werden die verschiedenen Entscheidungs- und Kompetenzebenen aufgezeigt und erläutert. Alle Angaben beziehen sich – soweit nicht anders vermerkt – auf den Stichtag 31. Dezember 2009.

Gruppengesellschaften

Gesellschaft	Tätigkeit	Eigentümer
Raiffeisenbanken	■ Bankgeschäfte ■ hauptsächlich Retailgeschäft ■ klassische Spar- und Hypothekengeschäfte ■ Firmenkundengeschäft ■ Zahlungsverkehrsdienstleistungen ■ Anlagefonds- und Wertpapiergeschäft sowie Konsumgüterleasing	Genossenschaftsmitglieder
Raiffeisen Schweiz	■ Geschäftspolitik und -strategie sowie Kompetenzzentrum für die Raiffeisen Gruppe ■ Risikosteuerung ■ Sicherstellung der Zentralbankfunktion (Geldausgleich, Liquiditätshaltung und Refinanzierung) ■ Bankgeschäfte (vor allem Interbankengeschäfte und Wertschriftenhandel) ■ Personalentwicklung ■ Führung von Niederlassungen	Raiffeisenbanken
Raiffeisen Leasing AG	Investitionsgüterleasing	Raiffeisen Schweiz
Raiffeisen Schweiz (Luxemburg) Fonds Advisory S.A.	Hält Beteiligung an Raiffeisen Schweiz (Luxemburg) Fonds SICAV und ist als deren Anlageberater tätig. Raiffeisen Schweiz (Luxemburg) Fonds SICAV gibt verschiedene Teilfonds aus (Geldmarktfonds, Obligationenfonds, Aktienfonds, Strategiefonds, Kapitalschutzfonds).	Raiffeisen Schweiz
Raiffeisen Freizügigkeitsstiftung	Freizügigkeitskonten für die Sicherstellung der beruflichen Vorsorge (2. Säule)	
Raiffeisen Vorsorgestiftung	Steuerbegünstigtes individuelles Vorsorgespargen (3. Säule)	

Struktur der Raiffeisen Gruppe

Als Tochtergesellschaften sind die Raiffeisen Leasing AG und die Raiffeisen Schweiz (Luxemburg) Fonds Advisory S.A. zu 100 Prozent im Besitz von Raiffeisen Schweiz. Ausserdem ist die Raiffeisen Gruppe zu 22,05 Prozent an der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG beteiligt. Für die Anlage von Geldern aus der 2. und 3. Säule stehen der Gruppe zwei eigenständige Stiftungen zur Verfügung.

Änderungen gegenüber dem Vorjahr

Emissionszentrale Schweizerischer Raiffeisenbanken in Liquidation

Die Emissionszentrale Schweizerischer Raiffeisenbanken wurde per 30. Juni 2009 liquidiert.

Fusionen von Raiffeisenbanken

Die Zahl der juristisch und organisatorisch selbstständigen Raiffeisenbanken hat im Berichtsjahr durch Fusionen von 367 auf 350 Banken abgenommen. Die Fusionen erfolgten aus betriebs- und marktwirtschaftlichen Überlegungen. Dank dem laufenden Strukturprozess richten sich die einzelnen Raiffeisenbanken optimal auf ihre regionalen Märkte aus. Die Anzahl der selbstständigen Raiffeisenbanken wird in den nächsten Jahren weiterhin leicht abnehmen, während sich die Zahl der Bankstellen kaum verändern wird.

Ausbau Raiffeisen-Standorte

Die Präsenz in den städtischen Agglomerationen wurde weiter ausgebaut. Die Raiffeisenbanken haben 2009 insgesamt sieben neue Geschäftsstellen eröffnet.

Organisationsstruktur der Raiffeisen Gruppe

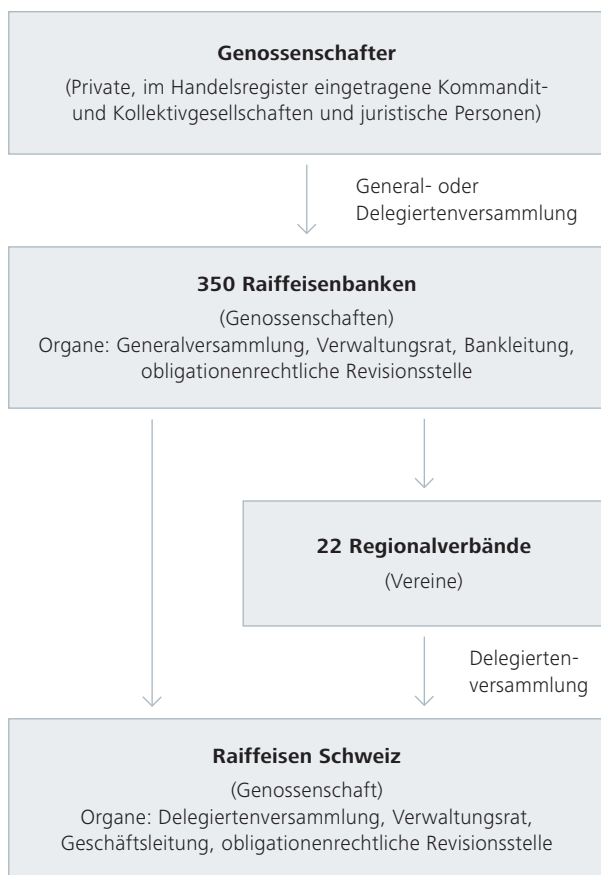
Die Entscheidungs- und Kompetenzebenen sind bei Raiffeisen vierstufig:

Die 350 Raiffeisenbanken mit insgesamt 1135 Bankstellen (ohne Niederlassungen von Raiffeisen Schweiz) sind juristisch und organisatorisch selbstständige Genossenschaften mit selbstgewählten Verwaltungsräten und einer unabhängigen Revisionsstelle. Eigentümer der Raiffeisenbanken sind die Genossenschafter. Die örtliche General- oder Delegier-

tenversammlung wählt die Mitglieder des Verwaltungsrats. Diese garantieren den fairen Ausgleich zwischen den Anliegen der einzelnen Bank und denjenigen der Genossenschafter. Die Raiffeisenbanken sind zu 100 Prozent Eigentümer von Raiffeisen Schweiz.

Die Raiffeisenbanken sind in 22 Regionalverbänden zusammengeschlossen, die als Vereine organisiert sind (siehe Seite 58). Die Verbände nehmen eine Bindegliedfunktion zwischen Raiffeisen Schweiz und den einzelnen Raiffeisenbanken wahr. Zu den Aufgaben der Regionalverbände gehören insbesondere die Organisation der Wahl der Delegierten für die Delegiertenversammlung von Raiffeisen Schweiz, die koordinierte Entfaltung von regionalen Werbeaktivitäten, die Durchführung von Ausbildungsveranstaltungen für die Raiffeisenbanken sowie die Wahrung und Vertretung der Interessen der Raiffeisenbanken gegenüber kantonalen Wirtschaftsverbänden und Behörden.

Raiffeisen Schweiz ist eine Genossenschaft. Mitglied kann jede genossenschaftlich organisierte Bank werden, die sowohl die Musterstatuten der Raiffeisenbanken als auch die Statuten und Reglemente von Raiffeisen Schweiz anerkennt. Raiffeisen Schweiz trägt die Verantwortung für die Geschäftspolitik und -strategie der Raiffeisen Gruppe und fungiert als Kompetenzzentrum für die gesamte Gruppe. Sie vertritt deren nationale und internationale Interessen. Sechs Niederlassungen, die im Kundengeschäft tätig sind, werden direkt von Raiffeisen Schweiz geführt.



Der Fachausschuss Raiffeisenbanken ist ein weiteres Führungsgremium (in der Grafik nicht enthalten). Jeder Regionalverband ist mit einem Sitz und Raiffeisen Schweiz mit je einem Sitz pro Departement in diesem Ausschuss vertreten. Das Gremium beurteilt aus Sicht der Raiffeisenbanken strategische Themen, Zielsetzungen und Vorhaben und priorisiert

sie basierend auf der Vorgabe der Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz. Er bestimmt auch die Vertreter für die einzelnen Steuerungsgremien von Raiffeisen Schweiz und sorgt für eine ausreichende Mitarbeit der Raiffeisenbanken in den gruppenweiten Vorhaben und Projekten.

Wesentliche Beteiligungen

Alle bedeutenden Beteiligungen der Raiffeisen Gruppe sind im Anhang 3 («Angaben zu wesentlichen Beteiligungen», siehe Seite 108) mit Name, Sitz, Kapital und Stimmanteil angegeben.

Bedeutende Genossenschafter

Das Stimmrecht des Genossenschafters ist gemäss Schweizerischem Obligationenrecht auf eine Stimme beschränkt, unabhängig von der Zahl der übernommenen Anteilscheine. Jeder Genossenschafter kann gemäss Statuten höchstens 20'000 Franken am Genossenschaftskapital einer Raiffeisenbank besitzen. Dadurch hat die Raiffeisen Gruppe keine bedeutenden Genossenschafter, die mehr als fünf Prozent der Kapital- oder Stimmrechte halten.

Kreuzbeteiligungen

Die Gesellschaften der Raiffeisen Gruppe halten keine Kreuzbeteiligungen.

Kapitalstruktur und Haftungsverhältnisse

Kapitalstruktur

Das Genossenschaftskapital der Raiffeisen Gruppe beträgt 536 Millionen Franken. Dessen genaue Zusammensetzung sowie die Veränderung im Berichtsjahr sind im Anhang 10 «Nachweis des Eigenkapitals» auf Seite 114 ersichtlich.

Die Regionalverbände

Regionalverbände	Präsidenten	Anzahl Mitgliedbanken
15 in der deutschen Schweiz		
Aargauer Verband der Raiffeisenbanken	Thomas Blunschli, Stetten	28
Berner Verband der Raiffeisenbanken	Peter Hunziker, Utzigen	24
Bündner Verband der Raiffeisenbanken	Hans Sprecher, Grüşch	11
Deutschfreiburger Verband der Raiffeisenbanken	Daniel Perler, Wünnewil	8
Luzerner Verband der Raiffeisenbanken	Kurt Sidler, Ebikon	24
Oberwalliser Verband der Raiffeisenbanken	Claudio Cina, Salgesch	11
Raiffeisenverband Nordwestschweiz	Peter Thüring, Aesch	17
Raiffeisenverband Ob- und Nidwalden	Theddy Frener, Sachseln	4
Raiffeisenverband Zürich und Schaffhausen	Elisabeth Pflugshaupt, Bertschikon	11
Schwyzter Verband der Raiffeisenbanken	Christian Schnetzler, Schwyz	8
Solothurner Verband der Raiffeisenbanken	André Bourquin, Aetigkofen	23
St.Galler Verband der Raiffeisenbanken	Stefan Dudli, Waldkirch	50
Thurgauer Verband der Raiffeisenbanken	Urs Schneider, Bissegg	19
Urner Verband der Raiffeisenbanken	Rolf Infanger, Flüelen	3
Zuger Verband der Raiffeisenbanken	Cuno Senn, Cham	8
6 in der französischen Schweiz		
Fédération des Banques Raiffeisen de Fribourg romand	Michel Pauchard, Domdidier	12
Fédération genevoise des Banques Raiffeisen	Pierre Guignard, Cartigny	6
Fédération jurassienne des Banques Raiffeisen	Philippe Plumey, Fahy	10
Fédération neuchâteloise des Banques Raiffeisen	Jean-Bernard Wälti, Coffrane	6
Fédération des Banques Raiffeisen du Valais romand	Jean-Michel Revaz, St-Léonard	19
Fédération vaudoise des Banques Raiffeisen	Bertrand Barbezat, Grandson	20
1 in der italienischen Schweiz		
Federazione Raiffeisen del Ticino e Moesano	Mario Verga, Vacallo	34

Mitglieder sind die Raiffeisenbanken sowie die Niederlassungen von Raiffeisen Schweiz.

Kapitalveränderungen

Die Mitgliedschaft bei einer Raiffeisenbank und die damit verbundenen Rechte und Pflichten sind eng an die Person des Erwerbers gebunden. Deshalb können einzelne Anteile grundsätzlich nicht weiterverkauft oder übertragen werden. Austretende Genossenschafter haben Anspruch auf die Rückzahlung des Anteilscheines zum inneren Wert, höchstens zum Nennwert. Die Rückzahlung darf erst nach Genehmigung der Jahresrechnung des vierten auf das Erlöschen der Mitgliedschaft folgenden Geschäftsjahres erfolgen, ausser es werden im gleichen Betrag neue Anteilscheine einbezahlt.

Die Anteilscheine werden maximal mit 6 Prozent verzinst.

Das genossenschaftliche Modell von Raiffeisen ist auf Gewinnthesaurierung ausgerichtet. Das heisst, der Jahresgewinn wird – mit Ausnahme der Verzinsung der Genossenschaftsanteile – nicht ausgeschüttet, sondern fliesst zur Stärkung der Kapitalbasis in die Reserven der Gruppe.

Sicherheitsmodell

Das Raiffeisen-Geschäftsmodell, die Geschäftspolitik, die hohen Eigenmittel sowie die Möglichkeit der Mitbestimmung als Genossenschaftsmitglied bieten den Raiffeisen-Kunden umfassende Sicherheit. Das Raiffeisen-System bildet ein vertrauenswürdiges, nachhaltiges Fundament für alle Bankgeschäfte zum Wohl der Kunden (siehe Grafik Seite 61).

Haftungsverhältnisse

Die Raiffeisen Gruppe hat in ihren Statuten ein ausgewogenes, auf gegenseitige Haftung beruhendes Sicherheitsnetz zur Deckung finanzieller Schäden verankert. Der Zusammenschluss im Genossenschaftsverbund stellt eine starke und solidarische Schicksals- und Risikogemeinschaft dar. Zusammen mit dem Solidaritätsfonds ist Raiffeisen Schweiz in der Lage, Schadenfälle und Betriebsverluste, die über die Kraft einzelner Verbandsmitglieder hinausgehen, zu decken (siehe Grafik Seite 60).

1) Haftung von Raiffeisen Schweiz gegenüber den Raiffeisenbanken

Als übergeordnete Haftungsträgerin garantiert Raiffeisen Schweiz sämtliche Verbindlichkeiten der Raiffeisenbanken und damit der gesamten Raiffeisen Gruppe. Dafür steht Eigenkapital von Raiffeisen Schweiz in der Höhe von 838,9 Millionen Franken zur Verfügung. Gemäss Statuten von Raiffeisen Schweiz haben die Raiffeisenbanken pro 100'000 Franken Bilanzsumme einen Anteilschein von 1000 Franken zu übernehmen. Daraus ergibt sich eine Einzahlungsverpflichtung gegenüber Raiffeisen Schweiz von 1,3

Kapitalveränderungen

(in Mio. CHF)

	2009	2008	2007	2006
Genossenschaftskapital	536	505	467	428
Gewinnreserven	7'447	6'910	6'234	5'603
Gruppengewinn	645	564	701	655
Total	8'628	7'979	7'402	6'686

Milliarden Franken, wovon 360 Millionen Franken einbezahlt sind. Raiffeisen Schweiz hat jederzeit das Recht, die offene Einzahlungsverpflichtung der Raiffeisenbanken von 924,9 Millionen Franken einzufordern.

2) Solidaritätsfonds

Der Solidaritätsfonds ist – im klassischen Sinne des Solidaritätsgedankens von Raiffeisen – eine organisationsweite Reserve zur Abdeckung von Risiken. Der Fonds deckt vor allem Betriebsverluste der Raiffeisenbanken. Die Alimentierung erfolgt durch Beiträge der Raiffeisenbanken und der Niederlassungen von Raiffeisen Schweiz. Das freie Fondsvermögen beträgt 321,2 Millionen Franken.

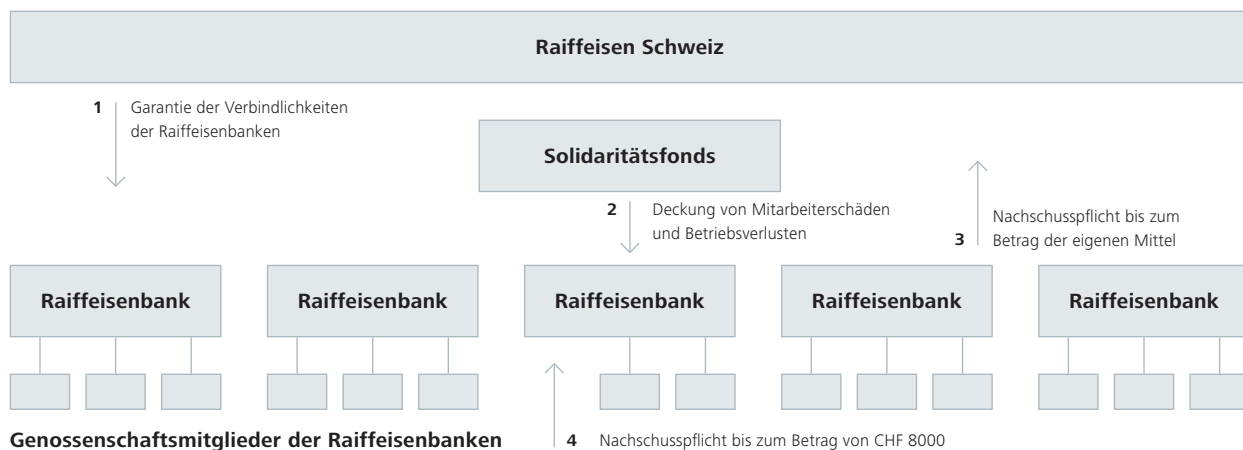
3) Nachschusspflicht der Raiffeisenbanken gegenüber Raiffeisen Schweiz

Die Raiffeisenbanken haben gemäss Art. 871 OR Nachschüsse zu leisten bis zum Betrag ihrer eigenen Mittel,

bestehend aus ausgewiesenem Eigenkapital plus stillen Reserven, ohne Anrechnung der Nachschusspflicht ihrer Genossenschafter. Die Nachschusspflicht der Raiffeisenbanken gegenüber Raiffeisen Schweiz beträgt 7,9 Milliarden Franken.

4) Nachschusspflicht der Genossenschafter gegenüber der Raiffeisenbank

Sofern sich aus der Jahresbilanz einer Raiffeisenbank ergibt, dass das Genossenschaftskapital nicht mehr gedeckt ist, haben die Genossenschafter gemäss Art. 871 OR Nachschüsse bis zum Betrag von 8000 Franken zu leisten. Die Nachschusspflicht der Genossenschafter beträgt insgesamt 12,9 Milliarden Franken (siehe Anhang 10 «Nachweis des Eigenkapitals», Seite 114). Die Nachschusspflicht der Genossenschafter der Raiffeisenbanken wurde in der langen Geschichte von Raiffeisen noch nie in Anspruch genommen. Sie kommt erst als letzte Quelle zum Tragen, wenn



sämtliche vorher beschriebenen Massnahmen beziehungsweise die Mittel der gesamten Raiffeisen Gruppe ausgeschöpft sind.

Weisungsrecht von Raiffeisen Schweiz gegenüber den Raiffeisenbanken

Gemäss Verfügung der FINMA vom 24. September 1997 hat die Raiffeisen Gruppe die gesetzlichen Eigenmittel-, Risikoverteilungs- und Liquiditätsvorschriften auf konsolidierter Basis zu erfüllen. Die Raiffeisenbanken sind von der Erfüllung dieser Vorschriften auf Basis Einzelinstitut befreit. Voraussetzung für diese Bewilligung bilden der Zusammenschluss der Raiffeisenbanken in einer zentralen Organisation, welche für sämtliche Verpflichtungen garantiert, und das Reglement über die Ausübung des Weisungsrechts von Raiffeisen Schweiz gegenüber den Raiffeisenbanken. Raiffeisen Schweiz überwacht laufend die Entwicklung der Gesamtsituation bei den Raiffeisenbanken,

insbesondere die Eigenmittel, Ertragslage, Liquidität und Risikoverteilung. Ist bei einer Raiffeisenbank eine ungünstige Entwicklung eingetreten oder zu erwarten, bietet Raiffeisen Schweiz Unterstützung bei der Erarbeitung und Umsetzung von geeigneten Massnahmen. In schwerwiegenden Fällen besitzt Raiffeisen Schweiz ein Antrags- und Weisungsrecht bezüglich organisatorischer, betriebswirtschaftlicher und personeller Schritte.

Organe von Raiffeisen Schweiz

Delegiertenversammlung von Raiffeisen Schweiz

Die Delegiertenversammlung ist das oberste Organ von Raiffeisen Schweiz. Jeder Regionalverband stellt zwei Delegierte. Zusätzlich werden Delegierte aufgrund der Anzahl Raiffeisenbanken pro Regionalverband sowie der Anzahl Genossenschafter und der Bilanzsumme aller Raiffeisenbanken pro Regionalverband zugeteilt. Zurzeit besteht die Delegiertenversammlung aus 163 Mitgliedern.

Vertrauen der Kunden in Raiffeisen

Geschäftsmodell

Als Genossenschaft ist Raiffeisen ihren Mitgliedern verpflichtet und schüttet nur beschränkt Gewinne aus.

Raiffeisenbanken haften untereinander solidarisch. Der Konkurs einer einzelnen Raiffeisenbank ist ausgeschlossen.

Geschäftspolitik

Durch ihre lokale Verankerung und Kundennähe kennt Raiffeisen die Risiken gut.

Raiffeisen verfolgt eine sehr konservative Risikopolitik.

Raiffeisen orientiert sich am nachhaltigen Wirtschaften und nicht an kurzfristigen Renditen.

Eigenmittel

Mit 12,4 Mrd. CHF verfügt Raiffeisen über mehr als das Doppelte der gesetzlich geforderten Eigenmittel.

Die Summe entspricht einem Fünftel des schweizerischen Staatshaushaltes.

Mitgliedschaft

1,6 Millionen Mitglieder bestimmen den Kurs mit und übernehmen Verantwortung.

Als Genossenschaft besteht für Raiffeisen keine Gefahr, übernommen zu werden.

Die Delegiertenversammlung hat insbesondere folgende Kompetenzen:

- Änderung der Statuten von Raiffeisen Schweiz sowie Erlass der Musterstatuten für die Raiffeisenbanken
- Erlass des Leitbildes und Festlegung der langfristigen Grundsatzpolitik der Raiffeisen Gruppe
- Erlass der Finanzierungsgrundsätze und des Reglements über die Beiträge der Raiffeisenbanken an Raiffeisen Schweiz
- Genehmigung des Geschäftsberichts, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Bilanz sowie der Verteilung des Reingewinns von Raiffeisen Schweiz
- Wahl und Abberufung des Verwaltungsrats, dessen Präsidenten sowie der obligationenrechtlichen Revisionsstelle für Raiffeisen Schweiz und Bezeichnung der wählbaren obligationenrechtlichen Revisionsstelle für die Raiffeisenbanken.

Verwaltungsrat von Raiffeisen Schweiz

Die Kernaufgaben des Verwaltungsrats bestehen aus der strategischen Entwicklung der Gruppe, der finanziellen Führung und der Oberaufsicht über Raiffeisen Schweiz und die Geschäftsleitung.

Der Verwaltungsrat setzt sich aktuell aus elf Mitgliedern zusammen. Die Mehrheit der Verwaltungsratsmitglieder ist ausserhalb der Raiffeisen Gruppe tätig. Dank dieser Situation ist garantiert, dass verschiedenste hauptberufliche Qualifikationen und Erfahrungen (aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft) in diesem Führungsgremium vertreten sind.

Kein Mitglied des Verwaltungsrats war in den vergangenen drei Jahren in einem Anstellungsverhältnis von Raiffeisen Schweiz tätig. Zudem steht kein Mitglied des Verwaltungsrats mit Raiffeisen Schweiz in einer wesentlichen geschäftlichen Beziehung mit auftragsrechtlichem Charakter.

Zusammensetzung, Wahl und Amtszeit

Der Verwaltungsrat besteht aus neun bis zwölf Mitgliedern. Bei der Zusammensetzung dieses Gremiums wird auf eine angemessene Vertretung der Sprachregionen sowie von Bankbehörden der Raiffeisenbanken geachtet. Grundsätzlich soll die Hälfte des Verwaltungsrats aus Vertretern der Raiffeisenbanken bestehen.

Ein Mitglied des Verwaltungsrats wird für die Amtsdauer von zwei Jahren gewählt (laufende Amtsdauer: 2008 bis 2010) und kann längstens zwölf Jahre dem Verwaltungsrat angehören. Verwaltungsratsmitglieder scheiden nach Ablauf derjenigen Amtsperiode aus, in der sie das 65. Altersjahr vollenden.

Interne Organisation

Der Verwaltungsrat versammelt sich, sooft es die Geschäfte erfordern, mindestens aber viermal pro Jahr. Im Jahr 2009 ist der Verwaltungsrat sechsmal zusammengekommen. Die Beschlussfassung erfolgt mit dem absoluten Mehr der anwesenden Mitglieder, bei Zirkularbeschlüssen mit dem absoluten Mehr aller Mitglieder. Bei Stimmengleichheit zählt die Stimme des Präsidenten doppelt. Über die Beschlüsse wird ein Protokoll geführt. Einmal jährlich überprüft der Verwaltungsrat seine Tätigkeit mit einer Standortbestimmung.

Mitglieder des Verwaltungsrats

				
Name	Dr. h.c. rer. pol., lic. iur. Franz Marty	Dr. Marie-Françoise Perruchoud-Massy	Daniel Lüscher*	Philippe Moeschinger
Funktion	Präsident VR und VR-Ausschuss	Vizepräsidentin VR und VR-Ausschuss	Mitglied VR	Mitglied VR
Jahrgang	1947	1955	1961	1960
Wohnort	Goldau SZ	Vercorin VS	Herznach AG	Thônex GE
Im VR seit	2002	1998	2008	2008
Gewählt bis	2010	2010	2010	2010
Berufliche Tätigkeit	Ehemaliger Regierungsrat und Finanzdirektor	Direktorin Institut Economie & Tourisme de la Haute Ecole Valaisanne	Vorsitzender der Bankleitung der Raiffeisenbank Kolliken-Entfelden	Direktor der Fondation pour les Terrains industriels de Genève
Wesentliche Mandate	■ Bankratsmitglied der Schweizerischen Nationalbank ■ Senatsmitglied der Universität Freiburg ■ Präsident der Verfassungskommission des Kantons Schwyz ■ Stiftungsratspräsident der Schweizer Berghilfe ■ Stiftungsratspräsident Raiffeisen Jubiläumsstiftung	■ Präsidentin von Swiss Occidental Leonardo und Mitglied Stiftungsrat Raiffeisen Jubiläumsstiftung ■ Stiftungsratsmitglied des Institut Universitaire Kurt Bösch (IUKB), Brämis/Sitten ■ Präsidentin der Association des Métiers d'Art et d'Artisanat du Valais romand ■ Vorstandsmitglied des Fédération des Banques Raiffeisen du Valais romand	Keine wesentlichen Mandate	■ VR-Präsident der Banque Raiffeisen d'Arve et Lac ■ Vorstandsmitglied des Fédération genevoise des Banques Raiffeisen

* abhängig im Sinn des FINMA-RS 2008/24 Rz 20-24

Fortsetzung Seite 64

Mitglieder des Verwaltungsrats

				
Name	Prof. Dr. Johannes Rüegg-Stürm	Urs Schneider	Christian Spring*	Prof. Dr. Franco Taisch
Funktion	Mitglied VR und VR-Ausschuss	Mitglied VR	Mitglied VR	Mitglied VR und Prüfungsausschuss
Jahrgang	1961	1958	1960	1959
Wohnort	St.Gallen	Bissegg TG	Vicques JU	Neuheim ZG
Im VR seit	2008	2008	2002	2008
Gewählt bis	2010	2010	2010	2010
Berufliche Tätigkeit	Ordentlicher Professor für Organizational Behavior an der Universität St.Gallen (HSG)	Stv. Direktor und Geschäftsleitungsmitglied des Schweizerischen Bauernverbandes	Vorsitzender der Bankleitung der Banque Raiffeisen du Val-Terbi	Ordinarius für Wirtschaftsrecht und Direktor des Institutes für Unternehmensrecht an der Universität Luzern sowie Inhaber von taischconsulting, unternehmensführung und recht, Zug
Wesentliche Mandate	■ VR-Mitglied der Hoffmann Neopac AG, Thun	■ Vorstandspräsident des Thurgauer Verbandes der Raiffeisenbanken ■ VR-Mitglied der Raiffeisenbank Regio Weinfelden ■ Mitglied des Grossen Rates des Kantons Thurgau ■ Sekretär des Landwirtschaftlichen Klubs der Bundesversammlung und der Konferenz bäuerlicher Parlamentarier ■ VR-Mitglied Schweizerische Agrarmedien und «Agri» (Westschweizer Bauernzeitung) ■ Präsident Agromarketing Suisse	■ Vizepräsident des Fédération jurassienne des Banques Raiffeisen	■ VR-Präsident der Swiss Rock Asset Management AG, Zürich ■ Adjunct Faculty Member Executive School Management, Technology and Law, Universität St.Gallen ■ Hauptdozent am Swiss Finance Institute, Zürich/Genf/Lugano ■ Fachrat an der Hochschule Luzern, Wirtschaft, Institut für Finanzdienstleistungen, Zug

* abhängig im Sinn des FINMA-RS 2008/24 Rz 20-24



Name	Mario Verga	Lic. iur. Edgar Wohlhauser	Werner Zollinger
Funktion	Mitglied VR	Mitglied VR und Präsident Prüfungsausschuss	Mitglied VR und Prüfungsausschuss
Jahrgang	1949	1961	1958
Wohnort	Vacallo TI	Schmitten FR	Männedorf ZH
Im VR seit	2000	2006	2006
Gewählt bis	2010	2010	2010
Berufliche Tätigkeit	Anwalt/Notar, Mitinhaber Anwalts- und Notariatsbüro Vassali-Verga in Chiasso und Lugano	Partner bei Ernst & Young AG	Geschäftsführer ProjectGo AG
Wesentliche Mandate	■ Präsident des Federazione Raiffeisen del Ticino e Moesano ■ VR-Mitglied der Banca Raiffeisen Morbio-Vacallo	Keine wesentlichen Mandate	■ VR-Präsident der Raiffeisenbank rechter Zürichsee, Männedorf ■ Vizepräsident des Gemeinderats Männedorf

Angaben zu Ausbildung und beruflichem Hintergrund sind auf der Webseite von Raiffeisen, www.raiffeisen.ch, ersichtlich.

Verwaltungsratsausschüsse

Ausschuss	Mitglieder	Zusammensetzung, Aufgaben und Kompetenzabgrenzung
Verwaltungsrats- ausschuss	■ Dr. h.c. Franz Marty (Präsident) ■ Dr. Marie-Françoise Perruchoud-Massy (Vizepräsidentin) ■ Prof. Dr. Johannes Rüegg-Stürm	Der Verwaltungsrat bestimmt den Verwaltungsratsausschuss, dem der Präsident, die Vizepräsidentin und mindestens ein weiteres Mitglied des Verwaltungsrats angehören. ■ Vorbereiten der Geschäfte des Verwaltungsrats ■ Festsetzung der generellen Anstellungsbedingungen, der Entschädigungen und Sozialleistungen der Mitglieder der Geschäftsleitung, des Leiters der Internen Revision und des Personals, Entschädigungsbericht an den Verwaltungsrat ■ Regelung der Eigengeschäfte der Mitglieder der Geschäftsleitung und der Mitarbeitenden ■ Bewilligung von Mandatsübernahmen durch die Mitglieder der Geschäftsleitung und den Leiter der Internen Revision ■ Beschluss über bedeutende Investitionen, vertragliche Verpflichtungen und Ausgaben, soweit sie durch die Kompetenzordnung zugewiesen sind
Prüfungs- ausschuss	■ Lic. iur. Edgar Wohlhauser (Präsident) ■ Prof. Dr. Franco Taisch ■ Werner Zollinger	Der Prüfungsausschuss besteht aus drei Mitgliedern des Verwaltungsrats, die über angemessene Kenntnisse und Erfahrung im Finanz- und Rechnungswesen, Revisionswesen und Compliance verfügen ■ Unterstützung des Verwaltungsrats bei der Überwachung der Geschäftsleitung bezüglich Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme sowie im Finanz- und Rechnungswesen ■ Beurteilung der Einhaltung von gesetzlichen, regulatorischen und internen Vorschriften sowie marktüblichen Standards und Standesregeln ■ Sicherstellung der Qualität der internen und externen Revision und deren Zusammenarbeit

Die Mitglieder der Geschäftsleitung nehmen in der Regel an den Sitzungen des Verwaltungsrats, des Verwaltungsratsausschusses und des Prüfungsausschusses teil. Sie haben beratende Stimmen und das Recht zur Antragsstellung.

Aufgaben des Verwaltungsrats

Gemäss dem Schweizerischen Obligationenrecht, den Statuten und dem Geschäftsreglement von Raiffeisen Schweiz hat der Verwaltungsrat folgende Hauptaufgaben:

- Beschluss über Aufnahme oder Ausschluss von Raiffeisenbanken
- Festlegung der Geschäftspolitik der Raiffeisen Gruppe, der Risikopolitik und der für die Geschäftsführung von Raiffeisen Schweiz erforderlichen Reglemente und Kompetenzordnungen
- Ernennung und Entlassung des Vorsitzenden und der Mitglieder der Geschäftsleitung, des Leiters der Internen Revision sowie deren Stellvertreter
- Wahl und Abberufung der bankengesetzlichen Revisionsstelle für Raiffeisen Schweiz und die Raiffeisenbanken
- Erlass der für die Geschäftsführung der Raiffeisenbanken nötigen Reglemente
- Vorbereitung der Delegiertenversammlung und Ausführung der Beschlüsse dieses Organs.

Der Verwaltungsrat genehmigt zudem die Aufgaben und Strategien sowie die finanzielle Planung und Rechnungslegung von Raiffeisen Schweiz und den Gruppenunternehmen. Der Verwaltungsrat kann weitere Ausschüsse mit zeitlich befristeten oder unbefristeten Aufgaben bestellen. Die Pflichten und Befugnisse der ständigen Ausschüsse sind in einem Reglement festgehalten.

Kompetenzregelung

Die Abgrenzung der Kompetenzen zwischen Verwaltungsrat, dessen Ausschüssen, dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung und der Geschäftsleitung sind in den Statuten, die im Internet unter www.raiffeisen.ch aufgeschaltet sind, dem Geschäftsreglement und der Kompetenzordnung von Raiffeisen Schweiz detailliert festgelegt.

Informations- und Kontrollinstrumente

Der Verwaltungsrat wird auf mehreren Wegen über die Aktivitäten der Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz informiert. Der Präsident des Verwaltungsrats und der Leiter der Internen Revision können zur gegenseitigen Information auch an den Sitzungen der Geschäftsleitung teilnehmen. Zudem ist die Geschäftsleitung verpflichtet, den Verwaltungsrat regelmässig über die Finanz-, Ertrags- und Risikolage sowie über aktuelle Entwicklungen und ausserordentliche Vorkommnisse der Raiffeisen Gruppe zu orientieren.

Risikomanagement und Compliance

Das Risikomanagement und die Compliance sind in den Ausführungen zur Risikopolitik und Risikokontrolle auf den Seiten 22 bis 29 ausführlich beschrieben.

Interne Revision

Die Interne Revision unterstützt den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung bei der Erfüllung ihrer Aufgaben durch objektive und unabhängige Beurteilung der Wirksamkeit von Kontroll- und Risikomanagementprozessen. Sie überprüft die Einhaltung gesetzlicher, statutarischer und reglementarischer Vorschriften und die Funktionsweise der

betrieblichen Organisation, des Informationswesens, des Rechnungswesens und der Informatik. Seit 1989 ist Kurt Zobrist Leiter der Internen Revision. Er untersteht fachlich direkt dem Prüfungsausschuss.

Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz

Der Geschäftsleitung obliegt die Führung des operativen Geschäfts der Raiffeisen Gruppe. Sie ist insbesondere zuständig für die Erkennung der für die Raiffeisen Gruppe relevanten Umwelteinflüsse und -veränderungen, die Entwicklung der notwendigen Strategien und die Sicherstellung der entsprechenden Umsetzungsmassnahmen. Im Rahmen der gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen ist die Geschäftsleitung für den Vollzug der Beschlüsse der ihr übergeordneten Organe, für die kompetente, sichere, zukunfts- und erfolgsorientierte Führung, für die finanzielle und personelle Organisation sowie für die Umsetzung der Risikopolitik verantwortlich.

Die Geschäftsleitung setzt sich aus dem Vorsitzenden und sechs weiteren Mitgliedern zusammen. In der Regel tritt sie einmal wöchentlich unter der Leitung des Vorsitzenden zusammen. Die Geschäftsleitung ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit der Mitglieder anwesend ist. Sie entscheidet grundsätzlich durch Konsens. Kommt keine Einigung zustande, erfolgt die Beschlussfassung mit einfachem Mehr und Stichentscheid des Vorsitzenden. Die Beschlüsse werden protokolliert.

Die erweiterte Geschäftsleitung besteht aus der Geschäftsleitung und dem Leiter Gruppen-Risikosteuerung. Sie tritt

einmal monatlich zusammen und ist insbesondere zuständig für die Strategieumsetzung, die Wahrnehmung der Funktion eines Risikoausschusses, die Budgetierung und Budgetkontrolle, das Bestimmen der Applikationsarchitektur sowie die Projektsteuerung.

Die Geschäftsprozesse von Raiffeisen Schweiz sind auf sechs Departemente verteilt (siehe Organigramm auf den Seiten 72/73).

Die Mitglieder der Geschäftsleitung sowie der erweiterten Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz werden vom Verwaltungsrat von Raiffeisen Schweiz gewählt. Im Geschäftsjahr 2009 hat es keine Mutationen in der Geschäftsleitung gegeben.

Managementverträge

Bei Raiffeisen bestehen keine Managementverträge mit Dritten.

Obligationenrechtliche Revisionsstelle

Seit dem Geschäftsjahr 2007 ist die PricewaterhouseCoopers AG die obligationenrechtliche Revisionsstelle für die gesamte Raiffeisen Gruppe. Sie wird von den Delegierten jeweils für eine Amtsdauer von drei Jahren gewählt. Die Rechte und Pflichten bestimmen sich nach den Vorschriften des Obligationenrechts.

Vergütungsbericht

Das Entschädigungsmodell von Raiffeisen Schweiz ist auf die genossenschaftlichen Zielsetzungen ausgerichtet, die

Raiffeisen Gruppe qualitativ wachsen zu lassen und die Zukunft langfristig zu sichern. Das Entschädigungssystem wurde vom Verwaltungsrat beschlossen und wird von diesem periodisch überprüft. Der Verwaltungsratsausschuss ist für die Ausführung verantwortlich. Der Verwaltungsrat hat den Vergütungsbericht abgenommen und genehmigt.

Verwaltungsrat

Die elf Mitglieder des Verwaltungsrats von Raiffeisen Schweiz werden entsprechend ihrer Verantwortung und ihrem Zeitaufwand vergütet. In diesem Rahmen werden jene Mitglieder höher entschädigt, die einem Ausschuss angehören, einen Ausschuss leiten oder den Verwaltungsrat präsidieren. Die elf amtierenden Mitglieder des Verwaltungsrats von Raiffeisen Schweiz erhielten für das Berichtsjahr eine Entschädigung von gesamthaft 919'712 Franken. In der Entschädigung sind alle Zulagen, Sitzungsgelder und Spesen enthalten. Die höchste Einzelgesamtsentschädigung entfällt auf den Verwaltungsratspräsidenten Dr. h.c. Franz Marty im Umfang von 276'650 Franken. Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten keine Erfolgsbeteiligung. Zusätzlich beträgt die Gesamtheit der Sozialleistungen für die Mitglieder des Verwaltungsrats 123'778 Franken.

Mitglieder der Geschäftsleitung (inklusive Leiter der Internen Revision)

Die Entschädigungen der acht Mitglieder der Geschäftsleitung setzen sich zusammen aus festen sowie variablen Entschädigungen. Der feste Teil wird nach dem Arbeitsmarktwert, den Anforderungen des zugewiesenen Departements, der Führungsverantwortung und der Seniorität vereinbart.

Der feste Teil beträgt höchstens 1'200'000 Franken. Der variable Teil ist abhängig vom jährlichen Leistungsausweis und Erfolg. Er kann im Einzelfall höchstens zwei Drittel des festen Teils erreichen. Als Kriterien für die Beurteilung von Leistung und Erfolg gelten: die für jeweils drei Jahre gesetzten Ziele des einzelnen Geschäftsleitungsmitglieds in seinem Departement, der Fortschritt von strategischen Initiativen und Projekten der Raiffeisen Gruppe sowie der Gruppengewinn der Raiffeisen Gruppe im Marktvergleich.

Die an die Mitglieder der Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz für das Berichtsjahr geleisteten Gesamtsentschädigungen betragen 7'472'759 Franken. Davon fällt ein Betrag von 1'844'556 Franken auf Dr. Pierin Vincenz, CEO Raiffeisen Schweiz, als den höchsten auf ein Geschäftsleitungsmitglied entfallenden Betrag. Zusätzlich beträgt die Gesamtheit der Sozialleistungen für die Mitglieder der Geschäftsleitung 2'791'678 Franken. In den festen Entschädigungen sind geschäftsbezogene VR-Honorare von Geschäftsleitungsmitgliedern inbegriffen.

Per Stichtag bestehen Organkredite an Mitglieder der Geschäftsleitung mit einem Gesamtbetrag von 20'072'827 Franken. Bei Krediten an Geschäftsleitungsmitglieder ist der Verwaltungsratsausschuss die Bewilligungsinstanz. Für die Geschäftsleitung gelten wie für die übrigen Mitarbeitenden branchenübliche Vorzugskonditionen. Im Berichtsjahr wurden an Mitglieder der Geschäftsleitung weder Antrittsentschädigungen noch Abgangsentschädigungen geleistet.

Mitglieder der Geschäftsleitung

				
Name	Dr. Pierin Vincenz	Dr. Patrik Gisel	Michael Auer	Damir Bogdan
Funktion, Antritt	Vorsitzender der Geschäftsleitung (CEO), 1999	Leiter Departement Markt und Stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsleitung, 2000	Leiter Departement Services (COO), 2008	Leiter Departement IT (CIO), 2008
Jahrgang	1956	1962	1964	1969
Wohnort	Niederteufen AR	Erlenbach ZH	Speicher AR	St.Gallen
Wesentliche Mandate	■ VR-Präsident der Aduno Holding AG ■ Mitglied des VR-Ausschusses der Schweizerischen Bankiervereinigung ■ VR-Mitglied: - Vontobel Holding AG - Helvetia Versicherungen - Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG - SIX Group AG ■ VR-Präsident der Plozza Vini SA ■ Stiftungsratsmitglied des Swiss Finance Institute ■ Member of the Steering Committee UNICO Banking Group Brussels ■ VR-Vizepräsident der Raiffeisen Jubiläumsstiftung ■ Vorstandsmitglied der Pflegekinder-Aktion Schweiz ■ Stiftungsrat der Stiftung Speranza ■ Stiftungsratsmitglied Ostschweizerische Stiftung für Klinische Krebsforschung ■ Stiftungsratsmitglied pro Kloster Disentis ■ Stiftungsratsmitglied Bleu Ciel	■ Beiratspräsident Swiss ICT ■ Beiratsmitglied des Swiss Finance Forum ■ Beiratsmitglied Schweizerisches Bankenseminar ■ VR-Präsident der Raiffeisen Schweiz (Luxemburg) Fonds Advisory S.A. ■ Stiftungsratspräsident der Raiffeisen Vorsorgestiftung ■ Stiftungsratspräsident der Raiffeisen Freizügigkeitsstiftung ■ Präsident des Vereins Einlagensicherung der Schweizer Banken und Effektenhändler ■ Präsident der Kommission für das Kundengeschäft Schweiz der Schweizerischen Bankiervereinigung ■ Beiratsmitglied Stiftung «Zürich-Jobs»	■ Vizepräsident des Fachhochschulrats St.Gallen ■ VR-Mitglied der Raiffeisen Pensionskasse, des Raiffeisen Pensionsfonds und der Raiffeisen Arbeitgeberstiftung ■ Beiratsmitglied der Executive School der Universität St.Gallen	■ Mitglied des Forschungsrats des Instituts für Wirtschaftsinformatik an der Hochschule St.Gallen ■ Mitglied des Technical Advisory Board Oracle Schweiz

Angaben zu Ausbildung und beruflichem Hintergrund sind auf der Webseite von Raiffeisen, www.raiffeisen.ch, ersichtlich.

				
Name	Paulo Brügger	Gabriele Burn	Marcel Zoller	Dr. Beat Hodel*
Funktion, Antritt	Leiter Departement Zentralbank, 2005	Leiterin Departement Niederlassungen, 2008	Leiter Departement Finanzen (CFO), 2008	Leiter Gruppen-Risikosteuerung, 2005
Jahrgang	1966	1966	1957	1959
Wohnort	Zumikon ZH	Krattigen BE	Goldach SG	Bäch SZ
Wesentliche Mandate	Keine wesentlichen Mandate	■ Präsidentin Klimastiftung Schweiz ■ VR-Mitglied SVIT Swiss Real Estate School AG	■ Vorstandsmitglied der Stiftung Valida, St.Gallen	Keine wesentlichen Mandate

* Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung

Organigramm von Raiffeisen Schweiz



Niederlassungen Gabriele Burn*
Niederlassung St.Gallen Dieter Leopold
Niederlassung Winterthur René Bentele
Niederlassung Basel Bruno Stiegeler
Niederlassung Zürich Matthias Läubli
Niederlassung Bern Daniel Schmid
Niederlassung Thalwil Daniel Duca

IT Damir Bogdan*
IT Governance & Services Markus Beck
Business-Systeme Beat Monstein
IT Testing & Tools Martin Sutter
IT-Betrieb Christian Lampert

Services Michael Auer*
HR Management Michael Federer
Legal & Compliance Roland Schaub
Organisation & Einkauf Robin Marke
Verarbeitung Olivier A. Oettinger
Facility Management Roland Hagen
Ausbildung Urs von Däniken

Interne Revision (IR) Kurt Zobrist
IR RB St.Gallen Roland Meier
IR RB Dietikon Räto Willi
IR RB Lausanne Jean-Daniel Rossier
IR RB Bellinzona Katia Carobbio
IR Raiffeisen Schweiz Sergio Pesenti
Interne Revision ICT Markus Hug

* Mitglied der Geschäftsleitung

** Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung

Mitwirkungsrechte

Die Mitwirkungsrechte der Genossenschafter sind auf zwei Ebenen zu betrachten: auf der Ebene der Raiffeisenbanken und auf der Ebene von Raiffeisen Schweiz.

Raiffeisenbanken

Genossenschafter der einzelnen Raiffeisenbanken sind gemäss Artikel 7 der Statuten der Raiffeisenbanken juristische und natürliche Personen.

Stimmrechtsbeschränkung und -vertretung

Jeder Genossenschafter verfügt über eine Stimme, unabhängig von der Anzahl der übernommenen Anteilscheine. Ein Mitglied kann sich durch ein anderes Mitglied, den Ehepartner oder einen Nachkommen vertreten lassen. Ein Bevollmächtigter darf nur ein Mitglied vertreten und bedarf dazu einer schriftlichen Vollmacht. Vertreter von Kollektiv- und Kommanditgesellschaften sowie juristische Personen haben sich durch schriftliche Vollmacht auszuweisen.

Statutarische Quoren

Die Generalversammlungen fassen ihre Beschlüsse und vollziehen die Wahlen mit dem absoluten Mehr der abgegebenen Stimmen, soweit es das Gesetz oder die Statuten nicht anders bestimmen. Bei Stimmengleichheit ist nach weiterer Diskussion nochmals abzustimmen. Bei erneuter Stimmengleichheit ist der Antrag abgelehnt.

Einberufung der Generalversammlung und Traktandierung

Die Generalversammlung wird durch den Verwaltungsrat der Raiffeisenbank, nötigenfalls durch die obligationen-

rechtliche Revisionsstelle, mindestens fünf Tage vor dem Versammlungstag einberufen. Die Einladung hat unter Angabe der Traktanden persönlich und schriftlich zu erfolgen. Gleichzeitig sind die Jahresrechnung und die Bilanz in den Kundenräumen aufzulegen.

Delegiertenversammlung und Urabstimmung

Hat die Bank mehr als 500 Mitglieder, kann die Generalversammlung mit Zustimmung von drei Vierteln der abgegebenen Stimmen ihre Befugnisse einer Delegiertenversammlung übertragen oder durch schriftliche Stimmabgabe (Urabstimmung) wahrnehmen.

Raiffeisen Schweiz

Genossenschafter von Raiffeisen Schweiz sind die rechtlich selbstständigen Raiffeisenbanken. Sie bestimmen die Delegierten als oberstes Organ von Raiffeisen Schweiz (Zusammensetzung siehe Abschnitt «Delegiertenversammlung», Seite 61).

Stimmrechtsbeschränkung und -vertretung

Gemäss Artikel 26 der Statuten von Raiffeisen Schweiz verfügt jeder Delegierte an der Delegiertenversammlung über eine Stimme. Eine Vertretung ist ausschliesslich durch einen gewählten Ersatzdelegierten möglich.

Statutarische Quoren

Die Delegiertenversammlung fasst ihre Beschlüsse und vollzieht die Wahlen mit dem absoluten Mehr der abgegebenen Stimmen, soweit es das Gesetz oder die Statuten nicht anders bestimmen. Bei Stimmengleichheit ist nach

erfolgter Diskussion nochmals abzustimmen. Erreichen bei Wahlen nicht genügend Kandidaten das absolute Mehr, entscheidet in einem zweiten Wahlgang das relative Mehr. Ein Beschluss über die Änderung der Statuten wird mit zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen gefasst.

Einberufung der Delegiertenversammlung und Traktandierung

Für die Einberufung der ordentlichen Delegiertenversammlung gilt

- a) fünf Monate vor der Versammlung: Bekanntgabe von Datum, Ort und Zeit der Versammlung sowie der Daten für das gesamte Verfahren;
- b) zwölf Wochen vor der Versammlung: Einreichung von Anträgen zur Aufnahme von Geschäften auf die Traktandenliste;
- c) vier Wochen vor der Versammlung: Versand der vom Verwaltungsrat festgelegten Traktandenliste und der Beschlussunterlagen sowie allfälliger Wahlvorschläge.

Für die Einberufung einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung sind kürzere Fristen zulässig.

Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Mit den Anteilscheinen sind die Mitglieder der Genossenschaft zu gleichen Teilen auch Mitbesitzer ihrer Raiffeisenbank. Ein Mitglied kann mehrere Anteilscheine zeichnen, maximal jedoch zehn Prozent des bestehenden Genossenschaftskapitals oder 20'000 Franken pro Raiffeisenbank. Durch diese Beschränkung sind statutarische Regeln betreffend Angebotspflicht und Kontrollwechselklauseln für die Raiffeisen Gruppe nicht relevant.

Revisionsstelle

Raiffeisenbanken

Die PricewaterhouseCoopers AG ist seit Juni 2005 externe Revisionsstelle für die einzelnen Raiffeisenbanken. Sie wird dabei in der Durchführung der von der FINMA geforderten bankengesetzlichen Prüfungen bei den Raiffeisenbanken durch die Interne Revision der Raiffeisen Gruppe unterstützt.

Raiffeisen Schweiz und Gruppengesellschaften

Externe Revisionsstelle von Raiffeisen Schweiz und der Raiffeisen Leasing AG ist die PricewaterhouseCoopers AG in St.Gallen.

Raiffeisen Gruppe

Für die Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung ist ebenfalls die PricewaterhouseCoopers AG, St.Gallen, zuständig. Beat Rütsche ist seit dem Geschäftsjahr 2008 leitender Prüfer und für das Mandat verantwortlich.

Revisionshonorar

Die Raiffeisenbanken bezahlen der Internen Revision von Raiffeisen Schweiz im Berichtsjahr für die bankengesetzlichen Prüfungen und internen Revisionen Honorare in der Höhe von 17,5 Millionen Franken. Die PricewaterhouseCoopers AG verrechnet der Raiffeisen Gruppe im Geschäftsjahr 2009 insgesamt 11,9 Millionen Franken für Dienstleistungen im Zusammenhang mit der ordentlichen Prüfung der einzelnen Jahresrechnungen, der Gruppenrechnung sowie den bankengesetzlichen Prüfungen. Zudem stellt die PricewaterhouseCoopers AG der Raiffeisen

Gruppe 0,8 Millionen Franken für andere Prüf- und Beratungsdienstleistungen in Rechnung.

Informationsinstrumente der externen Revision

Die Berichte der Revisionsstelle sowie die Risikoeinschätzung und die daraus abgeleitete Prüfungsplanung werden vom Prüfungsausschuss behandelt und mit dem leitenden Prüfer besprochen.

Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der externen Revision

Die Prüfgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG erfüllt die Voraussetzungen des Bankengesetzes und ist von der FINMA zur Prüfung von Bankinstituten zugelassen. Der Prüfungsausschuss beurteilt jährlich die Leistung, die Honorierung und die Unabhängigkeit der externen Prüfgesellschaft und stellt deren Zusammenarbeit mit der Internen Revision sicher.

Informationspolitik

Zu den Richtlinien in der Unternehmensphilosophie der Raiffeisen Gruppe gehört eine offene, aktive und transparente Informationspolitik. Die Kommunikation gegenüber ihren Anspruchsgruppen – den Genossenschaftern, den Kunden, den Mitarbeitenden und der Öffentlichkeit – geht über die gesetzlichen Anforderungen hinaus und folgt den Grundsätzen der Wahrheit, der Kontinuität sowie der Übereinstimmung von Wort und Tat. Die wichtigsten Informationsquellen sind dabei die Internetplattform, der Geschäftsbericht, der Halbjahresbericht sowie die Medienkonferenzen der Raiffeisen Gruppe. Den Mitarbeitenden

dienen neben diesen Kanälen das Intranet und die Mitarbeiterzeitschrift als Informationsquellen.

Aktuelle Veränderungen und Entwicklungen sowie ausserordentliche Ereignisse werden zielgruppen- und termingerecht durch verschiedene Kommunikationskanäle publiziert. Die Publikationen und Medienmitteilungen sind im Internet verfügbar.

Die Genossenschafter werden zudem durch ihre Raiffeisenbank persönlich, direkt und umfassend an der jährlichen Generalversammlung, an Kundenanlässen sowie durch das regelmässig erscheinende Kundenmagazin «Panorama» informiert.

Mediencommuniqués im 2009

Sämtliche im Berichtsjahr veröffentlichten Mediencommuniqués sind im Mediacorner auf www.raiffeisen.ch/medien ersichtlich.

Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit der Eigenmittelunterlegung

Die Raiffeisen Gruppe als zentrale Organisation ist gegenüber der FINMA zur Erfüllung der Eigenmittelvorschriften verpflichtet und untersteht damit den aufsichtsrechtlich geforderten Offenlegungspflichten. Die Publikation erfolgt in Einklang mit den Vorschriften der Eigenmittelverordnung (ERV) vom 29. September 2006 und dem FINMA-Rundschreiben 2008/22 «Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit der Eigenmittelunterlegung bei Banken».

Die halbjährliche Eigenmittel-Offenlegung mit umfassenden qualitativen und quantitativen Informationen bezüglich anrechenbaren und erforderlichen Eigenmitteln sowie zu den Kredit-, Markt- und operationellen Risiken sind auf der Website von Raiffeisen, www.raiffeisen.ch, verfügbar. Die Publikation zum Jahresabschluss erfolgt zusätzlich im Geschäftsbericht der Raiffeisen Gruppe (siehe Seite 124 ff.).

Im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel-Berichterstattung legt die Raiffeisen Gruppe der Schweizerischen Nationalbank halbjährlich Berichte über die Eigenmittel-Situation vor.

Agenda

Herausgabe des Geschäftsberichts	Mitte April
Delegiertenversammlung in Neuchâtel	12. Juni 2010
Bekanntgabe des Halbjahresergebnisses	18. August 2010
Bekanntgabe Jahresergebnis 2010 an der Bilanz-Medienkonferenz	4. März 2011

Kontakt

Raiffeisen Schweiz, Unternehmenskommunikation
Raiffeisenplatz, CH-9001 St.Gallen
Telefon +41 71 225 85 24, Fax +41 71 225 86 50
E-Mail: medien@raiffeisen.ch





Stabilität

Die Via Gottardo folgt grösstenteils der zu Beginn des 13. Jahrhunderts erschlossenen Route von Basel beziehungsweise Schaffhausen über den Gotthardpass nach Chiasso und Mailand. Die traditionsreiche Transitroute hat eine grosse wirtschaftliche Bedeutung als Lebensader für die Schweiz. Stabilität liefert eine langfristige Sicherheit – dies gilt auch für Raiffeisen, deren stabile Geschäftszahlen das Unternehmen stärken und so für eine sichere Zukunft des Unternehmens und somit ihrer Kunden sorgen.

Geschäftsverlauf In einem anspruchsvollen Marktumfeld hat Raiffeisen mit einem Gewinn von 645,4 Millionen Franken ein starkes Ergebnis erzielt. Das hohe Wachstum der letzten Jahre konnte beibehalten werden: Insbesondere das Hypothekengeschäft erreichte mit einem Anstieg von 9,1 Prozent oder 9,2 Milliarden Franken einen Höchstwert.

-
- *Stärkstes Wachstum in der Geschichte bei der Finanzierung von privatem Wohneigentum*
 - *Dank bewährten konservativen Finanzierungsgrundsätzen sehr gute Qualität des Kreditportfolios*
 - *Zufluss an Kundengeldern weiterhin auf einem sehr hohen Niveau*
 - *Dank stabiler Ertragssituation und massivem Kostenanstieg Bruttogewinn von 887 Millionen Franken auf Vorjahreshöhe*
-

Der langfristig angelegte Aufbau zusätzlicher Geschäftsfelder wirkt sich zunehmend positiv auf die Ertragslage aus. Im Firmenkundengeschäft verzeichnete Raiffeisen einen Anstieg der Ausleihungen von 8,3 Prozent, das Prämienvolumen aus der Kooperation mit der Helvetia erreichte mit 80 Millionen Franken einen neuen Höchstwert und im Anlagegeschäft konnte dank Neugeldern und Marktperformance das Vorjahresergebnis gehalten werden. Insgesamt erzielte die Raiffeisen Gruppe einen Betriebsertrag von 2,35 Milliarden Franken, was einem Zuwachs von 23 Millionen Franken oder 1,0 Prozent entspricht. Der anhaltende Anstieg des Geschäftsvolumens auf allen Ebenen führte zu einem Stellenaufbau vor allem in den Fronteinheiten. Auf der Kostenseite verursachte die Zunahme des Personalbestands (+4,4 Prozent) einen entsprechend höheren Personalaufwand (+5,6 Prozent) von knapp über 1 Milliarde Franken. Da beim Sachaufwand aufgrund des Teilabschlusses verschiedener grösserer IT-Projekte deutliche Einsparungen erzielt werden konnten (-7,2 Prozent), blieb der Anstieg des Geschäftsaufwands mit 1,4 Prozent oder 19,6 Millionen auf 1,5 Milliarden Franken auf einem tiefen Niveau.

Bereits im Vorjahr erzielte Raiffeisen im Hypothekengeschäft einen imposanten Zuwachs von 7,1 Milliarden Franken. 2009 übertraf die Gruppe diesen hohen Wert mit 9,2 Milliarden Franken deutlich; der Hypothekarbestand überschritt aufgrund des neuerlichen Rekordanstiegs die 110-Milliarden-Grenze. Die Kundengelder legten ebenfalls deutlich um 6,6 Milliarden Franken oder 6,4 Prozent auf 110,7 Milliarden Franken zu. Das verwaltete Depotvolumen liegt mit 33,6 Milliarden Franken um drei Prozent über dem Vorjah-

reswert, was nicht ausschliesslich aber grösstenteils auf die Kurserholung an den Finanzmärkten zurückzuführen ist. Die Bilanzsumme der Raiffeisen Gruppe erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um sechs Prozent auf 139,5 Milliarden Franken.

Weiterhin stark gefragt ist eine Mitgliedschaft bei Raiffeisen. Sonderkonditionen auf Konti und Zahlungsprodukten, attraktive Mitgliederaktionen, die Mitbestimmung im Rahmen der Generalversammlung und generell das nachhaltige Vertrauen breiter Bevölkerungsschichten in Raiffeisen überzeugten auch im Jahr 2009. Der Mitgliederbestand überschritt mit einem Anstieg von knapp 70'000 Personen die Grenze von 1,6 Millionen.

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse mit wesentlichem Einfluss auf das Geschäftsergebnis eingetreten. Die Erläuterungen zu den Konsolidierungsgrundsätzen und zum Konsolidierungskreis sind im Anhang dargestellt.

Erfolgsrechnung

Erträge aus dem ordentlichen Bankgeschäft

Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft entwickelte sich dank dem hohen Volumenwachstum trotz sinkender Zinsmarge mit einem Anstieg von 1,3 Prozent oder 24,2 Millionen Franken positiv. Mehrere Faktoren erhöhten den Druck auf die Zinsmarge. Als Folge der eingebrochenen Erträge in anderen Geschäftsfeldern der Finanzbranche erlebt das klassische Zinsengeschäft eine Renaissance, was zu einem verschärften Konkurrenzdruck führte. Um ein Ansteigen der Zinsänderungsrisiken zu vermeiden, schloss die Banken-

gruppe zudem vermehrt Absicherungsgeschäfte ab, dies mit entsprechenden Kostenfolgen. Ausserdem erlaubt das tiefe allgemeine Zinsniveau nur noch wenig Spielraum für die Zinsgestaltung auf dem Markt.

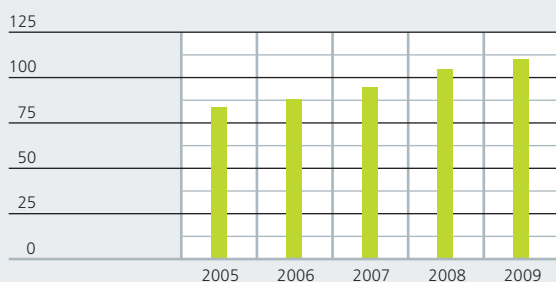
Nach dem Rückgang im Vorjahr entwickelte sich der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft (Anhang 19) im Jahresverlauf zunehmend erfreulicher. Bei den transaktionsabhängigen Erträgen (Courtage, Wertschriftenemissionen) wurde eine Steigerung von 3,6 Prozent erzielt und die Einnahmen aus dem übrigen Dienstleistungsgeschäft legten volumenbedingt um 3,8 Prozent zu. Noch nicht vollständig erholt haben sich die bestandesabhängigen Erträge (Depoterträge, Fondsgebühren, Kommissionen aus der Vermögensverwaltung): sie sanken um 5,1 Prozent. Insgesamt stabilisierte sich der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft bei 227,3 Millionen Franken (-1,1 Prozent).

Beim Handelsgeschäft (Anhang 20) konnte die Raiffeisen Gruppe aufgrund markanten Wachstums im Devisen-, Sorten- und Edelmetallhandel um 7,3 Prozent auf 116,2 Millionen Franken zulegen. Der gute Geschäftsgang in diesen Bereichen konnte den rückläufigen Erfolg im Aktien- und Zinsenhandel mehr als kompensieren.

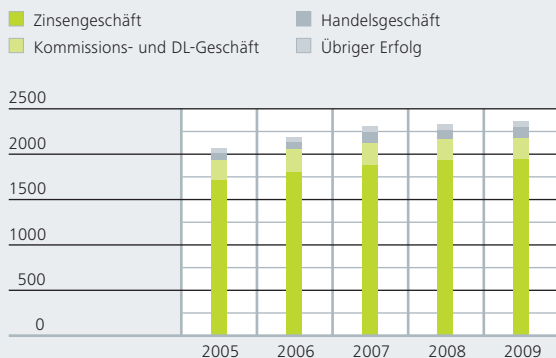
Der übrige ordentliche Erfolg sank aufgrund der tieferen Dividendenausschüttung der strategischen Beteiligungen um 10,5 Prozent auf 55,9 Millionen Franken.

Kundengelder

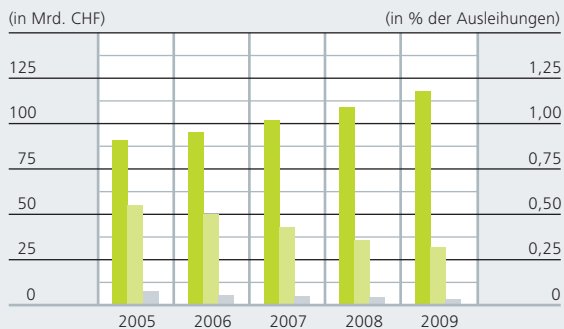
(in Mrd. CHF)

**Entwicklung der Ertragspositionen**

(in Mio. CHF)

**Rückstellungen für Ausfallrisiken**

- Kundenausleihungen in Mrd. CHF
- Rückstellungen für Ausfallrisiken in % der Ausleihungen
- Effektive Verluste in % der Ausleihungen

**Geschäftsaufwand**

Der Geschäftsaufwand wurde im Berichtsjahr in erster Linie durch zwei gegensätzliche Entwicklungen beeinflusst. Einerseits verarbeitete die Bankengruppe eine deutlich grössere Anzahl von Kundengeschäften, was zu einem weiteren Anstieg des Personalbestands sowie der Abwicklungs- und Infrastrukturkosten führte. Andererseits wirkten sich der Abschluss einiger grösserer IT-Projekte sowie das strikte Kostenmanagement deutlich kostenschonend aus. In der Summe führte dies zu einem lediglich moderaten Anstieg des Geschäftsaufwands von 1,4 Prozent oder 19,6 Millionen Franken (Vorjahr +110,7 Millionen Franken) auf 1,5 Milliarden Franken.

Der günstige Kostenverlauf wirkte sich stabilisierend auf die Cost Income Ratio (Verhältnis von Geschäftsaufwand zu Betriebsertrag) aus, die Kennzahl stagnierte mit 62,3 Prozent praktisch auf Vorjahreshöhe (62,0 Prozent).

Personalaufwand

Geringer als im Vorjahr ist der Anstieg des Personalaufwands (Anhang 22) ausgefallen. Vorteilhaft wirkten sich Einsparungen aufgrund des Abschlusses grösserer IT-Projekte und dem damit verbundenen Abbau von temporären Verträgen aus. Ebenfalls moderater ausgefallen ist die Zunahme des Personalbestands. Raiffeisen beschäftigte Ende Jahr teilzeitbereinigt 7'999 Mitarbeitende, der Zuwachs betrug 4,4 Prozent (Vorjahr +6,3 Prozent) oder 334 Perso-

nen. Insgesamt betrug die Zunahme der Personalkosten 5,6 Prozent (Vorjahr +9,3 Prozent) oder 54 Millionen Franken. Gesamthaft liegt der Personalaufwand bei 1'016 Millionen Franken.

Sachaufwand

Bei den Sachkosten (Anhang 23) konnte die Bankengruppe im Berichtsjahr einen Rückgang von 7,2 Prozent (Vorjahr +6,3 Prozent) oder 34,4 Millionen Franken auf 446,4 Millionen Franken ausweisen. Der erwähnte Abschluss grösserer IT-Projekte wie auch die Umsetzung diverser Massnahmen zur nachhaltigen Stabilisierung des Kostenwachstums haben zu diesem Ergebnis geführt. Die Mehrkosten aufgrund der anhaltenden Modernisierung der bestehenden Standorte und des Ausbaus des Geschäftsstellennetzes konnten insgesamt mehr als kompensiert werden.

Abschreibungen auf dem Anlagevermögen

Die Abschreibungen auf dem Anlagevermögen (Anhang 4) liegen mit 178,6 Millionen Franken deutlich tiefer als 2008 (-22,7 Prozent oder -52,3 Millionen Franken). Im Vorjahr wurde diese Position durch die börsenbedingt tiefere Bewertung der strategischen Beteiligungen mit über 70 Millionen Franken stark belastet. Andererseits führten die strategiekonforme Eröffnung neuer Geschäftsstellen vor allem in städtischen Regionen sowie anhaltend hohe Investitionen zur Modernisierung der Bankinfrastruktur und zur Optimierung der Sicherheitseinrichtungen zu Mehrabschreibungen von 18,6 Millionen Franken.

Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste

Trotz einer rezessiven Wirtschaftslage und einem Rekordwachstum des Kreditvolumens ist der Aufwand für Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste um 23,9 Prozent oder 2,6 Millionen Franken zurückgegangen. Es konnten netto 11,3 Millionen Franken (Vorjahr 14,6 Millionen Franken) mehr Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aufgelöst als gebildet werden (Anhang 9). Das Verhältnis der Wertberichtigungen für Ausfallrisiken zum Gesamtvolumen der Ausleihungen ist auf 0,30 Prozent (Vorjahr 0,35 Prozent) gesunken und widerspiegelt damit die unverändert hohe Qualität des Kreditportefeuilles.

Ausserordentlicher Ertrag

Der ausserordentliche Ertrag (Anhang 24) erhöhte sich gegenüber 2008 um 51,1 Millionen Franken. Im ausserordentlichen Ertrag von 96 Millionen Franken sind die Wertaufholung von 71,3 Millionen Franken auf den strategischen Beteiligungen, die Auflösung von Wertberichtigungen von 15,2 Millionen Franken und Veräusserungsgewinne von Sachanlagen von 4,4 Millionen Franken enthalten. Im ausserordentlichen Aufwand von 4,9 Millionen Franken sind insbesondere Verluste aus der Veräusserung von Sachanlagen von 3,6 Millionen Franken enthalten.

Steuern

Aufgrund der sinkenden Steuerbelastung für juristische Personen verringerte sich der Aufwand für die laufenden Ertragssteuern. Da jedoch der positiven Gewinnentwicklung

wegen höhere latente Steuern verbucht werden mussten, ist der Steueraufwand (Anhang 25) um 24,4 Prozent auf 145,7 Millionen Franken gestiegen.

Bilanz

Die Bilanzsumme der Raiffeisen Gruppe vergrösserte sich um 7,9 Milliarden auf 139,5 Milliarden Franken. Der Anstieg ist sowohl aktiv- als auch passivseitig vor allem durch die Ausweitung der Kundenpositionen getrieben.

Forderungen/Verpflichtungen gegenüber Banken

Im Interbankengeschäft resultierte Ende 2009 eine Nettoverpflichtung von rund 1 Milliarde Franken gegenüber einer Nettoforderung von 4,1 Milliarden Franken im Vorjahr. Das Volumen wurde um nahezu ein Drittel reduziert, vor allem im zunehmend unrentablen kurzfristigen Repo-Geschäft. Nur acht Prozent der Anlagen bei anderen Banken weisen eine Laufzeit von über drei Monaten bis maximal einem Jahr aus. Die Geldmarktlimiten mit Gegenparteien im In- und Ausland werden weiterhin intensiv überwacht und überprüft. Gestrichen oder zumindest gekürzt wurden Limiten mit ausländischen Banken, wobei aber auch neue Limiten für erstklassige ausländische Banken ausgesetzt wurden. Im inländischen Bankenmarkt konnten die bestehenden Limiten insgesamt aufrechterhalten werden. Raiffeisen Schweiz hält bei Repo-Geschäften nach wie vor eine führende Stellung im Schweizer-Franken-Markt.

Kundenausleihungen

Bei den Hypothekarforderungen verzeichnete die Bankengruppe im Berichtsjahr ein Rekordwachstum. Der Marktanteil konnte deutlich erhöht werden und erreicht 15,2 Prozent im inländischen Markt. Der Anteil an Festhypotheken ist in Erwartung steigender Zinsen markant von 55 Prozent auf 73 Prozent angewachsen. Die Kundenausleihungen nahmen insgesamt um 9 Milliarden auf 117,6 Milliarden Franken zu. Die Refinanzierung der Ausleihungen durch Kundengelder liegt mit 94,1 Prozent weiterhin auf einem sehr hohen Wert.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Nachdem im Vorjahr die Handelsbestände (Anhang 2) aufgrund der IT-Umstellung über das Jahresende stark abgebaut worden sind, ist der Bilanzsaldo 2009 um 46,9 Prozent auf rund 500 Millionen Franken angestiegen. Zugenommen haben vor allem die Edelmetallbestände. Diesen stehen zu einem grossen Teil Lieferverpflichtungen an Kunden gegenüber.

Finanzanlagen

Der Wertschriftenbestand in den Finanzanlagen (Anhang 2), vorwiegend erstklassige Obligationen, wird entsprechend den gesetzlichen Liquiditätserfordernissen der Raiffeisen Gruppe verwaltet. Der Buchwert erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr markant um 3,2 Milliarden auf 6,6 Milliarden Franken. Hinzugekauft wurden insbe-

sondere Pfandbriefanleihen und Staatsanleihen. Die zum Wiederverkauf bestimmten Liegenschaften aus notleidenden Positionen konnten um 7,1 Millionen auf 30,3 Millionen Franken abgebaut werden.

Nicht konsolidierte Beteiligungen

Die wesentlichen nicht konsolidierten Beteiligungen sind gemäss Anhang 3.2 und 3.3 bilanziert. Im Berichtsjahr beteiligte sich Raiffeisen mit einem Betrag von 18,9 Millionen Franken an der Kapitalerhöhung der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG. Ausserdem wurde die Beteiligung an diesem Institut gemäss Equity-Methode um 8,8 Millionen Franken aufgewertet. Die Beteiligungsquote an der SIX Group AG wurde von 1,2 auf 2,0 Prozent erhöht. Die Beteiligung an der Swiss Bankers Prepaid Services AG wurde von 6,0 auf 16,5 Prozent ausgeweitet. Der Buchwert der beiden strategischen Beteiligungen an der Vontobel Holding AG und Helvetia Holding AG erhöhte sich kursbedingt um 71,3 Millionen Franken. Die Raiffeisen Gruppe besitzt aus betrieblichen und geschäftspolitischen Gründen weitere Beteiligungen mit geringem Kapital- und Stimmrechtsanteil.

Sachanlagen

Aufgrund des reduzierten Projektportfolios erreichte das Investitionsvolumen in die Sachanlagen (Anhang 4) mit 346,9 Millionen Franken nicht mehr ganz den Vorjahreswert von 377,3 Millionen Franken. Weiter zugenommen haben die Investitionen in Bankgebäude und Sicherheitseinrichtungen.

Kundengelder

Die Kundengelder erhöhten sich im Berichtsjahr markant um 6,4 Prozent oder 6,6 Milliarden auf 110,7 Milliarden Franken. Die einzelnen Positionen entwickelten sich aufgrund der aktuellen Zinssituation und der immer noch vorhandenen Risikoaversion der Kunden sehr unterschiedlich. Auslaufende Festanlagen wurden nicht erneuert, sondern in die klassischen Spargelder umgeschichtet, was zu einem starken Anstieg von 18,1 Prozent oder über 12 Milliarden auf 79,7 Milliarden Franken geführt hat. Umgekehrt reduzierten sich die übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden (vor allem Festgelder) um 3,7 Milliarden und die Kassenobligationen um 1,8 Milliarden Franken.

Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Der Bestand bei den Anleihen und Pfandbriefdarlehen (Anhang 8) reduzierte sich um 530 Millionen auf 7,4 Milliarden Franken. Einerseits erfolgte im abgelaufenen Geschäftsjahr die Rückzahlung einer grösseren Anleihe in der Höhe von 250 Millionen Franken, andererseits verringerte sich der Refinanzierungsbedarf über Pfandbriefdarlehen aufgrund der hohen Zunahme der Kundengelder um 233 Millionen Franken.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Während der Bestand an Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken im Berichtsjahr um 7,5 Prozent oder 29 Millionen auf 355,8 Millionen Franken abnahm, erhöhten sich die Rückstellungen für latente Steuern um 28 Millionen Franken. Insgesamt verblieb der Bilanzsaldo

der Position «Wertberichtigungen und Rückstellungen» (Anhang 9) mit 977 Millionen Franken praktisch auf Vorjahreshöhe.

Eigenkapital

Der gute Geschäftsgang führte zu einer weiteren Stärkung der bereits komfortablen Kapitalbasis. Das einbezahlte Genossenschaftskapital erhöhte sich infolge des starken Mitgliederwachstums um 31,5 Millionen auf 536 Millionen Franken. Insgesamt erfuhr das Eigenkapital (Anhang 10) eine Stärkung von 649,6 Millionen Franken und steht per Jahresende auf einer Höhe von 8,6 Milliarden Franken. Damit konnte Raiffeisen die Eigenkapitalquote (Leverage Ratio) trotz starkem Bilanzwachstum auf 6,2 Prozent steigern. Der Eigenmittel-Deckungsgrad gemäss Basel II liegt Ende 2009 bei 235,7 Prozent (siehe Informationen zur Eigenmittelsituation Seiten 124–127). Die Kernkapitalquote (Tier1 Ratio) beträgt 12,7 Prozent, die Gesamtkapitalquote (Total Capital Ratio) liegt bei 18,9 Prozent.

Ausserbilanzgeschäft

Die Eventualverpflichtungen (Anhang 16) nahmen um 78,9 Millionen auf 412,3 Millionen Franken zu. Dieser Zuwachs ist einerseits auf die Erhöhung der Beteiligungsquote an der Swiss Bankers Prepaid Services AG und der damit verbundenen Garantieleistung im Zusammenhang mit der Umwandlung von einer einfachen Gesellschaft in eine Akti-

engesellschaft (+40 Millionen Franken) und andererseits mit neuen Gewährleistungen aus dem Firmenkundengeschäft zurückzuführen.

Die unwiderruflichen Zusagen (Anhang 1) erhöhten sich um 18,1 Prozent auf 4,6 Milliarden Franken. Ein grosser Teil der Zunahme resultierte aus dem Anstieg der bereits fest zugesicherten neuen Hypothekar- und Kreditgeschäfte.

Aufgrund der Kapitalerhöhung der Pfandbriefbank stiegen die Einzahlungsverpflichtungen um 24,0 Millionen Franken.

Das Kontraktvolumen an derivativen Finanzinstrumenten (Anhang 17) reduzierte sich markant um 21,7 Prozent von 96,2 Milliarden auf 75,3 Milliarden Franken. Während die Absicherungsgeschäfte für das Bankenbuch von 22,6 Milliarden auf 43,4 Milliarden Franken angestiegen sind, wurden die Positionen im Zinsenhandel stark reduziert. Die positiven Wiederbeschaffungswerte belaufen sich auf 632,2 Millionen Franken (Vorjahr 721,2 Millionen Franken), die negativen Wiederbeschaffungswerte auf 1,1 Milliarden Franken (Vorjahr 1 Milliarde Franken).

Die Treuhandgeschäfte (Anhang 18) sind vor allem aufgrund des tiefen Zinsniveaus um 193,3 Millionen auf 26,9 Millionen Franken zurückgegangen.

Depotvolumen

Mit der Zunahme von knapp einer Milliarde Franken erreichte das verwaltete Depotvermögen per Ende Berichtsjahr einen Bestand von 33,6 Milliarden Franken (+ 3,0 Prozent). Der angesichts der Erholung der Aktienmärkte bescheidene Anstieg liegt darin begründet, dass die Kunden auslaufende Kassenobligationen in der Höhe von über 2,6 Milliarden Franken nicht mehr erneuert, sondern die freigewordenen Mittel insbesondere in Sparkonten umgeschichtet haben. Aufgrund der Marktperformance erhöhte sich das Depotvolumen um 2,8 Milliarden Franken und ein zusätzlicher Anstieg ergab sich erfreulicherweise aus dem Neugeldzufluss von 700 Millionen Franken.

Gruppen-Bilanz per 31. Dezember 2009

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF	Veränderung in 1000 CHF	Veränderung in %	Anhang
Aktiven					
Flüssige Mittel	1'338'136	1'829'010	-490'874	-26,8	11
Forderungen aus Geldmarktpapieren	3'722	4'553	-831	-18,3	11
Forderungen gegenüber Banken	8'800'273	12'605'129	-3'804'856	-30,2	6, 11
Forderungen gegenüber Kunden	6'957'547	7'159'687	-202'140	-2,8	1, 11
Hypothekarforderungen	110'678'088	101'434'992	9'243'096	9,1	1, 6, 11
Kundenausleihungen	117'635'635	108'594'679	9'040'956	8,3	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	500'361	340'646	159'715	46,9	2, 11
Finanzanlagen	6'627'316	3'391'023	3'236'293	95,4	2, 6, 11
Nicht konsolidierte Beteiligungen	456'192	339'324	116'868	34,4	2, 3, 4
Sachanlagen	2'098'000	1'976'153	121'847	6,2	4, 6
Rechnungsabgrenzungen	227'066	219'481	7'585	3,5	
Sonstige Aktiven	1'833'263	2'274'866	-441'603	-19,4	5
Total Aktiven	139'519'964	131'574'864	7'945'100	6,0	13, 14, 15
Total nachrangige Forderungen	3'279	12'394	-9'115	-73,5	
Total Forderungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen	2'899'221	2'375'224	523'997	22,1	
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken	9'823'298	8'495'552	1'327'746	15,6	6, 11
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	79'687'912	67'492'483	12'195'429	18,1	7, 11
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	14'579'278	18'325'668	-3'746'390	-20,4	7, 11
Kassenobligationen	16'471'837	18'279'647	-1'807'810	-9,9	11
Kundengelder	110'739'027	104'097'798	6'641'229	6,4	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	7'416'640	7'946'480	-529'840	-6,7	8, 11
Rechnungsabgrenzungen	546'054	694'806	-148'752	-21,4	
Sonstige Passiven	1'389'344	1'382'186	7'158	0,5	5
Wertberichtigungen und Rückstellungen	977'245	979'277	-2'032	-0,2	9
Genossenschaftskapital	536'028	504'575	31'453	6,2	
Gewinnreserven	7'446'916	6'909'772	537'144	7,8	
Gruppengewinn	645'412	564'418	80'994	14,4	
Total Eigenkapital	8'628'356	7'978'765	649'591	8,1	10
Total Passiven	139'519'964	131'574'864	7'945'100	6,0	13, 15
Total nachrangige Verpflichtungen	–	–	–	–	
Total Verpflichtungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen	7'330'700	6'130'075	1'200'625	19,6	
– davon Pfandbriefdarlehen	5'618'800	5'851'650	-232'850	-4,0	
Ausserbilanzgeschäfte					
Eventualverpflichtungen	412'330	333'472	78'858	23,6	1, 16
Unwiderrufliche Zusagen	4'554'834	3'857'248	697'586	18,1	1
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	61'967	37'778	24'189	64,0	1
Derivative Finanzinstrumente					
Positive Wiederbeschaffungswerte	632'200	721'160	-88'960	-12,3	17
Negative Wiederbeschaffungswerte	1'107'937	1'013'737	94'200	9,3	17
Kontraktvolumen	75'312'222	96'188'369	-20'876'147	-21,7	17
Treuhandgeschäfte	26'893	220'199	-193'306	-87,8	18

Gruppen-Erfolgsrechnung 2009

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF	Veränderung in 1000 CHF	Veränderung in %	Anhang
Zins- und Diskontertrag	3'456'988	3'945'102	-488'114	-12,4	
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	97'688	51'941	45'747	88,1	
Zinsaufwand	-1'604'186	-2'070'790	466'604	-22,5	
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	1'950'490	1'926'253	24'237	1,3	
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	7'339	7'294	45	0,6	
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	182'552	186'162	-3'610	-1,9	
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	143'189	137'981	5'208	3,8	
Kommissionsaufwand	-105'800	-101'717	-4'083	4,0	
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	227'280	229'720	-2'440	-1,1	19
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	116'210	108'311	7'899	7,3	20
Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen	972	789	183	23,2	
Beteiligungsertrag	29'589	35'660	-6'071	-17,0	21
Liegenschaftenerfolg	17'052	18'297	-1'245	-6,8	
Anderer ordentlicher Ertrag	8'774	14'184	-5'410	-38,1	
Anderer ordentlicher Aufwand	-515	-6'514	5'999	-92,1	
Übriger ordentlicher Erfolg	55'872	62'416	-6'544	-10,5	
Betriebsertrag	2'349'852	2'326'700	23'152	1,0	
Personalaufwand	-1'016'427	-962'434	-53'993	5,6	22
Sachaufwand	-446'436	-480'819	34'383	-7,2	23
Geschäftsaufwand	-1'462'863	-1'443'253	-19'610	1,4	
Bruttogewinn	886'989	883'447	3'542	0,4	
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-178'634	-230'964	52'330	-22,7	4
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-8'259	-10'853	2'594	-23,9	
Betriebsergebnis (Zwischenergebnis)	700'096	641'630	58'466	9,1	
Ausserordentlicher Ertrag	95'976	43'310	52'666	121,6	24
Ausserordentlicher Aufwand	-4'940	-3'376	-1'564	46,3	24
Steuern	-145'720	-117'146	-28'574	24,4	25
Gruppengewinn	645'412	564'418	80'994	14,4	

Mittelflussrechnung 2009

	Berichtsjahr Mittelherkunft in 1000 CHF	Berichtsjahr Mittelverwendung in 1000 CHF	Vorjahr Mittelherkunft in 1000 CHF	Vorjahr Mittelverwendung in 1000 CHF
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)				
Gruppengewinn	645'412	–	564'418	–
Abschreibungen auf Anlagevermögen	178'634	–	230'964	–
Wertaufholung auf Beteiligungen	–	71'301	–	–
Wertberichtigungen und Rückstellungen	141'742	143'773	99'407	158'296
Aktive Rechnungsabgrenzungen	–	7'585	40'183	–
Passive Rechnungsabgrenzungen	–	148'752	–	1'142
Anteilscheinverzinsung Vorjahr	–	27'275	–	25'611
Saldo	567'102	–	749'923	–
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen				
Nettoveränderung Genossenschaftskapital	31'453	–	37'736	–
Saldo	31'453	–	37'736	–
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen				
Beteiligungen	506	46'650	4'116	9'460
Liegenschaften	34'704	202'014	27'936	184'853
Übrige Sachanlagen/Objekte im Finanzierungsleasing/Übriges	12'263	144'857	4'864	192'426
Saldo	–	346'048	–	349'823
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft				
Verpflichtungen gegenüber Banken	1'327'746	–	–	2'935'236
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	12'195'429	–	6'612'725	–
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	–	3'746'390	560'399	–
Kassenobligationen	–	1'807'810	2'769'806	–
Anleihensobligationen	23'600	320'590	29'595	223'340
Pfandbriefdarlehen	263'000	495'850	861'700	478'200
Sonstige Passiven	7'158	–	785'216	–
Forderungen aus Geldmarktpapieren	831	–	5'675	–
Forderungen gegenüber Banken	3'804'856	–	–	264'739
Forderungen gegenüber Kunden	202'140	–	68'576	–
Hypothekarforderungen	–	9'243'096	–	7'136'344
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	–	159'715	349'510	–
Finanzanlagen	–	3'236'293	–	1'186'577
Sonstige Aktiven	441'603	–	369'590	–
Flüssige Mittel	490'874	–	–	626'192
Saldo	–	252'507	–	437'836
Total Mittelherkunft	598'555	–	787'659	–
Total Mittelverwendung	–	598'555	–	787'659

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit

Die 350 genossenschaftlich organisierten Raiffeisenbanken der Schweiz pflegen hauptsächlich das Retailgeschäft. Die Dienstleistungen für ihre privaten und gewerblichen Kunden umfassen einerseits das klassische Spar- und Hypothekargeschäft. Andererseits gehören zur Produktpalette umfassende Zahlungsverkehrsdienstleistungen, das Anlagefonds- und Wertpapiergeschäft sowie das Konsumgüterleasing. Zunehmende Bedeutung gewinnt das Firmenkundengeschäft. Diese Dienstleistungen werden durch Raiffeisen Schweiz, spezialisierte Gesellschaften der Raiffeisen Gruppe oder durch Kooperationspartner erbracht.

Die Raiffeisenbanken sind in genau festgelegten, über-schaubaren Geschäftskreisen tätig. Kredite werden überwiegend Genossenschaftern gegen Sicherheit und öffentlich-rechtlichen Körperschaften gewährt. Der Hauptteil der ausgeliehenen Gelder ist in Wohnbauten investiert. Aus-landsgeschäfte sind den Raiffeisenbanken statutarisch untersagt.

Die Raiffeisenbanken sind in der in St.Gallen domizilierten Raiffeisen Schweiz zusammengeschlossen. Diese hat die strategische Führungsfunktion der gesamten Raiffeisen Gruppe inne, ist für die gruppenweite Risikosteuerung verantwortlich und sichert den Geldausgleich und die Liquiditätshaltung. Weiter koordiniert sie die Aktivitäten der gesamten Gruppe, schafft Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit der örtlichen Raiffeisenbanken (beispielsweise IT, Infrastruktur, Refinanzierung) und berät und unterstützt sie in sämtlichen Belangen, damit sie sich auf ihre Kernkompetenz – die Beratung und den Verkauf

von Bankdienstleistungen – fokussieren können. Raiffeisen Schweiz kann Auslandengagements eingehen. Diese dürfen risikogewichtet fünf Prozent der konsolidierten Bilanzsumme der Raiffeisen Gruppe nicht überschreiten, wobei die banken-gesetzlichen Risikogewichtungsfaktoren gelten.

Raiffeisen Schweiz führt zudem sechs Niederlassungen, deren Geschäftstätigkeit und Dienstleistungen denjenigen der Raiffeisenbanken entsprechen.

Der Personalbestand der Raiffeisen Gruppe betrug am 31. Dezember 2009 teilzeitbereinigt 7999 Personen (Vorjahr 7665 Personen).

Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement und die Risikokontrolle der Raiffeisen Gruppe. Er legt die Risikopolitik fest und überprüft diese jährlich. Ebenfalls jährlich legt er die Risikobereitschaft und die Gesamtlimiten fest.

Der Verwaltungsrat überwacht sowohl die Risikolage wie auch die Entwicklung des risikotragenden Kapitals quartals-weise, basierend auf dem VR-Risikoreport. Dieser infor-miert umfassend über die Risikolage, die Kapitalausstattung, die Einhaltung der Gesamtlimiten und allfällige Massnah-men. Im Zentrum der Überwachung stehen die Kreditrisiken und Marktrisiken im Banken- und Handelsbuch, die Liqui-ditätsrisiken, die operationellen Risiken, die Solidaritätsrisi-ken in der Raiffeisen Gruppe – das sind die Risiken einer Fehlentwicklung einzelner Raiffeisenbanken – sowie Repu-tationsrisiken.

Der VR-Risikoreport wird im Prüfungsausschuss des Verwaltungsrats vertieft behandelt. Basierend auf dieser Vorbereitung befasst sich der Verwaltungsrat quartalsweise mit den Erkenntnissen aus dem VR-Risikoreport und den Implikationen für die Risikostrategie.

Jährlich beurteilt der Verwaltungsrat die Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems (IKS), basierend auf dem IKS Angemessenheits- und Wirksamkeitsreport der Gruppen-Risikosteuerung sowie aufgrund der Berichte der Internen Revision.

Die Risikoreporte zuhanden des Verwaltungsrats werden durch die Gruppen-Risikosteuerung als unabhängige Instanz erstellt. Die Risikoreporte und allfällige Massnahmen werden in den vorbereitenden Sitzungen der erweiterten Geschäftsleitung, welche die Funktion des Risikoausschusses innehat, vertieft behandelt.

Die Beurteilung der Risiken in der Raiffeisen Gruppe basiert auf einer Kombination von quantitativen und qualitativen Faktoren. Die wesentlichen Risiken werden durchgängig sowohl aufgrund der regulatorischen Anforderungen als auch mittels ökonomischer Modelle bewertet. Im Rahmen der Risikomodelle arbeitet Raiffeisen grundsätzlich mit vorsichtigen Annahmen bezüglich Verteilung, Vertrauensintervall, Haltedauer und Risikodiversifikation. Die Budgetierung des Risikokapitals ist auf Stressszenarien ausgelegt.

Kreditrisiken werden zusätzlich zu Nominalwerten betrachtet. Operationelle Risiken werden in Bezug auf Eintrittswahrscheinlichkeit und das Verlustpotenzial hin beurteilt. Ange-

messenheit und Wirksamkeit von Kontrollmassnahmen werden in die Beurteilung miteinbezogen. Die Analyse der operationellen Risiken wird ergänzt durch die Beurteilung der qualitativen Auswirkungen im Risikofall.

Die Raiffeisen Gruppe legt besonderen Wert auf die Ergänzung der modellbasierten Betrachtungen durch vorwärtsgerichtete bankpraktische Analysen und Einschätzungen. Szenariobasierte Analysen, basierend auf gesamtwirtschaftlich nachvollziehbaren Szenarien, sowie Assessments unter Einbezug der Fachbereiche und Fronteinheiten spielen daher eine wichtige Rolle, wenn es darum geht, die Risiken in ihrer Gesamtheit zu verstehen. Die Erkenntnisse aus diesen Analysen fliessen als Kommentar in den Risk Report ein, in einzelnen Fällen als Spezialbericht.

Erläuterungen zum Risikomanagement

Die Raiffeisen Gruppe mit den Raiffeisenbanken, Raiffeisen Schweiz und den Gruppenunternehmen bildet eine Risikogemeinschaft.

Risikopolitik

Grundlage für das Risikomanagement bilden die gesetzlichen Vorschriften sowie das Reglement «Risikopolitik für Raiffeisen Schweiz und die Raiffeisen Gruppe» (abgekürzt: Risikopolitik). Die Risikopolitik wird jährlich auf ihre Aktualität überprüft. Die Raiffeisen Gruppe betrachtet das Eingehen von Risiken als eine ihrer zentralen Kompetenzen. Sie geht Risiken nur im vollen Bewusstsein über deren Grösse und Dynamik ein, und nur dann, wenn die systemtechnischen, personellen und wissensmässigen Voraussetzungen erfüllt sind. Ziel der Risikopolitik ist es, negative Auswirkungen

von Risiken auf die Erträge zu begrenzen, die Raiffeisen Gruppe vor hohen, ausserordentlichen Verlusten zu schützen sowie den guten Ruf zu wahren und zu fördern. Die Gruppen-Risikosteuerung sorgt für die Einhaltung und Durchsetzung der Risikopolitik. Die Einheit Compliance stellt die Einhaltung der regulatorischen Vorgaben sicher.

Risikokontrolle

Die Raiffeisen Gruppe kontrolliert die wesentlichen Risikokategorien durch Prozessvorgaben und Gesamtlimiten. Risiken, die sich nicht verlässlich quantifizieren lassen, werden durch qualitative Vorgaben begrenzt. Eine unabhängige Überwachung des Risikoprofils komplettiert die Risikokontrolle.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess gilt für sämtliche Risikokategorien, das heisst für Kreditrisiken, Marktrisiken und operationelle Risiken. Er beinhaltet folgende Elemente:

- Identifikation der Risiken
- Messung und Bewertung der Risiken
- Bewirtschaftung der Risiken, wofür die bezeichneten Risikomanager innerhalb der bezeichneten Limiten selbst verantwortlich sind
- Begrenzung der Risiken durch adäquate Limiten
- Überwachung der Risiken

Ziel des Risikomanagements der Raiffeisen Gruppe ist es,

- eine wirksame Kontrolle auf allen Stufen sicherzustellen;
- sicherzustellen, dass Risiken nur im Rahmen der Risikobereitschaft eingegangen werden;
- die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass Risiken

bewusst, gezielt und kontrolliert eingegangen und systematisch bewirtschaftet werden;

- die Risikobereitschaft optimal zu nutzen, das heisst sicherzustellen, dass Risiken nur eingegangen werden, wenn ihnen angemessene Erträge gegenüberstehen.

Kreditrisiken

Die Geschäftseinheiten der Raiffeisen Gruppe, Raiffeisenbanken, Raiffeisen Schweiz und Raiffeisen Leasing AG, bewirtschaften ihre Kreditrisiken jeweils selbstständig, jedoch nach gruppenweiten Standards.

Kreditrisiken fallen vor allem bei den Raiffeisenbanken an. Dabei handelt es sich mehrheitlich um Kundenausleihungen, die einzelnen oder mehreren natürlichen Personen beziehungsweise Firmenkunden gewährt werden. Bei den Firmenkunden handelt es sich vor allem um Kleinunternehmen, die im Geschäftskreis der Raiffeisenbanken tätig sind. Die Kreditrisiken werden vor allem durch Sicherstellung der Forderungen begrenzt. Dessen ungeachtet sind Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit zentrale Voraussetzungen für die Kreditgewährung. Im Blankogeschäft sind die Raiffeisenbanken statutarisch in der Aufnahme von Kreditrisiken eingeschränkt, weshalb Kredite über 250'000 Franken bei Raiffeisen Schweiz abgesichert werden müssen.

Für die Beurteilung der Kreditwürdigkeit und der Kreditfähigkeit bestehen gruppenweite Standards, die in der Kreditpolitik festgelegt sind. Voraussetzungen für jede Kreditbewilligung sind die positiv beurteilte Kreditwürdigkeit und die ausgewiesene Tragbarkeit der Finanzierung. Ausleihungen an Privatpersonen und an juristische Perso-

nen werden nach internen Ratingverfahren klassiert und aufbauend darauf risikoorientiert überwacht. Die Kundenbonität wird bei den Privatkunden in vier und bei den Firmenkunden in 13 Risikoklassen aufgeteilt. Für die wesentlichen Aspekte des Kreditrisikomanagements, das heisst risikogerechtes Pricing, Portfoliomanagement, Identifikation und Bildung von Einzelwertberichtigungen, steht ein bewährtes Instrumentarium zur Verfügung.

Die hinterlegten Sicherheiten werden nach einheitlichen Kriterien bewertet. Insbesondere für Hypotheken und Baukredite besteht ein ausführliches Regelwerk, wie die Sicherheiten je nach Objektart geschätzt werden müssen. Bei selbst bewohntem Wohneigentum, bei vermieteten Einfamilienhäusern und Eigentumswohnungen stützt sich Raiffeisen auf einen vorsichtig ermittelten Realwert. Bei Mehrfamilienhäusern kommen der Ertragswert und allenfalls ein gewichteter Verkehrswert zur Anwendung. Bei den Gewerbeobjekten wird der Ertragswert als Basis genommen. Für 2. Hypotheken gelten differenzierte Amortisationspflichten. Für alle Geschäftseinheiten stehen zudem bei Raiffeisen Schweiz Spezialteams für komplexere Finanzierungen und für die Bewirtschaftung von Recovery-Positionen zur Verfügung.

Die dezentrale Kreditentscheidung und das grosse Know-how der Raiffeisenbanken über den Immobilienmarkt im eigenen Geschäftskreis ermöglichen ein kurzes Bewilligungsverfahren, das auf einer risikoorientierten Kompetenzordnung aufbaut. Konservative Belehnungsgrenzen und ein stufenberechtigtes Bewilligungsverfahren runden den Kreditrisikobewilligungsprozess ab.

Während der ganzen Kreditdauer werden die Forderungen laufend überwacht und die Ratings je nach Kunden- und Deckungsart periodisch aktualisiert. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird je nach deren Marktvolatilität in unterschiedlichen Zeitabschnitten überprüft und die Kreditausleiher insgesamt neu bewilligt.

Eine interne Weisung regelt die Bildung und Auflösung von Einzelwertberichtigungen für Ausfallrisiken einheitlich für die ganze Raiffeisen Gruppe. Diese schreibt vor, wie bei Anzeichen für gefährdete Positionen, bei überfälligen Positionen sowie bei Positionen mit erhöhten Ratingpunktzahlen der Liquidationswert von allfälligen Sicherheiten und schliesslich die Einzelwertberichtigungen berechnet werden. Die Wertberichtigungen und Rückstellungen werden vierteljährlich überprüft. Dank dieser Massnahmen belaufen sich die im letzten Jahr berechneten durchschnittlichen effektiven Verluste aus dem Kreditgeschäft (zweckkonforme Verwendungen von Wertberichtigungen und Direktverluste) auf 25 Millionen Franken oder 0,02 Prozent des durchschnittlichen Ausleihungsvolumens – oder, im Vergleich zum durchschnittlichen Kernkapital, auf 0,31 Prozent.

In den Departementen Zentralbank und Niederlassungen von Raiffeisen Schweiz entstehen Kreditrisiken in Form von Gegenparteirisiken aus Geschäften mit Geschäftsbanken, institutionellen Kunden sowie Firmen- und Privatkunden. Für die Bewilligung und Überwachung von Geschäften mit Geschäftsbanken werden externe Ratings herangezogen. Ausserbilanzgeschäfte wie derivative Finanzinstrumente werden in ihr jeweiliges Kreditäquivalent umgerechnet. Die

Raiffeisen Gruppe hat für die ausserbilanziellen Forderungen (bei den OTC-Geschäften) mit mehreren Gegenparteien eine Nettingvereinbarung abgeschlossen und überwacht das Engagement auf Nettobasis.

Raiffeisen Schweiz überwacht, kontrolliert und steuert Konzentrationen von Risiken in der Gruppe, insbesondere für einzelne Gegenparteien und für Gruppen verbundener Gegenparteien sowie für Branchen. Der Prozess zur Erkennung und Zusammenführung verbundener Gegenparteien ist über die gesamte Raiffeisen Gruppe automatisiert.

Raiffeisen Schweiz überwacht das Kreditportfolio gruppenweit, wertet die Portfoliostruktur aus und stellt das Kreditportfolioreporting sicher. Die Überwachung der Portfoliostruktur analysiert die Verteilung des Portfolios nach einer Vielzahl von Strukturmerkmalen. Dazu gehören Schuldnerkategorie, Kreditart, Kreditgrösse, Gegenpartei-erating, Branche, Besicherung, geografische Merkmale sowie Wertberichtigungen. Diese Überwachung bildet die Grundlage für Massnahmen zur Portfoliosteuerung. Im Zentrum steht dabei die Neugeschäftssteuerung mittels Kreditpolitik.

Wirksame Instrumente zur proaktiven Vermeidung von Konzentrationen innerhalb der gesamten Raiffeisen Gruppe sind implementiert. Zum Einsatz kommen branchenspezifische Schwellenwerte, deren Überschreitung eine teilweise Abtretung der dezentralen Kreditkompetenz an das Credit Office von Raiffeisen Schweiz zur Folge hat. Dieser Prozess gewährleistet, auch in einer dezentralen Organisation, gut diversifizierte lokale Kreditportfolios.

Die Überwachung der Klumpenrisiken wird zentral durch das Kreditrisiko-Controlling wahrgenommen. Per 31. Dezember 2009 bestanden keine meldepflichtigen Klumpenrisiken auf der Ebene Raiffeisen Gruppe gemäss Vorschriften der FINMA.

Das Kreditvolumen der zehn grössten Schuldner der Raiffeisen Gruppe (ohne Interbanken und öffentlich-rechtliche Körperschaften) belief sich per 31. Dezember 2009 auf 658 Millionen Franken oder 0,57 Prozent der Kundenausleihungen (Vorjahr 678 Millionen Franken oder 0,64 Prozent).

Marktrisiken

Der Bereich Gruppen-Risikosteuerung, der dem Departementsleiter Finanzen unterstellt ist, ist für die unabhängige Überwachung der Marktrisiken besorgt. Dies erfolgt insbesondere durch Überwachen der Einhaltung der gesetzlichen Eigenmittelanforderungen sowie der vom Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung ausgesetzten Positions- und Sensitivitätslimiten. Zudem beurteilt die Gruppen-Risikosteuerung im Rahmen der Berichterstattung regelmässig die Risikolage.

Da die Raiffeisen Gruppe stark im Bilanzgeschäft engagiert ist, können Zinssatzänderungen einen beträchtlichen Einfluss auf den Zinserfolg haben. Zur Messung des Zinsänderungsrisikos im Bankenbuch stehen moderne Verfahren zur Verfügung. Diese bilden insbesondere variable Positionen nach einem Modell ab, welches die historisch beobachteten Zinssatzänderungen optimal durch Geld- und Kapitalmarktsätze repliziert. Die Bewirtschaftung

**Eigenmittelerfordernis für Marktrisiken
des Handelsbuchs**

in 1000 CHF	31.12.2009	Ø 2009	31.12.2008	Ø 2008
Devisen/Edelmetalle	8'753	8'532	4'265	6'531
Zinsinstrumente	47'858	52'577	44'890	46'412
Beteiligungstitel und Indices	1'966	2'038	–	1'413
Total	58'577	63'146	49'155	54'356

erfolgt dezentral in den verantwortlichen Einheiten. Der zum Departement Zentralbank von Raiffeisen Schweiz gehörende Bereich Tresorerie ist dabei die gruppenweit verbindliche Gegenpartei für Refinanzierungs- und Absicherungsgeschäfte, welche mittels Deposits und Loans erfolgen. Dabei haben die jeweiligen Verantwortlichen die vom Verwaltungsrat gesetzten Sensitivätslimiten, die sich auf die Veränderung des Barwerts des Eigenkapitals beziehen, strikt zu beachten. Der Bereich Gruppen-Risikosteuerung überwacht und rapportiert die Einhaltung der Limiten und beurteilt die Risikolage. Zudem werden die potenziellen Auswirkungen der eingegangenen Zinsänderungsrisiken auf den Marktwert des Eigenkapitals und auf die Ertragslage mittels Szenarioanalysen und Stresstests gemessen und im Rahmen der Risikoberichterstattung rapportiert.

Da Aktiven in einer Fremdwährung grundsätzlich in derselben Währung refinanziert werden, werden Fremdwährungsrisiken grösstenteils vermieden.

Die Steuerung des Handelsbuchs der Zentralbank obliegt dem Bereich Trading & Sales, der dem Departement Zentralbank angegliedert ist. Die Raiffeisenbanken und die Niederlassungen von Raiffeisen Schweiz führen kein Handelsbuch. Die Handelstätigkeit der Zentralbank umfasst die Bereiche Zinsen, Devisen, Aktien und Noten/Edelmetalle. Dabei sind die vom Verwaltungsrat gesetzten Sensitiväts- und Verlustlimiten strikt zu beachten, was durch die Gruppen-Risikosteuerung täglich überwacht wird. Zusätzlich plausibilisiert die Gruppen-Risikosteuerung täglich den im Handel erzielten Erfolg und überprüft periodisch die

Bewertungsparameter, auf deren Grundlage die Gewinn- und Verlustrechnung des Handels produziert wird. Der Handel mit derivativen Finanzinstrumenten obliegt ausschliesslich erfahrenen Händlern. Dabei wird mit standardisierten und mit OTC-Derivaten für eigene und für Kundenrechnung gearbeitet.

Die Liquiditätsrisiken werden anhand von betriebswirtschaftlichen Kriterien gesteuert und gemäss den bankengesetzlichen Vorgaben von der Tresorerie und der Gruppen-Risikosteuerung überwacht. Basis für die Überwachung bilden die gesetzlichen Limiten sowie die zusätzlichen vom Verwaltungsrat von Raiffeisen Schweiz festgelegten Limiten.

Die Berichterstattung im Hinblick auf die Einhaltung der Sensitivitäts- und Positionslimiten und die Einschätzung der Risikolage durch den Bereich Gruppen-Risikosteuerung erfolgen vor allem über drei Medien:

- Wöchentliche Zinsrisikomeldung zuhänden des CEO gemäss FINMA-Rundschreiben 2008/6
- Monatlicher Risikoreport zuhänden der Geschäftsleitung
- Quartalsweiser Risikoreport zuhänden des Verwaltungsrats

Das Eigenmittelerfordernis für Marktrisiken wird mit dem aufsichtsrechtlichen Standardansatz berechnet. Innerhalb dieses Rahmens kommt für das allgemeine Marktrisiko von Zinsinstrumenten die Durationsmethode zur Anwendung, hinsichtlich des Eigenmittelerfordernisses für Optionen das Delta-Plus-Verfahren. Eine Übersicht findet sich in der Tabelle auf Seite 96.

Operationelle Risiken

Unter operationellem Risiko versteht Raiffeisen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Prozessen, Mitarbeitenden, IT-Systemen, Gebäuden und Anlagen, als Folge von externen Ereignissen oder Einwirken von Dritten eintreten. Neben den finanziellen Auswirkungen berücksichtigt die Raiffeisen Gruppe auch die Folgen operationeller Risiken für die Reputation und die Compliance.

Die Raiffeisen Gruppe ist bestrebt, operationelle Risiken am Ort ihrer Entstehung zu vermeiden beziehungsweise zu reduzieren. Für geschäftskritische Prozesse werden mittels Notfall- und Katastrophenplanung Vorkehrungen zur Bewältigung operationeller Risiken getroffen.

Jede Funktion innerhalb von Raiffeisen ist verantwortlich für die Identifikation und Bewirtschaftung des operationellen Risikos, welches im Rahmen ihrer eigenen Tätigkeit entsteht. Die Gruppen-Risikosteuerung ist verantwortlich für das gruppenweite Inventar operationeller Risiken sowie für die Analyse und Auswertung operationeller Risikodaten. Zudem hat sie die Hoheit über die Konzepte, Methoden und Instrumente für das Management operationeller Risiken und überwacht die Risikolage und die Umsetzung von Massnahmen zur Risikoreduktion.

Anlässlich der Risk Assessments werden die operationellen Risiken nach Ursachen- und Auswirkungsklassen kategorisiert und nach Eintrittshäufigkeit/-wahrscheinlichkeit und Schadenausmass bewertet. Für die Risikobewirt-

schaftung werden Massnahmen definiert, deren Umsetzung durch die Gruppen-Risikosteuerung periodisch überwacht wird.

Die Ergebnisse der Risk Assessments werden der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat von Raiffeisen Schweiz mittels aggregiertem Risikoprofil rapportiert. Zudem werden die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat von Raiffeisen Schweiz quartalsweise über den Stand der Massnahmenumsetzung orientiert.

Neben dem ordentlichen Risikomanagementprozess führt die Gruppen-Risikosteuerung bei Bedarf auch Ad-hoc-Risikoanalysen durch, analysiert eingetretene Schadenfälle und pflegt einen engen Austausch mit anderen Organisationseinheiten, die aufgrund ihrer Funktion an Informationen über operationelle Risiken innerhalb der Raiffeisen Gruppe gelangen.

Outsourcing

Der Betrieb des Netzwerks für die Datenkommunikation ist an die Swisscom (Schweiz) AG ausgelagert. Zudem wird die gesamte Wertschriftenverwaltung und die Betreuung von Vermögensverwaltungsmandaten der Raiffeisen Gruppe durch die Vontobel-Gruppe sichergestellt. Alle Outsourcing-Dienstleistungen werden in Übereinstimmung mit den Vorschriften des FINMA-Rundschreibens 2008/7 wahrgenommen.

Regulatorische Vorschriften

Die Raiffeisenbanken sind gemäss der Verfügung vom 24. September 1997 der FINMA von der Erfüllung der Eigenmittel-, Risikoverteilungs- und Liquiditätsvorschriften auf

Einzelbasis befreit. Die diesbezüglichen gesetzlichen Vorschriften müssen auf konsolidierter Basis erfüllt werden.

Die Raiffeisen Gruppe hat sich bei der Berechnung der Eigenmittelerfordernisse für folgende Ansätze entschieden:

Kreditrisiken: Schweizer Standardansatz, mit der Verwendung folgender externer Ratings:

Kundenkategorie	Emittenten-/Emissionsrating			
	ERG	S&P	Fitch	Moody's
Zentralregierungen und Zentralbanken	X	X	X	X
Öffentl.-rechtl. Körperschaften	–	X	X	X
Banken und Effekthändler	–	X	X	X

Positionen, bei denen externe Ratings herangezogen werden, sind insbesondere in folgenden Bilanzpositionen enthalten:

- Forderungen gegenüber Banken
- Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen
- Finanzanlagen
- Sonstige Aktiven

Marktrisiken: Standardansatz

Operationelle Risiken: Basisindikatoransatz

Da die Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken 100 Millionen Franken übersteigen, gelten für die Raiffeisen Gruppe im Bereich der operationellen Risiken dieselben qualitativen Anforderungen wie für Banken, die den Standardansatz gewählt haben.

Konsolidierungs, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Die Buchführung, Bewertung und Bilanzierung erfolgen nach den Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechts, des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen und der zugehörigen Verordnung sowie nach den Richtlinien und Weisungen der FINMA. Einzelne bewertet werden die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen. Die konsolidierte Jahresrechnung wird nach dem True-and-Fair-View-Prinzip erstellt und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Raiffeisen Gruppe.

Konsolidierungsgrundsätze

Allgemeines

Die Konsolidierung der in der Raiffeisen Gruppe zusammengefassten Bankinstitute, von Raiffeisen Schweiz sowie der ihr angeschlossenen Gruppenunternehmen weist gegenüber der herkömmlichen, auf einer Holdingkonstruktion basierenden Konsolidierung grundlegende Unterschiede auf. Als Eigentümer von Raiffeisen Schweiz und damit als Obergesellschaften fungieren die einzelnen Raiffeisenbanken. Raiffeisen Schweiz ist ihrerseits – trotz ihrer Funktion als gruppenweite Koordinations- und Steuerungsstelle, Liquiditätspool und Sicherheitsnetz – vom rechtlichen Standpunkt aus als Tochtergesellschaft zu bezeichnen. Die Führungs- und Weisungskompetenzen von Raiffeisen Schweiz sind in ihren Statuten und den darauf beruhenden Reglementen geregelt. Die Konsolidierung geht nicht von Raiffeisen Schweiz als Dachgesellschaft aus,

sondern stellt eine Zusammenfassung der Jahresrechnungen der 350 Raiffeisenbanken und der in der Raiffeisen Gruppe gehaltenen Beteiligungen dar. Als Gesellschaftskapital wird in der konsolidierten Jahresrechnung somit die Summe der einzelnen Genossenschaftskapitalien der Raiffeisenbanken ausgewiesen.

Konsolidierungskreis und -methode

Der konsolidierte Abschluss der Raiffeisen Gruppe umfasst die Jahresrechnungen der einzelnen Raiffeisenbanken, von Raiffeisen Schweiz sowie der Raiffeisen Leasing AG.

Nach der Methode der Vollkonsolidierung werden die Aktiven und Passiven, die Ausserbilanzgeschäfte sowie der Aufwand und Ertrag zu 100 Prozent erfasst. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Purchase-Methode. Alle wesentlichen Forderungen und Verpflichtungen, Ausserbilanzgeschäfte sowie Aufwendungen und Erträge unter den konsolidierten Gesellschaften sind gegeneinander aufgerechnet. Wesentliche Zwischengewinne werden nicht erzielt und sind daher bei der Konsolidierung vernachlässigt.

Minderheitsbeteiligungen in der Grössenordnung von 20 bis 50 Prozent werden nach der Equity-Methode in die konsolidierte Jahresrechnung einbezogen. Beteiligungen von weniger als 20 Prozent und solche von geringer kapital- und ertragsmässiger Relevanz oder nicht strategischem Charakter werden nicht konsolidiert beziehungsweise sind zum Einstandswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen bilanziert.

Konsolidierungsstichtag

Sämtliche vollkonsolidierten Gesellschaften schliessen ihre Jahresrechnung jeweils per 31. Dezember ab.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze*Erfassung der Geschäftsvorfälle*

Alle bis zum Bilanzstichtag abgeschlossenen Geschäftsvorfälle werden tagfertig erfasst und gemäss den festgelegten Bewertungsgrundsätzen in der Bilanz und der Erfolgsrechnung bewertet. Die Bilanzierung der abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Kassageschäfte erfolgt nach dem Abschlussstagesprinzip.

Fremdwährungen

Forderungen und Verpflichtungen sowie Bargeldbestände in fremden Währungen werden zum Tageskurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und Kursverluste werden unter der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» ausgewiesen. Fremdwährungstransaktionen während des Jahres werden zum Kurs des Transaktionszeitpunktes umgerechnet.

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert beziehungsweise zum Anschaffungswert. Der noch nicht verdiente Diskont auf Geldmarktpapieren sowie Agios und Disagios auf eigenen Anleihen und Pfandbriefdarlehen werden über die Laufzeit abgegrenzt.

Forderungen gegenüber Banken und Kunden, Hypothekarforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Zinserträge werden periodengerecht abgegrenzt. Forderungen, bei welchen es die Bank als unwahrscheinlich erachtet, dass der Schuldner seinen vertraglichen Verpflichtungen vollumfänglich nachkommen kann, gelten als gefährdet. Gefährdete Forderungen werden ebenso wie allfällige Sicherheiten zum Liquidationswert bewertet. Für gefährdete Forderungen werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Diese basieren auf regelmässigen Analysen der einzelnen Kreditengagements unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners beziehungsweise des Gegenpartei-risikos sowie des geschätzten netto realisierbaren Veräusserungswertes der Deckungen. Falls die Rückführung der Forderung ausschliesslich von der Verwertung der Sicherheiten abhängig ist, wird der ungedeckte Teil vollumfänglich wertberichtigt.

Zinsen und entsprechende Kommissionen, die mehr als 90 Tage fällig sind, gelten als überfällig. Bei Kontokorrentkrediten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite mehr als 90 Tage überschritten ist. Überfällige und gefährdete Zinsen (einschliesslich Marchzinsen) und Kommissionen werden nicht mehr als Ertrag verbucht, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen. Die Ausbuchung einer Forderung erfolgt spätestens dann, wenn ein Rechtstitel den Abschluss des Verwertungsverfahrens bestätigt. Gefährdete Forderungen

gen werden wieder als vollwertig eingestuft, das heisst die Wertberichtigung wird aufgelöst, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen bezahlt und weitere Bonitätskriterien erfüllt werden.

Alle Wertberichtigungen werden unter der Position «Wertberichtigungen und Rückstellungen» ausgewiesen.

Sämtliche im Leasing abgegebenen Objekte werden nach der Barwertmethode als «Forderungen gegenüber Kunden» bilanziert.

Darlehensgeschäfte mit Wertschriften

(Securities-Lending- und -Borrowing-Geschäfte)

Darlehensgeschäfte mit Wertschriften werden zum Wert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage inklusive aufgelaufener Zinsen erfasst. Geborgte oder als Sicherheit erhaltene Wertschriften werden ausschliesslich dann bilanzwirksam erfasst, wenn die Raiffeisen Gruppe die Kontrolle über die vertraglichen Rechte erlangt, die diese Wertschriften beinhalten. Ausgeliehene und als Sicherheit bereitgestellte Wertschriften werden nur dann aus der Bilanz ausgebucht, wenn die Raiffeisen Gruppe die mit diesen Wertschriften verbundenen vertraglichen Rechte verliert. Die Marktwerte der geborgten und ausgeliehenen Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder einzufordern.

Erhaltene oder bezahlte Gebühren aus dem Darlehens- und Pensionsgeschäft mit Wertschriften werden als Kommissionsertrag beziehungsweise Kommissionsaufwand periodengerecht verbucht.

Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

(Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte)

Die mit einer Verkaufsverpflichtung erworbenen Wertschriften (Reverse-Repurchase-Geschäfte) und Wertpapiere, die mit einer Rückkaufsverpflichtung veräußert wurden (Repurchase-Geschäfte), werden als gesicherte Finanzierungsgeschäfte betrachtet. Sie werden zum Wert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage inklusive aufgelaufener Zinsen erfasst. Erhaltene und gelieferte Wertpapiere werden nur dann bilanzwirksam erfasst beziehungsweise ausgebucht, wenn die Kontrolle über die vertraglichen Rechte abgetreten wird, welche diese Wertschriften beinhalten. Die Marktwerte der erhaltenen oder gelieferten Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen und einzufordern. Der Zinsertrag aus Reverse-Repurchase-Geschäften und der Zinsaufwand aus Repurchase-Geschäften werden über die Laufzeit der zugrunde liegenden Transaktion periodengerecht abgegrenzt.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände werden zum Fair Value bewertet. Positionen, für welche kein repräsentativer Markt existiert, werden nach dem Niederstwertprinzip bilanziert. Sowohl die aus dieser Bewertung resultierenden Gewinne und Verluste als auch die während der Periode realisierten

Gewinne und Verluste werden als «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» ausgewiesen. Dies gilt auch für Zinsen und Dividenden auf Handelsbeständen. Dem Handelserfolg werden Kapitalrefinanzierungskosten für eingegangene Handelspositionen belastet, welche dem Zinsertrag gutgeschrieben werden.

Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitel sowie Optionsanleihen werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, sofern keine Absicht zur Haltung bis Endfälligkeit besteht. Schuldtitel, die mit der Absicht der Haltung bis Endfälligkeit erworben wurden, werden nach der Accrual-Methode bewertet, das heisst das Agio beziehungsweise Disagio wird über die Restlaufzeit abgegrenzt. Beteiligungstitel werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Die aus dem Kreditgeschäft übernommenen Liegenschaften und Beteiligungen, die zur Wiederveräußerung bestimmt sind, werden unter den Finanzanlagen ausgewiesen und nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Als Niederstwert gilt der tiefere von Anschaffungswert und Liquidationswert.

Die Edelmetallbestände zur Deckung der ihnen gegenüberstehenden Verpflichtungen aus Edelmetallkonten werden zu Marktwerten am Bilanzstichtag bewertet. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgt die Bewertung zum Niederstwertprinzip.

Nicht konsolidierte Beteiligungen

Unter den nicht konsolidierten Beteiligungen werden Minderheitsbeteiligungen von 20 bis 50 Prozent ausgewiesen und nach der Equity-Methode bewertet. Ferner werden unter dieser Bilanzposition Beteiligungen von unter 20 Prozent sowie sämtliche Beteiligungen mit Infrastrukturcharakter bilanziert. Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungswertprinzip, das heisst Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten zuzüglich wertvermehrender Investitionen bilanziert und linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer wie folgt abgeschrieben:

Liegenschaften	maximal 66 Jahre
Um- und Einbauten in gemieteten Räumlichkeiten	maximal 15 Jahre
Software, EDV-Hardware	maximal 3 Jahre
Mobiliar und Einrichtungen	maximal 8 Jahre
Sonstige Sachanlagen	maximal 5 Jahre

Kleininvestitionen werden direkt über den Geschäftsaufwand verbucht. Umfassende, wertvermehrnde Renovationen werden aktiviert, während Unterhalt und Reparaturen als Aufwand ausgewiesen werden.

Liegenschaften und Anlagen im Bau werden erst ab dem Zeitpunkt abgeschrieben, ab dem sie genutzt werden. Unbebautes Bauland wird nicht abgeschrieben.

Die Sachanlagen werden auf ihre Werthaltigkeit überprüft, wenn Ereignisse oder Umstände Anlass zur Vermutung geben, dass der Buchwert nicht mehr werthaltig ist. Eine allfällige Wertbeeinträchtigung wird über die Position «Abschreibungen auf dem Anlagevermögen» erfolgswirksam verbucht. Falls sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit einer Sachanlage eine veränderte Nutzungsdauer ergibt, wird der Restbuchwert planmässig über die neu festgelegte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Immaterielle Werte

Goodwill: Falls bei der Akquisition einer Gesellschaft die Erwerbskosten höher sind als die übernommenen und nach konzerneinheitlichen Richtlinien bewerteten Nettoaktiven, wird die verbleibende Grösse als Goodwill aktiviert. Der Goodwill wird linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Abschreibungszeitraum beträgt in der Regel fünf Jahre, in begründeten Fällen höchstens 20 Jahre.

Übrige immaterielle Werte: Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen für das Unternehmen messbaren Nutzen bringen. Selbsterarbeitete immaterielle Werte werden nicht aktiviert. Immaterielle Werte werden zu Anschaffungskosten bilanziert und linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer innert maximal drei Jahren abgeschrieben.

Die immateriellen Werte werden auf ihre Werthaltigkeit überprüft, wenn Ereignisse oder Umstände Anlass zur Vermutung geben, dass der Buchwert nicht mehr werthaltig

ist. Eine allfällige Wertbeeinträchtigung wird über die Position «Abschreibungen auf dem Anlagevermögen» erfolgswirksam verbucht. Falls sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eines immateriellen Wertes eine veränderte Nutzungsdauer ergibt, wird der Restbuchwert planmässig über die neu festgelegte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet.

Steuern

Die Steuern werden aufgrund des Ergebnisses des Berichtsjahres berechnet und verbucht. Auf un versteuerten Reserven werden latente Steuern von 19,7 Prozent (Vorjahr 20,3 Prozent) berechnet und als Rückstellung für latente Steuern ausgewiesen.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis unter den Ausserbilanzgeschäften erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden Rückstellungen gebildet.

Derivative Finanzinstrumente

Unter den Ausserbilanzgeschäften und im Anhang sind die Wiederbeschaffungswerte der einzelnen Kontrakte in derivativen Finanzinstrumenten brutto dargestellt, ergänzt mit den Kontraktvolumen.

Bilanzierung: Die Wiederbeschaffungswerte sämtlicher als Eigenhändler abgeschlossenen Kontrakte werden unabhängig von der erfolgswirksamen Behandlung bilanziert. Die Wiederbeschaffungswerte aus börslich gehandelten, in Kommission abgeschlossenen Kontrakten werden nur in dem Umfang bilanziert, als sie nicht mittels Margenhinterlagen gedeckt sind. Die Wiederbeschaffungswerte aus ausserbörslich gehandelten, in Kommission abgeschlossenen Kontrakten werden immer ausgewiesen.

Sämtliche Absicherungstransaktionen des Treasury-Bereichs werden über das Handelsbuch abgeschlossen, das heisst der Treasury-Bereich gelangt nicht selbst an den Markt. Bilanziert sind ausschliesslich die Wiederbeschaffungswerte mit externen Gegenparteien (siehe Tabelle «Derivative Finanzinstrumente mit externen Gegenparteien» im Anhang «Offene derivative Finanzinstrumente», Seiten 118/119).

Behandlung in der Erfolgsrechnung: Die im Handelsbuch erfassten derivativen Finanzinstrumente werden zum Fair Value bewertet, sofern sie börslich gehandelt werden oder ein repräsentativer Markt besteht. Fehlt diese Voraussetzung, kommt das Niederstwertprinzip zur Anwendung.

Derivative Finanzinstrumente, die im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden, werden nach der Accrual-Methode bewertet. Zinsbezogene Gewinne und Verluste aus der vorzeitigen Realisierung von Kontrakten werden über die Restlaufzeit abgezogen.

Änderungen gegenüber dem Vorjahr

Es sind keine materiellen Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen vorgenommen worden.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zum Zeitpunkt der Erstellung der konsolidierten Jahresrechnung der Raiffeisen Gruppe haben sich keine wesentlichen Ereignisse ergeben, die per 31. Dezember 2009 bilanzierungs- und/oder im Anhang offenlegungspflichtig gewesen wären.

Informationen zur Bilanz

1. Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

	Hypothekarische Deckung in 1000 CHF	Andere Deckung in 1000 CHF	Ohne Deckung* in 1000 CHF	Total in 1000 CHF
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden	2'358'602	654'590	3'944'355	6'957'547
Hypothekarforderungen				
Wohnliegenschaften	101'906'645	–	110'060	102'016'705
Büro- und Geschäftshäuser	2'339'670	–	22'462	2'362'132
Gewerbe und Industrie	2'567'236	–	18'541	2'585'777
Übrige	3'608'891	–	104'583	3'713'474
Total Ausleihungen				
Berichtsjahr	112'781'044	654'590	4'200'001	117'635'635
Vorjahr	103'659'724	699'995	4'234'960	108'594'679
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	55'342	99'113	257'875	412'330
Unwiderrufliche Zusagen	3'212'328	96'634	1'245'872	4'554'834
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	–	–	61'967	61'967
Total Ausserbilanz				
Berichtsjahr	3'267'670	195'747	1'565'714	5'029'131
Vorjahr	2'658'580	204'266	1'365'652	4'228'498

* inkl. wertberichtigte Ausleihungen

	Bruttoschuldbetrag in 1000 CHF	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten in 1000 CHF	Nettoschuldbetrag in 1000 CHF	Einzelwert- berichtigungen in 1000 CHF
Gefährdete Forderungen				
Berichtsjahr	1'249'864	882'779	367'085	355'785
Vorjahr	1'328'588	928'345	400'243	384'782

Die Differenz zwischen dem Nettoschuldbetrag der Forderungen und den Einzelwertberichtigungen ist darauf zurückzuführen, dass aufgrund der Bonität der individuellen Schuldner Geldeingänge in vorsichtig geschätzter Höhe erwartet werden.

2. Aufgliederung der Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen, der Finanzanlagen und nicht konsolidierten Beteiligungen

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		
Schuldtitel		
börsenkotierte*	221'377	181'354
nicht börsenkotierte	–	–
Beteiligungstitel	3'272	–
Edelmetalle	275'712	159'292
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	500'361	340'646
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	149'245	134'631

* börsenkotiert = an einer anerkannten Börse gehandelt

	Buchwert Berichtsjahr in 1000 CHF	Buchwert Vorjahr in 1000 CHF	Fair Value Berichtsjahr in 1000 CHF	Fair Value Vorjahr in 1000 CHF
Finanzanlagen				
Schuldtitel	6'569'122	3'327'534	6'640'371	3'396'022
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	6'569'122	3'327'534	6'640'371	3'396'022
davon nach Niederstwertprinzip bewertet	–	–	–	–
Beteiligungstitel	27'847	26'039	27'847	26'039
Edelmetalle	–	–	–	–
Liegenschaften	30'347	37'450	34'076	43'646
Total Finanzanlagen	6'627'316	3'391'023	6'702'294	3'465'707
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	4'943'727	3'241'710	–	–

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Nicht konsolidierte Beteiligungen		
mit Kurswert	329'284	257'983
ohne Kurswert	126'908	81'341
Total nicht konsolidierte Beteiligungen	456'192	339'324

3. Angaben zu wesentlichen Beteiligungen

Firmenname/Beteiligung	Sitz	Geschäftstätigkeit	Kapital in 1000 CHF	Berichtsjahr Stimm- und Kapitalanteil in %	Vorjahr Stimm- und Kapitalanteil in %
3.1. Gruppengesellschaften					
Raiffeisen Schweiz Genossenschaft	St.Gallen	Zentralbank, Verbandsdienste	360'000	100,0	100,0
Emissionszentrale Schweizerischer Raiffeisenbanken in Liquidation*	St.Gallen	Emissionszentrale	–	–	100,0
Raiffeisen Leasing AG	St.Gallen	Leasinggesellschaft	2'566	100,0	100,0
3.2. Nach Equity-Methode bewertete Beteiligungen					
Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG	Zürich	Pfandbriefbank	500'000	22,1	22,5
davon nicht einbezahlt			280'000		
3.3. Übrige nicht konsolidierte Beteiligungen					
Aduno Holding AG	Opfikon	Finanzdienstleistungen	20'000	19,0	19,0
Swiss Bankers Prepaid Services AG	Grosshöch- stetten	Finanzdienstleistungen	10'000	16,5	6,0
Vontobel Holding AG	Zürich	Finanzdienstleistungen	65'000	12,5	12,5
Helvetia Holding AG	St.Gallen	Finanzdienstleistungen	865	4,0	4,0
SIX Group AG	Zürich	Finanzdienstleistungen	19'522	2,0	1,2

* Die Emissionszentrale Schweizerischer Raiffeisenbanken wurde per 30. Juni 2009 liquidiert.

4. Anlagespiegel

	Anschaffungswert in 1000 CHF	Bisher aufgell. Abschreib. bzw. Wertanpassungen (Equity-Bew.) in 1000 CHF	Buchwert Ende Vorjahr in 1000 CHF	Berichtsjahr Umgliederungen in 1000 CHF	Berichtsjahr Investitionen in 1000 CHF	Berichtsjahr Desinvestitionen in 1000 CHF	Berichtsjahr Abschreibungen in 1000 CHF	Berichtsjahr Wertanpass. der nach Equity bew. Beteiligungen in 1000 CHF	Buchwert Ende Berichtsjahr in 1000 CHF
Nicht konsolidierte Beteiligungen									
Nach Equity-Methode bewertete Beteiligungen	30'181	38'142	68'323	–	18'854	-504	–	8'769	95'442
Übrige Beteiligungen	351'731	-80'730	271'001	–	90'328*	-2	-577	–	360'750
Total nicht konsolidierte Beteiligungen	381'912	-42'588	339'324	–	109'182	-506	-577	8'769	456'192
Sachanlagen									
Liegenschaften									
Bankgebäude	1'669'273	-344'721	1'324'552	-14'396	177'842	-21'943	-29'856	–	1'436'199
Andere Liegenschaften	334'938	-80'149	254'789	1'941	24'172	-12'761	-5'641	–	262'500
Übrige Sachanlagen	982'284	-625'572	356'712	11'876	123'140	-12'263	-116'947	–	362'518
Objekte im Finanzierungsleasing	162	-33	129	–	167	–	-61	–	235
Übriges	116'087	-76'116	39'971	579	21'550	–	-25'552	–	36'548
Total Sachanlagen	3'102'744	-1'126'591	1'976'153	–	346'871	-46'967	-178'057	–	2'098'000

* In den Investitionen sind Aufwertungsgewinne von Beteiligungen über 71,3 Millionen Franken enthalten, welche über den ausserordentlichen Erfolg verbucht wurden.

	in 1000 CHF
Brandversicherungswert der Liegenschaften	2'025'429
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen	936'636
Verpflichtungen: zukünftige Leasingraten aus Operational Leasing	76

5. Sonstige Aktiven und Passiven

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Sonstige Aktiven		
Wiederbeschaffungswerte	632'200	721'160
Ausgleichskonto	312'113	271'106
Abrechnungskonten Sozialversicherungs- und Personalvorsorgebeiträge	80	–
Abrechnungskonten indirekte Steuern	775'177	1'162'690
Übrige Abrechnungskonten	3'395	10'487
Arbeitgeberbeitragsreserven bei Vorsorgeeinrichtungen	101'036	98'982
Übrige sonstige Aktiven	9'262	10'441
Total sonstige Aktiven	1'833'263	2'274'866
Sonstige Passiven		
Wiederbeschaffungswerte	1'107'937	1'013'737
Fällige, nicht eingelöste Coupons und Schuldtitel	39'434	32'566
Schuldige Abgaben, indirekte Steuern	195'303	284'742
Abrechnungskonten Sozialversicherungs- und Personalvorsorgebeiträge	15'511	12'803
Übrige Abrechnungskonten	25'400	34'017
Übrige sonstige Passiven	5'759	4'321
Total sonstige Passiven	1'389'344	1'382'186

6.1. Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	Berichtsjahr Forderungsbetrag resp. Buchwert in 1000 CHF	Berichtsjahr davon beansprucht in 1000 CHF	Vorjahr Forderungsbetrag resp. Buchwert in 1000 CHF	Vorjahr davon beansprucht in 1000 CHF
Hypothekarforderungen	8'478'690	5'787'364	8'079'075	6'027'200
Finanzanlagen	1'703'805	1'624'001	1'020'429	435'626
Sachanlagen	3'500	3'500	1'800	1'800
Total verpfändete Aktiven	10'185'995	7'414'865	9'101'304	6'464'626

6.2. Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities-Borrowing- und Reverse-Repurchase-Geschäften	3'608'275	7'618'847
Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities-Lending- und Repurchase-Geschäften	4'360'403	4'852'250
Im Rahmen von Securities Lending ausgeliehene oder von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferte sowie von Repurchase-Geschäften transferierte Wertschriften im eigenen Besitz	1'649'786	501'349
davon bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder -verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	1'649'786	501'349
Im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder von Securities Borrowing geborgte sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltene Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	3'640'437	7'721'547
davon weiterverpfändete oder weiterverkaufte Wertschriften	2'818'028	4'715'989

7. Vorsorgeeinrichtungen

Die Mitarbeitenden der Raiffeisen Gruppe sind grösstenteils in der Raiffeisen Pensionskasse beziehungsweise dem Raiffeisen Pensionsfonds versichert. Das Rentenalter wird mit 65 Jahren erreicht. Den Versicherten wird die Möglichkeit eingeräumt, unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung ab dem vollendeten 60. Altersjahr vorzeitig in den Ruhestand zu treten. Die Raiffeisen Pensionskasse deckt mindestens die obligatorischen Leistungen nach BVG ab. Der Raiffeisen Pensionsfonds deckt ausschliesslich überobligatorische Leistungen ab.

Die Raiffeisen Arbeitgeberstiftung führt die einzelnen Arbeitgeberbeitragsreserven der Raiffeisenbanken und Gesellschaften der Raiffeisen Gruppe. 10 (Vorjahr: 11) Raiffeisenbanken sind ausserhalb der Vorsorgeeinrichtungen der Raiffeisen Gruppe versichert (andere Sammelstiftungen, kollektive Versicherungsverträge usw.)

7.1. Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	100'177	98'307
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	37'466	55'087
Rechnungsabgrenzungen	–	70
Sonstige Passiven (Negative Wiederbeschaffungswerte)	289	1'142
Total Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen	137'932	154'606

7.2. Arbeitgeberbeitragsreserven

Arbeitgeberbeitragsreserven bestehen bei der Raiffeisen Arbeitgeberstiftung (Raiffeisen) und bei Vorsorgeeinrichtungen ausserhalb der Raiffeisen Gruppe (Andere).

	Berichtsjahr Raiffeisen in 1000 CHF	Andere in 1000 CHF	Total in 1000 CHF	Vorjahr Raiffeisen in 1000 CHF	Andere in 1000 CHF	Total in 1000 CHF
Stand 1. Januar	98'307	675	98'982	87'323	653	87'976
+ Einlagen	11'688	171	11'859	13'890	217	14'107
– Entnahmen	-11'539	–	-11'539	-4'855	-198	-5'053
+ Verzinsung*	1'721	13	1'734	1'949	3	1'952
Stand 31. Dezember	100'177	859	101'036	98'307	675	98'982

* Die Verzinsung der Arbeitgeberbeitragsreserve ist im Zinserfolg erfasst.

Die Arbeitgeberbeitragsreserven entsprechen dem Nominalwert gemäss Abrechnung der Vorsorgeeinrichtung. Die individuellen Arbeitgeberbeitragsreserven der angeschlossenen Gesellschaften sind unter sich nicht verrechenbar.

Der Saldo der Arbeitgeberbeitragsreserven wird unter den sonstigen Aktiven bilanziert. Es bestehen weder Verwendungsverzichte (bedingte oder unbedingte) noch sonstige notwendige Wertberichtigungen zu den Arbeitgeberbeitragsreserven. Auf die Berücksichtigung eines Diskontierungseffektes wird verzichtet.

7.3. Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung sowie Vorsorgeaufwand

Laut den letzten geprüften Jahresrechnungen (gemäss Swiss GAAP FER 26) der Vorsorgeeinrichtungen der Raiffeisen Gruppe beträgt der Deckungsgrad:

	auf den 31.12.2009 in %	auf den 31.12.2008 in %
Raiffeisen Pensionskasse	93,0	84,4
Raiffeisen Pensionsfonds	109,5	92,8

Die Unterdeckung der Raiffeisen Pensionskasse hat sich 2009 vermindert. Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass auch mit der Unterdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 derzeit keine wirtschaftliche Verpflichtung für die angeschlossenen Arbeitgeber besteht, welche in der Bilanz und in der Erfolgsrechnung zu berücksichtigen wäre.

Die Wertschwankungsreserven des Raiffeisen Pensionsfonds haben im Berichtsjahr die reglementarisch festgelegte Höhe nicht erreicht, weshalb keine Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 besteht. Folglich ergibt sich für die angeschlossenen Arbeitgeber kein wirtschaftlicher Nutzen, welcher in der Bilanz und in der Erfolgsrechnung zu berücksichtigen wäre.

Vorsorgeaufwand mit den wesentlichen Einflussfaktoren

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Vorsorgeaufwand laut Einzelabschlüssen	79'348	72'142
Einlagen/Entnahmen Arbeitgeberbeitragsreserven (exkl. Verzinsung)	-320	-9'054
Periodengerecht abgegrenzte Arbeitgeberbeiträge	79'028	63'088
Veränderung wirtschaftlicher Nutzen/Verpflichtung aus Über-/Unterdeckung der Vorsorgeeinrichtungen	–	–
Vorsorgeaufwand der Raiffeisen Gruppe (siehe Anhang 22 «Personalaufwand»)	79'028	63'088

Die Arbeitgeberbeiträge enthalten keine ausserordentlichen Beiträge an die Vorsorgeeinrichtungen.

8. Ausstehende Anleihen und Pfandbriefdarlehen

	Ausgabejahr	Zinssatz	Fälligkeit	Vorzeitige Rückzahlbarkeit	Anleihebetrag in 1000 CHF
Anleihen von Raiffeisen Schweiz					
	2001/02	4,000	02.02.2011		598'460
	2004	3,000	05.05.2014		399'410
	2006	3,125	30.05.2016		549'970
	2007	3,125	25.10.2012		250'000
Total Anleihen von Raiffeisen Schweiz					1'797'840
Darlehen d. Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG					
	div.	2,860	div.		5'618'800
Total Darlehen d. Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG					5'618'800
Total ausstehende Anleihen und Pfandbriefdarlehen					7'416'640

9. Wertberichtigungen und Rückstellungen

	Stand Ende Vorjahr in 1000 CHF	Zweckkonforme Verwendungen in 1000 CHF	Wiedereingänge, überfällige Zinsen in 1000 CHF	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung in 1000 CHF	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung in 1000 CHF	Stand Ende Berichtsjahr in 1000 CHF
Rückstellungen für latente Steuern	582'316	–	–	45'090	-17'075	610'331
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiko)	384'782	-23'725	6'077	87'744	-99'093	355'785
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	12'179	-947	–	2'831	-2'934	11'129
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	979'277	-24'672	6'077	135'665	-119'102	977'245

10. Nachweis des Eigenkapitals

	Anzahl Mitglieder	Nominal je Anteil	in 1000 CHF
Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres			
Genossenschaftskapital mit Nachschusspflicht	1'549'190	–	321'606
Genossenschaftskapital ohne Nachschusspflicht*			182'969
Total Genossenschaftskapital	1'549'190	–	504'575
Gewinnreserven			7'474'190
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	1'549'190	–	7'978'765
+ Einzahlungen neue Genossenschaftsmitglieder (mit Nachschusspflicht)	111'577	200	22'315
	285	300	86
	270	400	108
	2'323	500	1'162
+ Einzahlungen Genossenschaftsanteile ohne Nachschusspflicht			21'603
+ Einzahlung durch Erhöhung des Nominals			
Total Einzahlungen neue Genossenschaftsmitglieder	114'455	–	45'274
– Rückzahlungen an austretende Genossenschaftsmitglieder (mit Nachschusspflicht)	-43'676	200	-8'735
	-117	300	-35
	-103	400	-41
	-808	500	-404
– Rückzahlungen Genossenschaftsanteile ohne Nachschusspflicht			-4'605
Total Rückzahlungen an austretende Genossenschaftsmitglieder	-44'704	–	-13'820
– Verzinsung des Genossenschaftskapitals der Raiffeisenbanken im Vorjahr			-27'275
+ Gruppengewinn des Berichtsjahres			645'412
Total Eigenkapital am Ende des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	1'618'941	–	8'628'356
davon Genossenschaftskapital mit Nachschusspflicht	1'572'694	200	314'539
	5'493	300	1'648
	5'033	400	2'013
	35'721	500	17'861
davon Genossenschaftskapital ohne Nachschusspflicht			199'967
Total Genossenschaftskapital am Ende des Berichtsjahres	1'618'941	–	536'028
davon Gewinnreserven			7'446'916
davon Gruppengewinn			645'412
Nachschusspflicht der Genossenschafter			12'951'528

* Nur Genossenschafter, welche einen Anteilschein mit Nachschusspflicht besitzen, können Genossenschaftskapital ohne Nachschusspflicht zeichnen.
Um Doppelzahlungen zu vermeiden, wird die Anzahl der Mitglieder nur unter der Position «Genossenschaftskapital mit Nachschusspflicht» ausgewiesen.

Betrag der nicht ausschüttbaren, statutarischen oder gesetzlichen Reserven auf der Basis der Einzelabschlüsse per 31. Dezember 2009:
2'462'302'000 Franken (Vorjahr 2'309'780'000 Franken).

Kein Genossenschafter hält mehr als fünf Prozent der Stimmrechte.

11. Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

	Auf Sicht in 1000 CHF	Kündbar in 1000 CHF	Fällig innert 3 Monaten in 1000 CHF	Fällig innert 3 bis 12 Monaten in 1000 CHF	Fällig innert 1 bis 5 Jahren in 1000 CHF	Fällig nach 5 Jahren in 1000 CHF	Total in 1000 CHF
Umlaufvermögen							
Flüssige Mittel	1'338'136	–	–	–	–	–	1'338'136
Forderungen aus Geldmarktpapieren	3'722	–	–	–	–	–	3'722
Forderungen gegenüber Banken	3'083'154	–	4'990'979	726'140	–	–	8'800'273
Forderungen gegenüber Kunden	53'481	3'550'385	373'962	593'807	1'851'760	534'152	6'957'547
Hypothekarforderungen	45'631	29'708'813	2'418'846	8'674'944	56'813'704	13'016'150	110'678'088
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	500'361	–	–	–	–	–	500'361
Finanzanlagen*	27'848	–	396'557	856'025	5'267'865	79'021	6'627'316
Total Umlaufvermögen							
Berichtsjahr	5'052'333	33'259'198	8'180'344	10'850'916	63'933'329	13'629'323	134'905'443
Vorjahr	2'716'664	49'480'977	15'055'626	9'436'231	39'185'465	10'890'077	126'765'040
Fremdkapital							
Verpflichtungen gegenüber Banken	1'946'699	–	5'824'124	1'089'100	888'375	75'000	9'823'298
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	–	79'687'912	–	–	–	–	79'687'912
Übrige Verpflichtungen ggü. Kunden	9'697'594	48'745	3'150'855	861'497	615'606	204'981	14'579'278
Kassenobligationen	–	–	1'700'880	4'758'949	9'317'508	694'500	16'471'837
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	–	–	440'300	350'800	3'915'670	2'709'870	7'416'640
Total Fremdkapital							
Berichtsjahr	11'644'293	79'736'657	11'116'159	7'060'346	14'737'159	3'684'351	127'978'965
Vorjahr	11'478'651	67'598'379	9'187'372	8'139'999	19'269'980	4'865'449	120'539'830

* In den Finanzanlagen sind 30'347'000 Franken immobilisiert (Vorjahr 37'450'000 Franken).

12. Organkredite und Transaktionen mit nahestehenden Personen

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
12.1. Organkredite		
Mitglieder des Verwaltungsrats von Raiffeisen Schweiz	8'475	8'889
Mitglieder der Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz	20'073	18'262
Total Organkredite	28'548	27'151

12.2. Transaktionen mit nahestehenden Personen

Bei Krediten an Organe bestehen bezüglich Abwicklung und Überwachung Spezialbestimmungen, damit die personelle Unabhängigkeit jederzeit sichergestellt ist.

Bei Verwaltungsratsmitgliedern kommen die gleichen Konditionen zur Anwendung wie für die übrige Kundschaft.

Für die Geschäftsleitung gelten wie für das übrige Personal branchenübliche Vorzugskonditionen.

13. Bilanz nach In- und Ausland

	Berichtsjahr Inland in 1000 CHF	Berichtsjahr Ausland in 1000 CHF	Vorjahr Inland in 1000 CHF	Vorjahr Ausland in 1000 CHF
Aktiven				
Flüssige Mittel	1'331'924	6'212	1'811'483	17'527
Forderungen aus Geldmarktpapieren	3'722	–	4'553	–
Forderungen gegenüber Banken	2'935'507	5'864'766	1'670'935	10'934'194
Forderungen gegenüber Kunden	6'910'811	46'736	7'112'875	46'812
Hypothekarforderungen	110'678'088	–	101'434'992	–
Handelsbestand in Wertschriften und Edelmetallen	406'949	93'412	229'263	111'383
Finanzanlagen	5'631'681	995'635	3'121'827	269'196
Nicht konsolidierte Beteiligungen	452'071	4'121	335'413	3'911
Sachanlagen	2'098'000	–	1'976'153	–
Rechnungsabgrenzungen	214'282	12'784	219'481	–
Sonstige Aktiven	1'418'225	415'038	1'728'155	546'711
Total Aktiven	132'081'260	7'438'704	119'645'130	11'929'734
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	6'118'322	3'704'976	4'714'317	3'781'235
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	77'849'669	1'838'243	66'003'816	1'488'667
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	14'157'832	421'446	17'781'094	544'574
Kassenobligationen	16'419'757	52'080	18'236'377	43'270
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	7'416'640	–	7'946'480	–
Rechnungsabgrenzungen	542'618	3'436	694'806	–
Sonstige Passiven	520'781	868'563	552'410	829'776
Wertberichtigungen und Rückstellungen	975'484	1'761	977'835	1'442
Genossenschaftskapital	536'028	–	504'575	–
Gewinnreserve	7'446'916	–	6'909'772	–
Gruppengewinn	645'412	–	564'418	–
Total Passiven	132'629'459	6'890'505	124'885'900	6'688'964

14. Aktiven nach Ländern/Ländergruppen

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Berichtsjahr Anteil in %	Vorjahr in 1000 CHF	Vorjahr Anteil in %
Aktiven				
Schweiz	132'081'260	94,67	119'645'130	90,94
Übriges Europa	7'287'432	5,22	11'740'645	8,92
Übrige (Amerika, Asien, Ozeanien, Afrika)	151'272	0,11	189'089	0,14
Total Aktiven	139'519'964	100,00	131'574'864	100,00

15. Bilanz nach Währungen

	CHF in 1000 CHF	EUR in 1000 CHF	USD in 1000 CHF	Diverse in 1000 CHF	Total in 1000 CHF
Aktiven					
Flüssige Mittel	1'142'534	142'220	14'605	38'777	1'338'136
Forderungen aus Geldmarktpapieren	3'564	69	72	17	3'722
Forderungen gegenüber Banken	5'016'955	2'820'264	797'230	165'824	8'800'273
Forderungen gegenüber Kunden	6'943'821	12'284	1'340	102	6'957'547
Hypothekarforderungen	110'678'088	–	–	–	110'678'088
Handelsbestand in Wertschriften und Edelmetallen	169'303	55'176	67	275'815	500'361
Finanzanlagen	6'031'114	596'202	–	–	6'627'316
Beteiligungen	452'291	3'901	–	–	456'192
Sachanlagen	2'098'000	–	–	–	2'098'000
Rechnungsabgrenzungen	225'205	1'613	242	6	227'066
Sonstige Aktiven	1'833'263	–	–	–	1'833'263
Total bilanzwirksame Aktiven	134'594'138	3'631'729	813'556	480'541	139'519'964
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	4'650'773	2'327'587	3'300'964	166'449	10'445'773
Total Aktiven	139'244'911	5'959'316	4'114'520	646'990	149'965'737
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken	6'800'968	2'258'645	693'830	69'855	9'823'298
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	78'840'518	847'377	–	17	79'687'912
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	13'355'094	733'152	236'153	254'879	14'579'278
Kassenobligationen	16'471'837	–	–	–	16'471'837
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	7'416'640	–	–	–	7'416'640
Rechnungsabgrenzungen	545'081	951	17	5	546'054
Sonstige Passiven	1'389'342	2	–	–	1'389'344
Wertberichtigungen und Rückstellungen	977'245	–	–	–	977'245
Genossenschaftskapital	536'028	–	–	–	536'028
Gewinnreserve	7'446'916	–	–	–	7'446'916
Gruppengewinn	645'412	–	–	–	645'412
Total bilanzwirksame Passiven	134'425'081	3'840'127	930'000	324'756	139'519'964
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	4'953'450	2'053'858	3'150'460	308'138	10'465'906
Total Passiven	139'378'531	5'893'985	4'080'460	632'894	149'985'870
Nettoposition pro Währung	-133'620	65'331	34'060	14'096	-20'133

	31.12.2009	31.12.2008
Fremdwährungsumrechnungskurse		
EUR	1.486	1.489
USD	1.031	1.056

Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

16. Eventualverpflichtungen

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Kreditsicherungsgarantien	174'711	161'338
Gewährleistungsgarantien	63'529	67'383
Übrige Eventualverbindlichkeiten	174'090	104'751
Total Eventualverpflichtungen	412'330	333'472

17. Offene derivative Finanzinstrumente

17.1. Handelsinstrumente mit internen und externen Gegenparteien

	Positive Wiederbeschaf- fungswerte in 1000 CHF	Negative Wiederbeschaf- fungswerte in 1000 CHF	Kontrakt- volumen bis 1 Jahr in 1000 CHF	Kontrakt- volumen 1 bis 5 Jahre in 1000 CHF	Kontrakt- volumen über 5 Jahre in 1000 CHF	Kontrakt- volumen Total in 1000 CHF
Zinsinstrumente						
Terminkontrakte inkl. FRAs	860	566	1'900'000	550'000	–	2'450'000
Swaps	1'135'415	1'147'645	67'909'500	23'856'140	12'518'000	104'283'640
Futures	–	–	1'124'974	–	–	1'124'974
Optionen (OTC)	2	56	33'033	31'003	522	64'558
Devisen						
Terminkontrakte	117'286	114'046	9'733'036	1'477	–	9'734'513
Komb. Zins-/Währungsswaps	36'280	36'242	–	591'823	–	591'823
Edelmetalle						
Terminkontrakte	5'591	4'206	422'361	–	–	422'361
Beteiligungstitel und Indices						
Futures	–	–	8'703	–	–	8'703
Optionen (traded)	200	–	6'400	–	–	6'400
Übrige						
Optionen (OTC)	2'000	–	–	–	23'700	23'700
Total						
Berichtsjahr	1'297'634	1'302'761	81'138'007	25'030'443	12'542'222	118'710'672
Vorjahr	1'238'501	1'245'245	71'856'682	34'470'963	12'488'000	118'815'646

17.2. Hedginginstrumente mit internen Gegenparteien

	Positive Wiederbeschaf- fungswerte in 1000 CHF	Negative Wiederbeschaf- fungswerte in 1000 CHF	Kontrakt- volumen bis 1 Jahr in 1000 CHF	Kontrakt- volumen 1 bis 5 Jahre in 1000 CHF	Kontrakt- volumen über 5 Jahre in 1000 CHF	Kontrakt- volumen Total in 1000 CHF
Zinsinstrumente						
Swaps	194'824	645'143	29'490'000	8'725'000	4'875'000	43'090'000
Devisen						
Komb. Zins-/Währungsswaps	–	20'291	–	283'375	–	283'375
Total						
Berichtsjahr	194'824	665'434	29'490'000	9'008'375	4'875'000	43'373'375
Vorjahr	231'508	517'341	6'188'424	11'504'481	4'910'000	22'602'904

17.3. Derivative Finanzinstrumente mit externen Gegenparteien

	Positive Wiederbeschaf- fungswerte in 1000 CHF	Negative Wiederbeschaf- fungswerte in 1000 CHF	Kontrakt- volumen bis 1 Jahr in 1000 CHF	Kontrakt- volumen 1 bis 5 Jahre in 1000 CHF	Kontrakt- volumen über 5 Jahre in 1000 CHF	Kontrakt- volumen Total in 1000 CHF
Banken	629'250	1'106'920	50'337'541	15'974'515	7'643'000	73'955'056
Kunden	2'950	1'017	176'788	22'480	24'222	223'490
Börsen	–	–	1'133'676	–	–	1'133'676
Total						
Berichtsjahr	632'200	1'107'937	51'648'005	15'996'995	7'667'222	75'312'222
Vorjahr	721'160	1'013'737	65'667'854	22'942'515	7'578'000	96'188'369

Für den Ausweis der Wiederbeschaffungswerte werden keine Netting-Verträge in Anspruch genommen.

Qualität der Gegenparteien

Banken: Die derivativen Transaktionen wurden mit Gegenparteien von überwiegend sehr guter Bonität getätigt. 92,6 Prozent der positiven Wiederbeschaffungswerte sind bei Gegenparteien mit einem Rating von A oder besser (Standard & Poor's) oder einem vergleichbaren Rating offen.

Kunden: Bei Transaktionen mit Kunden wurden die erforderlichen Margen durch Vermögenswerte oder freie Kreditlimiten sichergestellt.

18. Treuhandgeschäfte

	CHF in 1000 CHF	EUR in 1000 CHF	USD in 1000 CHF	Diverse in 1000 CHF	Total in 1000 CHF
Treuhandanlagen bei Drittbanken	240	19'434	3'272	3'947	26'893
Total Treuhandgeschäfte	240	19'434	3'272	3'947	26'893
Vorjahr	24'888	160'249	21'977	13'085	220'199

Informationen zur Erfolgsrechnung

19. Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Kommissionsertrag		
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	7'339	7'294
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		
Fondsgeschäft	64'986	71'219
Depotgeschäft	42'921	42'548
Courtagen	61'563	53'047
Übriges Wertschriften- und Anlagegeschäft	13'082	19'348
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		
Zahlungsmittel	96'723	88'877
Kontoführung	26'480	30'095
Übriges Dienstleistungsgeschäft	19'986	19'009
Total Kommissionsertrag	333'080	331'437
Kommissionsaufwand		
Wertschriftengeschäft	-46'795	-48'052
Zahlungsmittel	-53'109	-47'029
Übriger Kommissionsaufwand	-5'896	-6'636
Total Kommissionsaufwand	-105'800	-101'717
Total Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	227'280	229'720

20. Erfolg aus dem Handelsgeschäft

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Devisenhandel	52'976	46'829
Edelmetall- und Sortenhandel	53'103	31'431
Aktienhandel	5'099	17'331
Zinsenhandel	5'032	12'720
Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft	116'210	108'311

21. Beteiligungsertrag

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Von nach der Equity-Methode erfassten Beteiligungen	10'343	6'141
Von übrigen nicht konsolidierten Beteiligungen	19'246	29'519
Total Beteiligungsertrag	29'589	35'660

22. Personalaufwand

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Bankbehörden, Sitzungsgelder und feste Entschädigungen	23'479	21'371
Gehälter und Zulagen für Personal	812'782	779'671
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Zulagen	75'563	70'858
Beiträge an Personalvorsorgeeinrichtungen	79'028	63'088
Personalnebenkosten	25'575	27'446
Total Personalaufwand	1'016'427	962'434

23. Sachaufwand

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Raumaufwand	73'296	69'936
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	109'729	124'869
Übriger Geschäftsaufwand	263'411	286'014
Total Sachaufwand	446'436	480'819

24. Ausserordentlicher Ertrag und Aufwand

Berichtsjahr

Im ausserordentlichen Ertrag von 96 Millionen Franken sind Auflösungen von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken und andere Geschäftsrisiken von 15,2 Millionen Franken, Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen und Beteiligungen von 4,4 Millionen Franken sowie 71,3 Millionen Franken aus einer Aufwertung von Beteiligungen enthalten.

Im ausserordentlichen Aufwand von 4,9 Millionen Franken sind Verluste aus der Veräusserung von Sachanlagen von 3,6 Millionen Franken enthalten.

Vorjahr

Im ausserordentlichen Ertrag von 43,3 Millionen Franken sind Auflösungen von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken und andere Geschäftsrisiken von 15,1 Millionen Franken, Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen und Beteiligungen von 21,6 Millionen Franken sowie 1,1 Millionen Franken aus einer Aufwertung einer Beteiligung enthalten.

Im ausserordentlichen Aufwand von 3,4 Millionen Franken sind Verluste aus der Veräusserung von Sachanlagen von 2,1 Millionen Franken enthalten.

25. Steueraufwand

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Bildung von Rückstellungen für latente Steuern	28'015	–
Auflösung von Rückstellungen für latente Steuern	–	-6'276
Aufwand für laufende Ertragssteuern	117'705	123'422
Total Steueraufwand	145'720	117'146

Bericht der Revisionsstelle



Bericht der Revisionsstelle
über die Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung
der Raiffeisen Gruppe an den Verwaltungsrat
der Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, St.Gallen

PricewaterhouseCoopers AG
Neumarkt 4/Kornhausstrasse 26
Postfach 1644
9001 St.Gallen
Telefon +41 58 792 72 00
Fax +41 58 792 72 10
www.pwc.ch

Bericht der Revisionsstelle zur konsolidierten Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die konsolidierte Jahresrechnung der Raiffeisen Gruppe, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 88 bis 121), für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer konsolidierten Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die konsolidierte Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die konsolidierte Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der konsolidierten Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der konsolidierten Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der konsolidierten Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.



Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Beat Rütsche
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Stefan Keller Wyss
Revisionsexperte

St.Gallen, 29. März 2010

Informationen zur Eigenmittel-Situation

Bei den offengelegten quantitativen Informationen handelt es sich um Angaben aus der Optik der Eigenmittelunterlegung nach ERV. Diese können teilweise nicht direkt mit den in der konsolidierten Rechnung gemachten Angaben (Optik Rechnungslegung Banken gemäss FINMA-RS 2008/2) verglichen werden. Der für die Eigenmittelberechnung relevante Konsolidierungskreis deckt sich mit demjenigen gemäss Rechnungslegung (Grafik Seite 54).

Erforderliche und anrechenbare Eigenmittel

	Berichtsjahr Risikogew. Positionen in 1000 CHF	Eigenmittel- anforderung in 1000 CHF	Vorjahr Risikogew. Positionen in 1000 CHF	Eigenmittel- anforderung in 1000 CHF
Erforderliche Eigenmittel				
Kreditrisiken (Standardansatz Schweiz)				
Forderungen gegenüber Banken	784'678	62'774	1'270'455	101'636
Forderungen gegenüber Kunden	3'691'526	295'322	3'813'054	305'044
Hypothekarforderungen	45'631'646	3'650'532	41'922'289	3'353'783
Rechnungsabgrenzungen	134'072	10'726	175'277	14'022
Sonstige Aktiven, Wiederbeschaffungswerte von Derivaten	237'526	19'002	272'175	21'774
Sonstige Aktiven, Übrige	37'037	2'963	93'610	7'489
Netto Zinspositionen ausserhalb des Handelsbuchs	830'747	66'460	465'663	37'253
Netto Aktienpositionen ausserhalb des Handelsbuchs	82'100	6'568	78'055	6'244
Eventualverpflichtungen	266'467	21'317	182'753	14'620
Unwiderrufliche Zusagen	1'516'376	121'310	1'251'023	100'082
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	386'458	30'917	94'323	7'546
Add-ons-Terminkontrakte und gekaufte Optionen	46'367	3'709	36'857	2'949
Nicht abgewickelte Transaktionen	–	–	–	–
Erforderliche Eigenmittel für Kreditrisiken		4'291'600		3'972'443
Nicht gegenparteibezogene Risiken				
Sachanlagen inkl. Software	7'070'501	565'640	6'746'914	539'753
Liegenschaften in den Finanzanlagen	113'803	9'104	140'437	11'235
Erforderliche Eigenmittel für nicht gegenparteibezogene Risiken		574'744		550'988
Marktrisiko (Standardansatz)				
Zinsinstrumente – Allgemeines Marktrisiko		45'283		41'332
Zinsinstrumente – Spezifisches Risiko		2'575		3'558
Aktieninstrumente		1'965		–
Devisen und Gold		12'666		10'724
Übrige Edelmetalle		3'800		2'625
Optionen		1		1
Erforderliche Eigenmittel für Marktrisiken		66'290		58'240
Erforderliche Eigenmittel für operationelle Risiken (Basisindikatoransatz)		347'431		339'169
Unter den Passiven bilanzierte Wertberichtigungen (gemäss ERV Art. 62)		-115		-129
Total erforderliche Eigenmittel		5'279'950		4'920'711

Fortsetzung Seite 125

	Berichtsjahr Risikogew. Positionen in 1000 CHF	Eigenmittel- anforderung in 1000 CHF	Vorjahr Risikogew. Positionen in 1000 CHF	Eigenmittel- anforderung in 1000 CHF
Vorhandene Eigenmittel				
Bruttokernkapital		8'599'799		7'951'477
davon innovatives Kernkapital		–		–
– anteiliger Abzug für Beteiligungen im Finanzbereich*		-227'831		-169'391
Anrechenbares bereinigtes Kernkapital		8'371'968		7'782'086
Anrechenbares oberes ergänzendes Kapital		–		–
Anrechenbares unteres ergänzendes Kapital		4'299'899		3'975'738
– anteiliger Abzug für Beteiligungen im Finanzbereich*		-227'831		-169'391
Anrechenbares ergänzendes Kapital		4'072'068		3'806'347
Total anrechenbare Eigenmittel		12'444'036		11'588'433
Eigenmittel-Überschuss		7'164'086		6'667'722
Eigenmittel-Deckungsgrad		235,7%		235,5%
Kernkapitalquote		12,7%		12,7%
Gesamtkapitalquote		18,9%		18,8%

* Die wesentlichen Beteiligungen gemäss Geschäftsbericht der Raiffeisen Gruppe, Anhang 3.2 «Nach Equity-Methode bewertete Beteiligungen» und Anhang 3.3 «Übrige nicht konsolidierte Beteiligungen», sowie die Beteiligung an der Raiffeisen Schweiz (Luxemburg) Fonds Advisory S.A. werden für die Eigenmittelberechnung je zur Hälfte vom bereinigten Kernkapital und vom ergänzenden Kapital abgezogen.

Kreditrisiko nach Gegenpartei per 31. Dezember 2009

Kreditengagements (in 1000 CHF) ¹	Zentral- regierungen/ -banken	Banken u. Effekten- händler	Andere Institutionen	Unter- nehmen	Retail	Beteili- gungstitel	Übrige Positionen	Total
Bilanzpositionen								
Forderungen gegenüber Banken	702'740	8'097'533	–	–	–	–	–	8'800'273
Forderungen gegenüber Kunden	9'465	100'876	3'105'810	382'133	3'359'263	–	–	6'957'547
Hypothekarforderungen	84'124	100'011	37'512	594'413	109'862'028	–	–	110'678'088
Wertschriften ausserhalb des Handelsbuchs	3'521'351	469'948	133'698	2'444'124	–	28'377	3'722	6'601'220
Wiederbeschaffungswerte von Derivaten ²	–	629'250	–	2'029	921	–	–	632'200
Übrige Aktiven	841'592	137'467	2'379	1	130'001	–	5'928	1'117'368
Total Berichtsperiode	5'159'272	9'535'085	3'279'399	3'422'700	113'352'213	28'377	9'650	134'786'696
Total Vorperiode	3'023'209	14'258'251	3'291'853	1'927'744	104'520'631	26'581	4'553	127'052'822
Ausserbilanz³								
Eventualverpflichtungen	636	10'331	2'264	198'027	152'341	–	–	363'599
Unwiderrufliche Zusagen	30	3'802	553'921	2'398	1'512'479	–	–	2'072'630
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	–	–	–	386'459	–	–	–	386'459
Add-ons-Terminkontrakte und gekaufte Optionen ²	–	127'761	–	845	548	–	–	129'154
Total Berichtsperiode	666	141'894	556'185	587'729	1'665'368	–	–	2'951'842
Total Vorperiode	299	113'710	541'249	122'304	1'461'947	–	–	2'239'509

Kreditrisiko/Kreditrisikominderung per 31. Dezember 2009

Kreditengagements (in 1000 CHF) ¹	Gedeckt durch anerkannte finan- zielle Sicherheiten ⁴	Gedeckt durch Garantien und Kreditderivate	Andere Kredit- engagements	Total
Bilanzpositionen				
Forderungen gegenüber Banken	3'607'531	–	5'192'742	8'800'273
Forderungen gegenüber Kunden	276'074	110'198	6'571'275	6'957'547
Hypothekarforderungen	189'403	116'733	110'371'952	110'678'088
Wertschriften ausserhalb des Handelsbuchs	–	–	6'601'220	6'601'220
Wiederbeschaffungswerte von Derivaten ²	–	–	632'200	632'200
Übrige Aktiven	–	–	1'117'368	1'117'368
Total Berichtsperiode	4'073'008	226'931	130'486'757	134'786'696
Total Vorperiode	8'010'990	320'363	118'721'469	127'052'822
Ausserbilanz³				
Eventualverpflichtungen	62'697	617	300'285	363'599
Unwiderrufliche Zusagen	32'620	1'450	2'038'560	2'072'630
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	–	–	386'459	386'459
Add-ons-Terminkontrakte und gekaufte Optionen ²	–	–	129'154	129'154
Total Berichtsperiode	95'317	2'067	2'854'458	2'951'842
Total Vorperiode	80'038	12'494	2'146'977	2'239'509

Segmentierung der Kreditrisiken per 31. Dezember 2009

Kreditengagements (in Mio. CHF) ¹	Aufsichtsrechtliche Risikogewichte										Total
	0%	25%	35%	50%	75%	100%	125%	150%	250%	500%	
Bilanzpositionen											
Forderungen gegenüber Banken	5'802	2'858	–	140	–	–	–	–	–	–	8'800
Forderungen gegenüber Kunden	195	93	1'838	3'073	907	779	0	73	–	–	6'958
Hypothekarforderungen	236	61	92'109	4'388	10'621	2'712	0	551	–	–	110'678
Wertschriften ausserhalb des Handelsbuchs	3'592	2'708	–	217	42	14	–	–	24	4	6'601
Wiederbeschaffungswerte von Derivaten ²	–	343	–	263	23	3	–	–	–	–	632
Übrige Aktiven	841	139	–	1	–	136	–	–	–	–	1'117
Total Berichtsperiode	10'666	6'202	93'947	8'082	11'593	3'644	0	624	24	4	134'786
Total Vorperiode	10'917	7'311	86'121	7'862	10'412	3'743	1	659	22	5	127'053
Ausserbilanz³											
Eventualverpflichtungen	55	8	28	5	59	209	–	0	–	–	364
Unwiderrufliche Zusagen	32	555	161	3	7	1'315	–	–	–	–	2'073
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	–	–	–	–	–	386	–	–	–	–	386
Add-ons-Terminkontrakte und gekaufte Optionen ²	–	80	–	43	5	1	–	–	–	–	129
Total Berichtsperiode	87	643	189	51	71	1'911	–	0	–	–	2'952
Total Vorperiode	72	597	172	48	64	1'286	–	1	–	–	2'240

1) Vor Abzug von Einzelwertberichtigungen.

2) Das Gegenparteirisiko der Derivate ist nach der Marktwertmethode gerechnet.

3) Die nicht derivativen Ausserbilanzengagements sind nach Umrechnung in Kreditäquivalente ausgewiesen.

4) Sicherheiten werden nach dem einfachen Ansatz angerechnet.

Zahlenvergleich Gruppenunternehmen

	Raiffeisenbanken		Raiffeisen Schweiz		Übrige Gruppen- unternehmen		Konsolidierungs- effekte		Raiffeisen Gruppe	
	Berichts- jahr in Mio. CHF	Vorjahr in Mio. CHF	Berichts- jahr in Mio. CHF	Vorjahr in Mio. CHF	Berichts- jahr in Mio. CHF	Vorjahr in Mio. CHF	Berichts- jahr in Mio. CHF	Vorjahr in Mio. CHF	Berichts- jahr in Mio. CHF	Vorjahr in Mio. CHF
Erfolgsrechnung										
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	1'839	1'810	97	103	5	5	10	8	1'951	1'926
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	179	172	63	62	0	1	-15	-5	227	230
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	66	49	50	60	–	–	0	-1	116	108
Übriger ordentlicher Erfolg	34	33	296	272	–	0	-274	-243	56	62
Betriebsertrag	2'118	2'064	506	497	5	6	-279	-241	2'350	2'326
Personalaufwand	-732	-681	-293	-299	–	0	9	18	-1'016	-962
Sachaufwand	-562	-538	-155	-171	-3	-3	273	231	-447	-481
Geschäftsaufwand	-1'294	-1'219	-448	-470	-3	-3	282	249	-1'463	-1'443
Bruttogewinn	824	845	58	27	2	3	3	8	887	883
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-127	-118	-92	-119	–	0	40	6	-179	-231
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-454	-477	-2	-1	-1	-1	449	468	-8	-11
Betriebsergebnis (Zw.ergebnis)	243	250	-36	-93	1	2	492	482	700	641
Bilanz-Kennzahlen										
Bilanzsumme	128'472	120'493	30'505	29'712	195	195	-19'652	-18'825	139'520	131'575
Kundenausleihungen	112'572	104'140	5'038	4'423	188	187	-162	-155	117'636	108'595
Kundengelder	102'884	96'483	7'875	7'602	13	15	-33	-2	110'739	104'098

Bilanz in der 5-Jahres-Übersicht

	2009 in Mio. CHF	2008 in Mio. CHF	2007 in Mio. CHF	2006 in Mio. CHF	2005 in Mio. CHF
Aktiven					
Flüssige Mittel	1'338	1'829	1'203	1'138	1'140
Forderungen aus Geldmarktpapieren	4	5	10	11	11
Forderungen gegenüber Banken	8'800	12'605	12'340	11'372	10'130
Forderungen gegenüber Kunden	6'958	7'160	7'228	6'957	6'888
Hypothekarforderungen	110'678	101'435	94'299	88'153	83'893
Kundenausleihungen	117'636	108'595	101'527	95'110	90'782
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	500	341	690	140	56
Finanzanlagen	6'627	3'391	2'204	2'547	2'855
Nicht konsolidierte Beteiligungen	456	339	406	400	358
Sachanlagen	2'098	1'976	1'791	1'688	1'643
Rechnungsabgrenzungen	227	219	260	242	208
Sonstige Aktiven	1'833	2'275	2'644	1'350	1'005
Total Aktiven	139'520	131'575	123'076	113'998	108'187
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken	9'823	8'496	11'431	9'786	9'741
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	79'688	67'492	60'880	62'304	61'984
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	14'579	18'326	17'765	12'884	10'560
Kassenobligationen	16'472	18'280	15'510	12'837	10'823
Kundengelder	110'739	104'098	94'155	88'025	83'367
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	7'417	7'946	7'757	7'316	7'074
Rechnungsabgrenzungen	546	695	696	557	494
Sonstige Passiven	1'389	1'382	597	519	437
Wertberichtigungen und Rückstellungen	977	979	1'038	1'109	1'097
Genossenschaftskapital	536	505	467	428	396
Gewinnreserven	7'447	6'910	6'234	5'603	4'972
Gruppengewinn	645	564	701	655	608
Total Eigenkapital	8'628	7'979	7'402	6'686	5'976
Total Passiven	139'520	131'575	123'076	113'998	108'187

Erfolgsrechnung in der 5-Jahres-Übersicht

	2009 in Mio. CHF	2008 in Mio. CHF	2007 in Mio. CHF	2006 in Mio. CHF	2005 in Mio. CHF
Zins- und Diskontertrag	3'457	3'945	3'611	3'118	2'861
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	98	52	60	69	82
Zinsaufwand	-1'604	-2'071	-1'790	-1'385	-1'227
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	1'951	1'926	1'881	1'802	1'716
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	7	7	5	5	6
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	183	186	215	187	158
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	143	138	131	129	122
Kommissionsaufwand	-106	-101	-108	-71	-68
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	227	230	243	250	217
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	116	108	112	84	76
Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen	1	1	1	1	2
Beteiligungsertrag	30	36	34	24	24
Liegenschaftenerfolg	17	18	18	16	17
Anderer ordentlicher Ertrag	9	14	9	7	7
Anderer ordentlicher Aufwand	-1	-7	-1	-1	-1
Übriger ordentlicher Erfolg	56	62	61	47	49
Betriebsertrag	2'350	2'326	2'297	2'183	2'058
Personalaufwand	-1'016	-962	-880	-796	-775
Sachaufwand	-447	-481	-452	-406	-383
Geschäftsaufwand	-1'463	-1'443	-1'332	-1'202	-1'157
Bruttogewinn	887	883	965	981	900
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-179	-231	-140	-147	-128
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-8	-11	-3	-11	-42
Betriebsergebnis (Zwischenergebnis)	700	641	822	823	730
Ausserordentlicher Ertrag	96	43	22	7	54
Ausserordentlicher Aufwand	-5	-3	-4	-6	-7
Steuern	-146	-117	-138	-169	-169
Gruppengewinn	645	564	701	655	608

Geldflussrechnung in der 5-Jahres-Übersicht

	2009 in Mio. CHF	2008 in Mio. CHF	2007 in Mio. CHF	2006 in Mio. CHF	2005 in Mio. CHF
Gruppengewinn	645	564	701	655	608
+ Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	179	231	140	147	128
– Wertaufholung auf Beteiligungen	-71	–	–	-2	-36
+ Wertberichtigungen und Rückstellungen	-2	-59	-71	12	40
– Zunahme / + Abnahme Geldmarktpapiere	1	6	–	–	2
± Nettoveränderung Forderungen/Verpflichtungen gegenüber Banken	5'132	-3'200	676	-1'197	860
– Zunahme / + Abnahme Forderungen gegenüber Kunden	202	68	-271	-69	205
– Zunahme / + Abnahme Hypothekarforderungen	-9'243	-7'136	-6'146	-4'260	-4'422
+ Zunahme / – Abnahme Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	12'196	6'613	-1'424	320	2'072
+ Zunahme / – Abnahme übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	-3'747	560	4'881	2'323	-222
+ Zunahme / – Abnahme Kassenobligationen	-1'808	2'770	2'673	2'015	680
± Nettoveränderung Forderungen/Verpflichtungen gegenüber Kunden	-2'400	2'875	-287	330	-1'688
– Zunahme / + Abnahme Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	-159	350	-550	-84	-37
– Zunahme / + Abnahme Finanzanlagen (Schuldtitle usw.)	-3'236	-1'187	343	308	41
± Nettoveränderung Rechnungsabgrenzungen sowie übrige Aktiven und Passiven	292	1'194	-1'095	-234	-117
Netto-Geldfluss aus operativer Geschäftstätigkeit	381	774	-143	-66	-197
– Zunahme / + Abnahme Beteiligungen	-47	-5	-6	-40	43
– Zunahme / + Abnahme Liegenschaften	-167	-157	-100	-81	-71
– Zunahme / + Abnahme übrige Sachanlagen/Objekte im Finanzierungsleasing	-133	-188	-142	-111	-91
Netto-Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-347	-350	-248	-232	-119
+ Zunahme / – Abnahme Anleihen und Pfandbriefdarlehen	-529	190	441	241	182
+ Zunahme / – Abnahme Genossenschaftskapital	31	38	38	33	34
– Anteilscheinverzinsung Vorjahr	-27	-26	-23	-21	-19
+ Zunahme / – Abnahme Aktivierung Arbeitgeberbeitragsreserven	–	–	–	44	–
Netto-Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-525	202	456	297	197
Total Geldfluss (Nettoveränderung der flüssigen Mittel)	-491	626	65	-2	-119
Flüssige Mittel am Jahresanfang	1'829	1'203	1'138	1'140	1'259
Flüssige Mittel am Jahresende	1'338	1'829	1'203	1'138	1'140





Tradition

Der traditionsreiche Weg der Uhrmacherkunst zeichnet in 27 Etappen die ruhmreiche Geschichte der Schweizer Uhrmacherkunst bis in die Gegenwart nach: ob im Jura oder in den Städten Basel und Genf mit den noblen Uhrenmarken. Tradition heisst nämlich, auf das Bewährte und das Beste zurückgreifen zu können. Die Tradition von Raiffeisen stärkt uns und ermöglicht es, in jeder Zeit das Beste zu erreichen.

Die einmalige Stärke von Raiffeisen ist ihre lokale Verankerung. Dank 350 genossenschaftlich strukturierten Raiffeisenbanken mit 1146 Bankstellen verfügt sie über das dichteste Bankstellennetz der Schweiz. Die Bevölkerung spürt diese Nähe ganz direkt: Die Raiffeisenbanken sind innerhalb ihres klar definierten und überschaubaren Geschäftskreises tätig und fördern so die lokale Wirtschaft. Spargelder aus der Region werden in derselben Region in Form von Hypotheken und anderen Krediten reinvestiert. Die Raiffeisenbanken sind auch attraktive Arbeitgeberinnen. Durch Steuerbeiträge lassen sie die Region am wirtschaftlichen Erfolg teilhaben. Zudem ermöglichen sie als Sponsoren vielfältige kulturelle und sportliche Aktivitäten in der Region.

Die starke Schweizer Bank Als drittgrösste Bankengruppe ist Raiffeisen eine nationale Marke mit grossem Gewicht im Schweizer Bankenmarkt. Über 3,3 Millionen Menschen wickeln ihre Finanzgeschäfte über Raiffeisen ab. Davon sind 1,6 Millionen Genosschafter und somit Mitbesitzer ihrer Raiffeisenbank.

Die rechtlich autonomen Raiffeisenbanken sind in der in St.Gallen ansässigen Raiffeisen Schweiz zusammengeschlossen. Diese hat die strategische Führungsfunktion der gesamten Raiffeisen Gruppe inne und ist gruppenweit für die Risikosteuerung, die Liquiditäts- und Eigenmittelhaltung sowie die Refinanzierung verantwortlich. Weiter koordiniert Raiffeisen Schweiz die Aktivitäten der Gruppe, schafft Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit der örtlichen Raiffeisenbanken (beispielsweise IT, Infrastruktur, Refinanzierung) und berät und unterstützt sie in sämtlichen Belangen. Zudem übernimmt Raiffeisen Schweiz Tresorerie-, Handels- und Transaktionsfunktionen.

Die Raiffeisen Gruppe legt höchsten Wert auf Sicherheit. Es existiert innerhalb der Gruppe ein ausgewogenes, auf gegenseitiger Haftung beruhendes Sicherheitssystem, welches für Kunden und Investoren einen hohen Sicherheitsstandard garantiert. Der Zusammenschluss der Raiffeisenbanken im Genossenschaftsverband stellt eine solidarische Risikogemeinschaft dar, in der alle Mitglieder füreinander eintreten.

Impressum

Raiffeisen Schweiz Genossenschaft
Unternehmenskommunikation
Raiffeisenplatz
CH-9001 St.Gallen
Telefon +41 71 225 85 24
Telefax +41 71 225 86 50
Internet: www.raiffeisen.ch
E-Mail: medien@raiffeisen.ch

Layout: freicom ag, St.Gallen
Druck: dfmedia, Flawil
Übersetzungen: CLS Communication AG, Zürich
Fotos: Sally Montana, Zürich (Weg-Bilder),
und Klaus Andorfer, Zürich (Bilder Management
Raiffeisen Gruppe)

Dieser Bericht liegt auch in Englisch, Französisch
und Italienisch vor.

Die Web-Version des Geschäftsberichts
ist abrufbar unter www.raiffeisen.ch,
Rubrik Raiffeisen Gruppe, Finanzberichte.

Gedruckt auf Superset Snow, matt, holzfrei.

